100 Jahre Männergesangverein Germania Aubing



1894 - 1994

Zum Titelbild

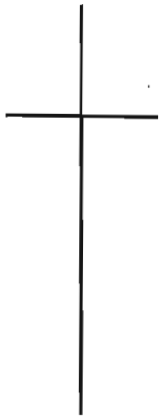
Das Bild zeigt das Original-Vereinsabzeichen aus den Gründerjahren des Vereines. Dieses Zeichen läßt interessante Rückschlüsse auf die Gedanken der Gründerväter des Vereines zu.
Die "Germania" als volkstümliche Symbolfigur für Deutschland wurde im 19. Jahrhundert als Walküre, also als Botin Wotans, dargestellt. In dieser Gestalt wurde sie landauf, landab als Ausdruck deutsch-nationaler Gesinnung verwendet. Doch obwohl unser Verein "Germania-Aubing" getauft wurde, findet sich die Germania nicht im Vereinszeichen. Die "Germania" wurde in den Vereinsnamen offensichtlich nur als Referenz an den Patenverein "Germania München" aufgenommen.
Die Aubinger wollten anscheinend höher hinaus.
Bei der Figur im Vereinszeichen handelt es sich, wie aus der Inschrift unzweifelhaft hervorgeht, nämlich gleich um Wodan (Wotan, Odin) selbst, den Götterkönig, Künder der Weisheit und Gott der Dichtkunst. Dies hinderte den Verein freilich nicht, viele Jahre später ein neues Vereinszeichen herstellen zu lassen, das nun eine echte "Germania" zeigt.
In jüngster Zeit erfreut sich jedoch das Originalabzeichen wieder wachsender Beliebtheit und wird von einer zunehmenden Zahl von Sängern gern getragen.

1894 - 1994

Festschrift

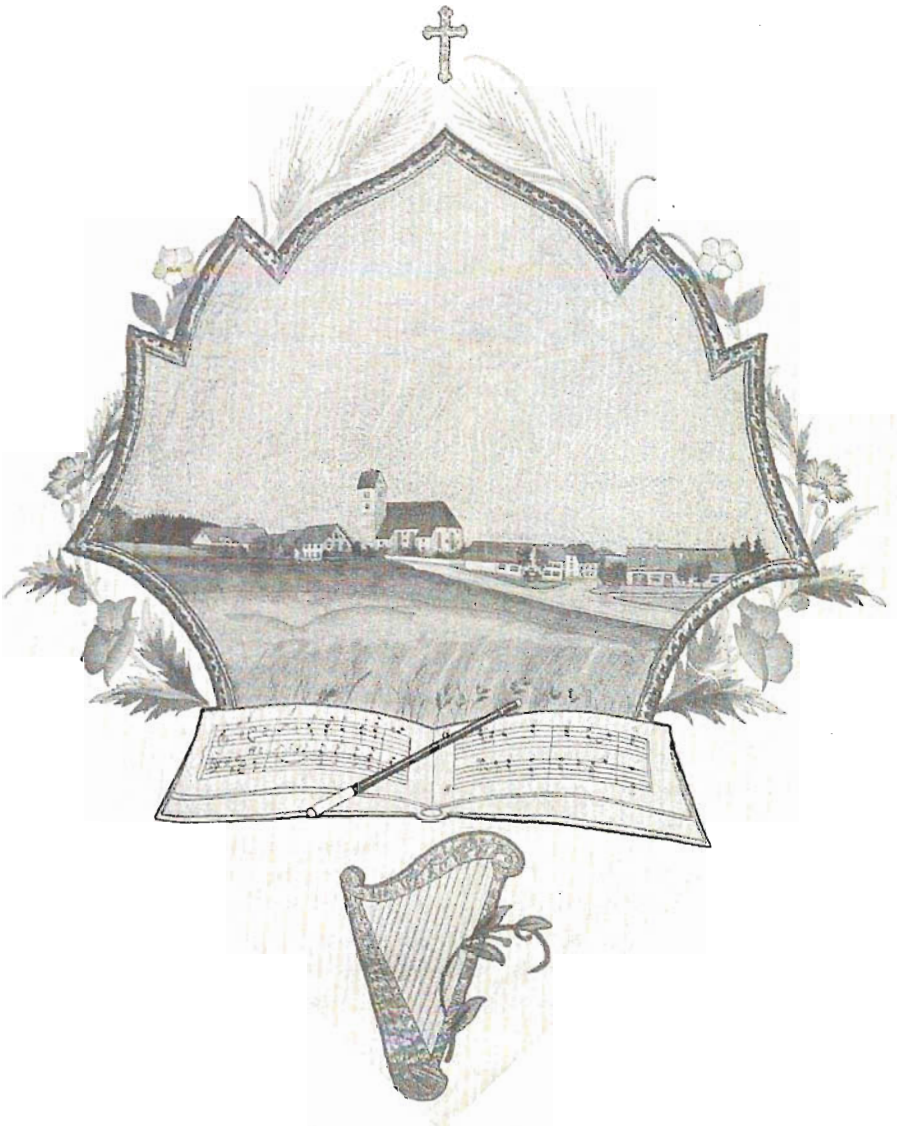
100 Jahre Männergesangverein Germania Aubing

24. 6. 1994
3. 9. / 4. 9. 1994

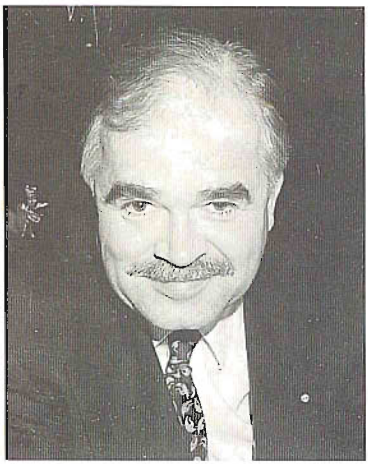


Wir gedenken in Dankbarkeit der verstorbenen und gefallenen Mitglieder, Freunde und Gönner des Männergesangvereins Germania Aubing und ihrer Angehörigen, die den Verein aufgebaut und über Jahrzehnte großzügig gefördert und mit Freude und Energie erhalten haben.

Im Rahmen eines Festaktes wurde am 13. März 1994 an 200 Chorvereinigungen die Zelter-Plakette verliehen. Einer dieser Vereine war der Männergesangverein Germania Aubing. Diese Plaketten sind als Auszeichnungen für Chöre gedacht, die sich in langjährigem Wirken besondere Verdienste um die Pflege der Chormusik und des Volksliedes erworben haben. Die Zelter-Plakette wurde am 7. August 1956 von Bundespräsident Theodor Heuss gestiftet. Sie wird aus Anlaß des mindestens 100-jährigen ununterbrochenen Bestehens eines Chores verliehen. Mit dieser Auszeichnung wird die Arbeit unserer Väter in besonderer Weise geehrt.



Aubing - unsere Heimat
Motiv aus unserer Vereinsfahne



Grußwort des Schirmherrn Dr. Peter Gauweiler, MdL

Das vorige Jahrhundert hat uns den glanzvollen Neubeginn des deutschen Chorgesangs geschenkt. Vor allem im jungen Königreich Bayern waren binnen einer Generation nahezu allerorten Männergesangvereine entstanden. Typisch für sie waren neben soliden künstlerischen Ansprüchen ihre ausgeprägte gesellschaftliche Integrationskraft und Vaterlandsliebe. Als Zeitzeugen kennen wir alle zumindest mittelbar Max Kunz, den Schöpfer unserer Bayernhymne. Daß gerade auch er gern und viel für Männerchöre komponiert hat, ist durchaus keine Zufallsfügung.

In dieser guten, deutsch-bayerischen patriotischen Tradition, schon der Name legt stolz Zeugnis davon ab, entstand heuer vor 100 Jahren auch der Aubinger Männergesangverein "Germania". Er ist älter als unser Hofbräuhaus oder der Justizpalast, älter als das Bayerische Nationalmuseum oder der Friedensengel - und älter als die ältesten und bekanntesten Fußballvereine unserer Stadt.

Ein Jahrhundert Vereinsgeschichte!

Bei wie vielen Anlässen sind wohl die Sänger aus Aubing schon aufgetreten? Und wie vielen Tausenden von Zuhörern haben sie dabei Glück, Freude und Besinnung geschenkt! Ich habe darum die Schirmherrschaft über die Feiern zu diesem Jubiläum besonders gern übernommen. Denn in den Liedern eines Landes spiegeln sich stets seine Menschen und ihre Gefühle. In unseren Liedern verstehen wir uns sozusagen selbst am besten. Und in jedem alten Chorsatz, der wieder einstudiert und aufgeführt wird, bleibt ein Stück Heimat erhalten - ein Teil von uns selbst.

Dafür danke ich dem Vorstand des MGV- Germania und allen Sängern: Und dafür, daß sie unermüdlich sich und ihre Talente einbringen und weder Zeit noch Geld und Mühe scheuen, im Dienste unserer Musik- und Heimatkultur.

Den "Germanen" selbst gratuliere ich zu ihrem stolzen Jubiläum sowie allen Aubingerinnen und Aubingern zu diesem engagierten Gesangverein und seiner edlen Kunst. Daß sie auch in 100 Jahren noch genauso gepflegt wird wie heute, das ist von Herzen mein Wunsch zu diesem Fest.

Peter Gauweiler

Dr. Peter Gauweiler, MdL



Grußwort des Präsidenten des Bayerischen Sängerbundes, Günter Löffler

Der Männergesangverein Germania Aubing zählt laut einem Erlaß von Bundespräsident Theodor Heuss vom 7. August 1956 zu jenen Chören, die zu ihrem 100jährigen Bestehen aufgrund langjährigen Wirkens sich um die Pflege der Chormusik und des deutschen Volksliedes und damit um die Förderung des kulturellen Lebens besondere Verdienste erworben haben. Dafür wurde dem Chor in einem Festakt am 20. März 1994 in Günzburg durch den Bayerischen Staatsminister für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst, Hans Zehetmair, die Zelterplakette verliehen.

Karl Friedrich Zelter, der 1809 die Berliner Liedertafel gegründet hat, gab den Anlaß, daß sich um die Mitte des 19. Jahrhunderts eine Reihe von Männerchören gebildet hat, die in einer von vaterländischen Ideen getragenen Geselligkeit sich u.a. der Pflege des Chorliedes für Männerstimmen annahmen.

Veränderungen in der Gesellschaft und eine sich ständig verändernde Medienlandschaft haben auch das Laienchorwesen zu einer leistungsbetonten Bewältigung zeitgerechter, anspruchsvoller Chorliteratur veranlaßt. Bundesweit ist ein deutlicher Schwund bei den Männerchören bei gleichzeitigem Erstarken der gemischten Chöre zu verzeichnen. Wenn mancher Männerchor dennoch nicht von Existenzsorgen bedroht ist, geht das in erster Linie auf das Verdienst einer vorausschauenden Vorstandschaft und zukunftsorientierten musikalischen Arbeit des jeweiligen Chorleiters zurück.

Der Männergesangverein Germania Aubing hat es offensichtlich verstanden, sich diesen Herausforderungen erfolgreich zu stellen. Ich beglückwünsche ihn deshalb persönlich und im Namen des Bayerischen Sängerbundes zur Verleihung der Zelterplakette und zu seinem 100jährigen Vereinsjubiläum, wünsche den Veranstaltungen gutes Gelingen und weiterhin erfolgreiches musikalisches Wirken.

G. Löffler

Günter Löffler
Präsident des Bayerischen Sängerbundes



Grußwort
unseres Stadtpfarrers von St. Quirin

Seit über zwei Jahrzehnten hält der Männergesangverein Germania Aubing seine wöchentlichen Gesangsproben in unserem Pfarrsaal. Gerade daraus ergibt sich eine besondere Nähe zwischen dem Männergesangverein unseres Ortes und der örtlichen Pfarrgemeinde. In vielen zufälligen Einzelgesprächen und in der gegenseitigen Teilnahme an Vereins- und Pfarrfesten hat man sich in den Jahren schätzen und achten gelernt.
Wer wöchentlich über die Schwelle unseres Pfarrzentrums tritt, der hat mit den Jahren in vielem einen offeneren Zugang zum Geschehen der Gesamtgemeinde bekommen.
Deswegen nimmt natürlich jetzt andererseits auch die ganze Pfarrgemeinde reges Interesse am Jubiläum ihres Vereins.
Ein Verein, der nun hundert Jahre auf dem Buckel hat und sich gerade deshalb so lebendig präsentiert, verdient die Wertschätzung unseres Ortes in besonderer Weise.

So wünsche ich aus vollem Herzen dem MGV Germania, daß er auch weiterhin so lebendig sein und bleiben möge, daß er in Freude über den gemeinsamen Gesang blühen und gedeihen möge.

Alois Brem, Pfarrer



Grußwort des 1. Vorstandes

Wollte man 1894, als unsere Ur-Ur-Großväter den Männergesangverein Germania Aubing gründeten, im privaten Bereich Musik hören, mußte man schon noch selber singen oder musizieren. Das Grammophon kam erst kurz vor der Jahrhundertwende heraus, und der Bayerische Rundfunk nahm erst 30 Jahre später seinen Betrieb auf. Da wundert es uns heute nicht, daß damals die allerorts gegründeten Gesangvereine, so auch der Männergesangverein Germania Aubing, großen Zulauf erhielten.

Inzwischen hat sich unsere Welt von Grund auf geändert. Wir haben zwar doppelt so viel Freizeit wie damals. Aber wir werden auch von einem zigfach gewachsenen vielfältigen musikalischen Angebot ständig zum passiven Massenkonsum verführt. Wozu da noch selber singen? An keinem Chor und keiner Musikgruppe, auch nicht an unserem Gesangverein, ist diese Entwicklung spurlos vorüber gegangen. Immer wieder gab es Krisen, Zeiten, in denen es sich fast nicht mehr lohnte, mit dem verbliebenen kleinen Rest unermüdlicher Sänger weiterzumachen. Aber dann gab es doch immer wieder einen neuen Anlauf, weil starke Persönlichkeiten nicht aufgaben und neue Freunde gewannen.

Heute feiern wir selbstbewußt unser Jubiläum in Dankbarkeit für unsere Vorfahren und unser Publikum. Wir feiern es in dem Bewußtsein, einen kleinen, aber nicht bedeutungslosen Beitrag für die Kultur in unserer Stadt zu leisten. Denn Kultur ist nicht allein der von Eliten gestaltete Kunstbetrieb, sondern die Gesamtheit aller kulturellen Aktivitäten der Bürger.
Deshalb bleibt es unser Ziel, Menschen zum gemeinsamen Singen zusammenzuführen, die Freude an der Musik haben, unbeschadet ihrer musikalischen Aus- und Vorbildung. Daß Geselligkeit dabei nicht zu kurz kommen darf, versteht sich von selbst. In diesem Sinne lade ich alle sangesfreudigen Männer jeden Alters herzlich ein, bei uns Mitglied zu werden oder es zumindest einmal probeweise zu versuchen.

Ich danke allen Freunden und Vereinen, die uns bei der Vorbereitung und Durchführung unseres Jubiläums unterstützen. Mein herzlicher Gruß gilt allen Gästen unserer Jubiläumsveranstaltungen. Ich wünsche Ihnen viele frohe Stunden in unserem Kreis.

Helmut Pfundstein

Unser Festprogramm

Freitag, 24. 6. 1994
20.00 Uhr — Jubiläumskonzert

Programm: Haberfeldtreiben, Oratorium von Walther Diehl, Musik: Fritz Köll
Schubertiade
Mitwirkende: Chor, Orchester, Sabine Zeilermeier, Georg Paucker

Ort: Aula des Bert-Brecht-Gymnasiums, Peslmüllerstraße 6

Samstag, 3. 9. 1994
10.00 - 13.00 Uhr — Standkonzerte der Aubinger Dorfmusik und des Männergesangvereins Germania

Ort: HL/Stör, Burenwirt, Limes-/Ecke Altenburgstraße, Forum Westkreuz

16.00 Uhr — Treffen der Aubinger Vereine und Fahnenabordnungen im Festzelt auf der Belandwiese am Germeringer Weg

17.00 Uhr — Abmarsch zum Kriegerdenkmal

17.30 Uhr — Totenehrung und Kranzniederlegung für verstorbene und gefallene Mitglieder und Angehörige
Mitwirkende: Trommlercorps Aubing
Musikverein Eichenau e.V.
Männergesangverein Germania

18.00 Uhr — Rückmarsch zum Festzelt

19.00 Uhr — Großer Festabend
Mitwirkende: Musikverein Eichenau e.V.
Trommlercorps Aubing
MGV Kappel im Krappfeld
Georg Paucker
MGV Germania

Sonntag, 4. 9. 1994

ab 7.00 Uhr	Musikalischer Weckruf der Aubinger Musikanten
ab 9.00 Uhr	Empfang der Vereine und Fahnenabordnungen, Germeringer Weg / Ecke Belandwiese, Musikbegleitung zum Festzelt
10.00 Uhr	Festgottesdienst im Festzelt
12.00 - 13.00 Uhr	Mittagessen
13.00 Uhr	Aufstellung zum Festzug
13.30 Uhr	Festzug Ubostraße / Altostraße mit Gegenzug Mitwirkende: Vereine mit Fahnenabordnungen 2 Festkutschen, Festwagen, Reitergruppe Trommlercorps Aubing Blaskapelle Stockdorf Musikverein Eichenau e.V. Aubinger Musikanten
15.00 Uhr - 18.00 Uhr	Festnachmittag Erinnerungsgaben und Auszeichnungen der Gäste
18.00 Uhr - 22.00 Uhr	Geselliger Ausklang Blaskapelle Stockdorf

Gesamtpreis für Samstag, Sonntag und Festschrift: DM 12,--
Festzeichen Sonntag allein: DM 3,--
Festschrift allein: DM 4,--

Die Sänger im Jubiläumsjahr

Der 1. Tenor

Josef Feneberg
Hermann Forster
Leonhard Frank
Josef Fürst
Xaver Kögler
Bernd Nacke
Bernd Ohlms
Helmut Pfundstein
Matthäus Rembeck
Matthias Stanner

Der 2. Tenor

Kurt Fauser
Erwin Forster
Leonhard Gaugigl
Michael Greif
Wilfried Hasda
Franz Heim
Albin Huber
Wolfgang Mayr
Alois Miedaner
Josef Motzet
Georg Niklas
Josef Ostermeier
Karl Schmidhuber

Der 1. Baß

Karl Balk
Norbert Baron
Alfred Behl
Johann Ellenrieder
Wolfgang Fleschhut
Fritz Häseler
Ernst Hofbauer
Horst Jaura
Franz Kalteis
Anton Karl
Walter Müller
Wilhelm Ruggaber
Rudolf Scheibenzuber
Josef Schmid
Heinz Sladkowski
Josef Stör
Josef Strasser
Werner Vielhauer
Joachim Wiedorn

Der 2. Baß

Wolfgang Balk
Kurt Denk
Jakob Glas
Josef Gröbmüller
Leonhard Krattenmacher
Rudolf Madl
Reinhold Moser
Josef Preis
Otto Preis
Albert Stephan
Bernd Wüster

Dirigent: Eduard Weiß

Die Vorstandschaft

1. Vorstand	Helmut Pfundstein
2. Vorstände	Erwin Forster Josef Feneberg
1. Kassier	Norbert Baron
2. Kassier und Festbeauftragter	Josef Fürst
1. Schriftführer	Johann Ellenrieder
2. Schriftführer	Wolfgang Mayr
1. Liederwart	Josef Schmid
2. Liederwart	Leonhard Gaugigl
1. Vergnügungswart	Rainer Moser
2. Vergnügungswart	Anton Karl



Schmid, Gaugigl, Ellenrieder, Mayr, Moser, Karl
Feneberg, Forster, Pfundstein, Weiß, Baron, Fürst



Feneberg Nacke Fauser Ostermeier Miedaner Balk K. Hofbauer Ruggaber Strasser Balk W.sen.
Forster H. Balk W.jun. Ohlms Forster E. Schmidhuber Hasda Behl Jaura Scheibenzuber Glas
Frank Kögler Gaugigl Huber Heim Ellenrieder Schmid Preis J.
Fürst Rembeck Motzet Mayer Baron Fleschhut Müller Sladkowski Wüster Preis O.
Pfundstein Stanner Niklas Greif Weiß Häseler Karl Stör Denk Moser Stephan

Vereins-Chronik

1. Einleitung

Neben den Umwälzungen durch die Industrialisierung sind im 19. Jahrhundert auch politische Bewegungen entstanden, die ihre Anhänger in den neuen Ständen der Bürger und Arbeiter fanden. Die Ideen des Liberalismus, entstanden in der Zeit der sog. Aufklärung im 18. Jahrhundert, die Ideen des Nationalismus, geboren in der Französischen Revolution und in der deutschen Romantik, und die Ideen des Sozialismus, mit französischen Vätern und natürlich Marx/Engels, waren von den traditionellen Monarchien nicht mehr auszurotten und fanden ihre begeisterten Anhänger in Studentenkreisen, Bildungs- und Besitzbürgertum bzw. später auch in den Arbeiterkreisen. Noch lange fehlte aber die Sammlung in politischen Parteien, so daß sich politisches Denken andere Kanäle suchen mußte. Unter anderem waren das - für uns heute fast unvorstellbar - zum Beispiel die neue Turnbewegung (Turnvater Jahn) und auch die vielen neu entstehenden Chöre. Liberal und national gesinntes Bürgertum, mißtrauisch beäugt von der staatlichen Aufsicht, sammelte sich und fand auf diese Weise ein kleines Ventil für poltische Aktion.

In München wurden um 1840 die "Liedertafel" und die "Bürger-Sänger-Zunft" gegründet (anderswo, vor allem in norddeutschen Ländern, gab es schon eine längere Tradition) und fanden regen Zuspruch, auch in höchsten Kreisen. So waren zum Beispiel Schwanthaler, Kaulbach unter anderen Mitglieder; berühmte Dirigenten ließen sich herbei zur Leitung von Konzerten, etwa Richard Wagner. In den folgenden Jahren kamen weitere Vereine hinzu, 1874 kam es zur Gründung des ersten Arbeitergesangvereins in München. Diese Gründung löste bis zum 1. Weltkrieg eine ganze Flut weiterer Neugründungen aus. Besonders diese Arbeitergesangvereine wurden von der Polizei genau beobachtet, verfolgt und auch zeitweise verboten. Man vermutete Ersatzorganisationen für die damals verbotenen sozialistischen Parteien. Die polizeilichen Maßnahmen muten uns heute oft skurril an, Hausdurchsuchungen bei Mitgliedern, Beschlag-

nahme von Notenmaterial, besser gesagt von Liedtexten "aufrührerischen" Inhalts waren häufig. Ein Beispiel für einen solchen Text:

Herbei, herbei aus Stadt und Land,
nehmet den Hammer in eure Hand,
schmiedet und schmiedet, die Kette springt.
Das neue Jahrhundert ihr euch erringt.
Erwache, Volk, erwache!

Mit Texten dieser Art konnte man aber auf die Dauer kein vernünftiges Chorsingen gestalten. Nach wenigen Jahren unterschieden sich deshalb die Programme der Arbeiterchöre kaum mehr von denen der bürgerlich-traditionellen Vereine. Zu diesen letzteren können wir den im Jahre 1894 gegründeten Männergesangverein Germania zählen. Aubing war damals noch ein reines Bauerndorf mit etwas Kleinhandwerk. Auch hier muß also die Begeisterung für die nationale Sammlung im neuen Großreich groß gewesen sein, sonst hätte man nicht so einfach den Namen des Patenvereins Germania München (Germania ist die Symbolfigur des wiedererstandenen deutschen Großreiches unter Bismarck. Die bekannteste Darstellung künstlerischer Art ist das Niederwalddenkmal.) übernommen. Damit sind wir bei unserem Verein, der in 100 Jahren viele Wirren durchgemacht, aber alle überstanden hat.

2. Die Zeit von der Gründung bis 1918

Die Rekonstruktion der ersten Jahre des Vereinslebens bereitet ziemliche Schwierigkeiten. Es existieren aus den Jahren vor dem 1. Weltkrieg nur mehr zwei Dokumente: ein sehr schönes Foto aus dem Jahre 1901 und ein handgeschriebenes Vereinsstatut aus dem Jahre 1912.
Zusätzlich leistet auch die mündliche Überlieferung einiges. In einem ausführlichen Artikel, der anläßlich des Jubiläums zum 65-jährigen Bestehen (gleichzeitig zur 800-Jahrfeier Münchens) 1958 in der Aubing-Neuaubinger Zeitung erschienen ist, schlägt sich das nieder.

Der Zeitungsbericht beruht auf einer Aufzeichnung (im Vereinsarchiv) des Gründungsmitglieds Karl Schauer, die dieser wahrscheinlich auf Wunsch von Vereinskollegen anfangs der 50-er Jahre zu Papier gebracht hat. Karl Schauer schreibt:

> "Im Sommer des Jahres 1894 beschlossen sangeslustige Männer und Burschen von Aubing auf Anregung des Spenglermeisters Tausend, einen Gesangverein zu gründen. Herr Tausend nahm sich dieser Sache mit großem Geschick und Eifer an und nach kurzer Zeit war mit allem Drum und Dran der Verein ins Leben gerufen. Da Herr Tausend Mitglied des Münchner Gesangvereins Germania war, gab man dem Verein den Namen 'Germania Aubing'.
> Anfangs war der Verein den Aubinger Bürgern ein Dorn im Auge, denn es hat geheißen: Viele Vereine, viele Teufel. In Wirklichkeit war es nicht leicht dabei zu sein, denn bei vielen war das Einkommen sehr kärglich, so daß die Meinung der Bürger schon berechtigt war. Aber die Liebe zum Gesang siegte, und es wurde weiter gesungen. Mit einer groß aufgezogenen Weihnachtsfeier trat man zum erstenmal an die Öffentlichkeit. Diese fand in der Gastwirtschaft Leingärtner statt, wozu nebst der Aubinger Bevölkerung auch der Münchner Gesangverein Germania eingeladen wurde, welche mit 40 Mann angerückt kamen. Diese gaben 2 Lieder zum besten, so daß es uns kleiner Schar die Stimme verschlug. Wir wollten sodann nicht mehr auf die Bühne gehen, aber durch Zureden dieser Herren hatten wir wieder Mut und führten 'Die Post im Walde' auf, welche vorzüglich gelang und uns großen Beifall einbrachte. ..."

So Karl Schauer. Die ersten Proben sollen in der Werkstatt des Gründers stattgefunden haben. Das erste annehmbare Probelokal war, wie oben gesagt, die Leingärtnerwirtschaft, das Zwickl-Anwesen. Bald aber ist man in die Gastwirtschaft Grünwald umgezogen.

Schauer nennt in seinem Bericht auch 13 Gründungsmitglieder und zwar:
Preis Kajetan, Preis Johann, Meier Christian, Schreinermeister, Maier Josef, Schmidmeister, Abentum Josef, Schmid Josef, Zauser Vitus, Schauer Karl, Tausend Karl, Menzinger Max, Seemüller Quirin, Loher Max, Schauer Josef.

Karl Schauer kümmert sich wenig um die richtige Schreibung der Namen, aber durch Beifügung einiger Berufsbezeichnungen wird eindeutig, wen er meint. Wichtiger aber ist, daß die Liste nicht in allem stimmen kann: Recherchen haben ergeben, daß der Vereinsgründer, Spenglermeister Tausend, nicht, wie Schauer schreibt, Karl geheißen hat, sondern Athanasius. Sein Sohn Karl war zur Zeit der Vereinsgründung erst 16 Jahre alt, kommt also als Vereinsgründer nicht in Frage (siehe auch die Angaben im Kapitel Dirigenten). Ob weitere Fehler vorliegen, kann nicht nachgeprüft werden.

Tatsache ist auch, daß aus dem Jahre 1901 ein herrliches Foto existiert. Es zeigt 13 Aubinger, darunter 7 von den oben genannten Gründungsmitgliedern, weitere 5 Sänger und den Herbergsvater, Herrn Grünwald. Damit ist sicher, daß nicht alle Mitglieder des Vereins abgebildet sind.



Auf der Rückseite des Bildes sind handschriftlich folgende Namen festgehalten (Ergänzungen von mir in Klammern): Grünwald (Herbergswirt), Burenwirt (Josef Schmid), Wagenpfeil, Bader Schmidmeier, Goldmacher (Franz) Tausend, Sattler (Ferdinand) Sigg, (Athanasius) Tausend - Vater, Tausend Karl - Spengler, (Vitus) Zauser, Oberschmied (Josef Mayr), (Johann) Preis - Metzger Preis - Vater, (Kajetan) Preis - Vater von Kajetan Preis, Preis - Noder - Anwesen von Seeholzer Jakob.

Den Anlaß, zu dem dieses Foto entstanden ist, kennen wir nicht. Die Festtagsanzüge, die Festzeichen am Revers und die Tafel im Hintergrund (Grüß Gott! Grüß Gott mit hellem Klang, Heil deutschem Wort und Sang.) weisen jedoch eindeutig auf eine besondere Festlichkeit hin.

Wahrscheinlich haben Athanasius bzw. Karl Tausend zu diesem Zeitpunkt die musikalische Leitung des Vereins nicht mehr innegehabt. Sie werden sie längst dem Lehrer Franz Ecker übergeben haben, der von 1896 bis zum 31.12. 1904 (Pensionierung) an der hiesigen Schule unterrichtet hat. Am 9. Januar 1904 erscheint im "Würmtalboten" ein Bericht von einer Weihnachtsfeier der Schützengesellschaft im Münsterschen Lokal (= Bahnhofswirtschaft). Unter anderem heißt es: "... so ließen sichs die Mitglieder des MGV Aubing, unter gütiger Mitwirkung der Herren Lehrer Ecker und Lepperdinger, angelegen sein, die Feier durch mehrere humorvolle Quartettlieder zu verschönern und fanden durch ihre stets freundlich begrüßte Mitwirkung begeisterte Anerkennung. ..."

Das ist die erste Erwähnung des Vereins in einer Zeitung, die zu finden war. Allerdings sind die Jahrgänge des Würmtalboten vor 1900 nicht mehr greifbar.
Der MGV hat den Würmtalboten leider nicht wie andere Vereine als Anzeiger für seine Veranstaltungen benützt. Deshalb finden sich in den Jahren vor dem 1. Weltkrieg leider nur wenige Hinweise. Sie seien erwähnt.

- Ankündigung für den 18.12. 1904:
  "Der MGV Germania Aubing veranstaltet am kommenden Sonntag seine Christbaumfeier verbunden mit Gesangs- und komischen Vorträgen etc. im Gründwaldschen Gasthaus. Die Veranstaltungen genannten Vereins, bei welchen nur Gediegenes geboten wurde, erfreuten sich jeweils eines regen Besuchs, und ist nach dem vorliegenden abwechslungsreichen Programm auch für diesen Abend ein vollbesetztes Haus zu erwarten."

- Veranstaltung einer Patriotischen Feier durch die Gemeinde Aubing, anläßlich des 90. Geburtstages des Prinzregenten am 19.3.1911:
  9. Punkt des Programms: Vorträge der Alt- und Neuaubinger Gesangvereine.

Im Bericht über die Ehrung der Veteranen von 70/71 heißt es:
... so gaben die Gesangvereine Germania Aubing und Waldvögel Neuaubing präzis vorgetragene Lieder zum besten ...
- Sechsmal ist eine Erwähnung zu finden anläßlich einer Beerdigung und zwar in der üblichen Danksagung:
  4. 3. 1904 Joh. Hirschauer, Schwiegervater des Bahnhofswirts Münsterer ("Die Beteiligung ... des hiesigen Gesangvereins...")
  30.6.1908 Simon Zauser ("Den Schluß des erhebenden Traueraktes bildete ein präzis vorgetragenes Abschiedslied des Gesangvereins Germania Aubing")
  12.3.1910 Fam. Leingärtner ("Besonderer Dank sei auch dem ... verehrlichen Gesangverein Aubing für den erhebenden Grabgesang")
  18.4.1910 Gottl. Mayer, Schreinermeister (Erwähnung)
  25.1.1913 Heinr. Münsterer ("... Kranzspenden mit Widmung wurden am Grab niedergelegt von ... und dem Gesangverein Germania Aubing...")
  17.1.1914 Kath. Wunderer (... ferner Dank für den erhebenden Grabgesang des MGV Germania Aubing...).

Im Februar 1905 kam Lehrer Steinbacher an die Schule in Aubing, ein rühriger, vielseitiger und beliebter Mann. Es ist zu vermuten, daß er noch im gleichen Jahr die Leitung des Chores übernommen hat, denn Lehrer Franz Ecker ist ab 1.1.1905 in Pension gegangen und dann weggezogen. Nicht gesichert ist auch das genaue Datum, wann Anton Schmidmeier, Bader in Aubing, die Vorstandschaft übernommen hat (wahrscheinlich im Jahre 1910).
Wie schon oben erwähnt, haben wir aus dem Jahre 1912 eine handgeschriebene Vereinssatzung, eine echte Besonderheit in Form und Inhalt. In gestochener Handschrift ist auf 12 Seiten ein vollständiges Statut aufgesetzt mit dem Datum 7. III. 1912. Es ginge zu weit, auf die einzelnen Paragraphen einzugehen, aber wenigstens zwei Stellen seien zitiert:

§ 1 Der Verein, statutengemäß gegründet am 15. November 1894, trägt den Namen "Männergesangverein Germania".

§ 3 Der Zweck des Vereins ist ausschließlich eifrige Pflege des Gesangs in wöchentlich einmal stattfindenden Gesangsproben, ... Die Leitung der Gesangsproben obliegt dem jeweiligen Dirigenten des Vereins und es haben sich die Sänger seinen diesbezüglichen Anordnungen zu fügen. ...

Statuten des Männergesangvereins „Germania" Aubing

(Neuredigiert und abgeändert am 7. II. 1963)

I. Name, Sitz und Zweck des Vereins.

§1. Der Verein, gründungsmäßig gegründet am 15. Dezember 1894, trägt den Namen „Männergesangverein Germania."*

§2. Sitz des Vereins ist Aubing.

§3. Der Zweck des Vereins ist ausschließlich die Pflege des Gesangs in möglichst vollendeter Form durch Gesangsproben, gesellige Zusammenkünfte, Abendunterhaltungen, Ausflüge, Teilnahme an Gesangswettstreiten und ähnliche Veranstaltungen. Die Leitung der Gesangsproben obliegt dem jeweiligen Dirigenten des Vereins. Der Verein behält sich vor, die Übungsstunden durch Sonderproben zu ergänzen.

*Anmerkung: Um den Zusatz des Vereins muß nötigenfalls ein Gericht entscheiden.

II. Vereinsleitung.

§4. Die Vereinsleitung liegt in den Händen des Ausschusses. Dieser besteht aus: 1. dem 1. Vorsitzenden, 2. dem 2. Vorsitzenden, Kassier, Schriftführer, Beisitzer und solange als dem Dirigenten (§ 8.)

§5. Der Ausschuß ist jedes Jahr bei der ersten Generalversammlung zu wählen.

§6. Der 1. Vorsitzende ist der Leiter des Vereins und besitzt das Recht, Versammlungen einzuberufen und mit Genehmigung des Ausschusses aufzulösen. Er führt in den Versammlungen den Vorsitz. Im übrigen hat er die Interessen des Vereins zu wahren. Der 2. Vorsitzende hat für ordnungsgemäße Aufklärung zu sorgen und Beschlüsse des Ausschusses durchzuführen und die gesamte Ausschußarbeit des übrigen Ausschußmitgliedes zu überwachen. Er kann sich Schriftführer und Kassierung jederzeit abberufen lassen. Wird er durch die von dem Verein

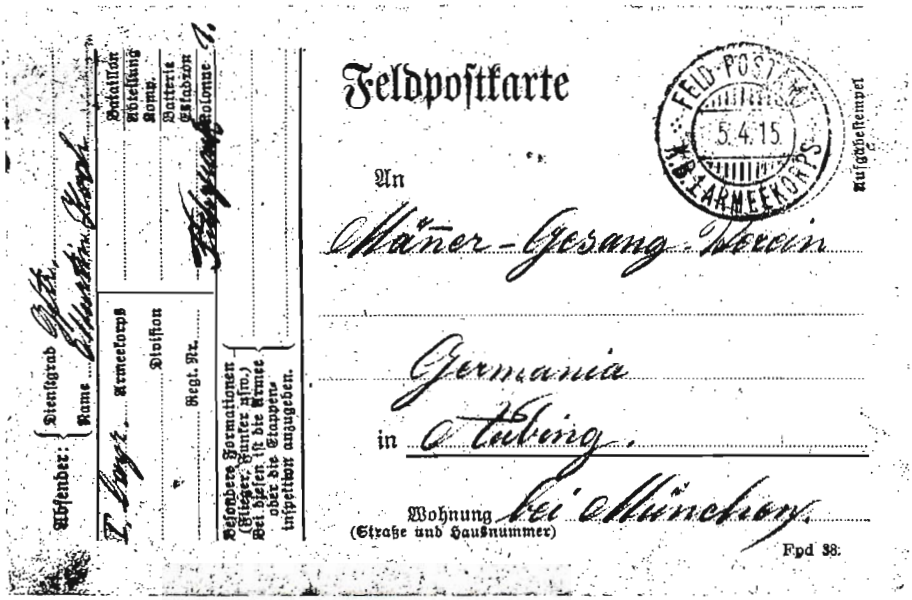
Auf der letzten Seite des Dokuments ist Platz vorgesehen für die Unterschriften aller Mitglieder des Vorstands. Leider aber fehlen die Unterschriften. So hätten wir für dieses Jahr sicher die Namen der Vorstandschaft gekannt. Als Urheber des Dokuments kann wohl Lehrer Steinbacher vermutet werden. Allerdings beweist das Dokument auch, daß es bereits vorher eine Vereinssatzung gegeben hat, höchstwahrscheinlich schon 1894. Darauf läßt § 1 schließen. Im Titel heißt es auch: "neu revidiert und abgeändert".
Die Herren Schmidmeier und Steinbacher haben den Verein sicher durch die Kriegsjahre geführt. Unterlagen gibt es an sich keine, aber es liegen 12 Briefe bzw. Karten von Mitgliedern vor, die sich aus Frankreich und Belgien für Liebesgaben (= Pakete) und Grüße bedanken (3 von Martin Koch, 2 von Georg Preis, je eine von Sebastian Koch, Quirin Leutenstorfer, Franz Preis, Josef Preis, Schereranderl, Josef Schmid und Josef Wunderer). Martin Koch berichtet am 5.12.1914: "...es hat sich auch hier im Feindesland ein sehr schönes Gesangquartett zusammengefunden, welches aus uns Kameraden besteht."
Wie für alle Chöre muß auch für die Germania der 1. Weltkrieg einen gravierenden Einschnitt bedeutet haben. Viele Chöre konnten aus Mangel an Stimmen nicht einmal mehr proben. Auf jeden Fall lebte das Singen nach dem Krieg wieder schnell und erfolgreich auf.

Feldpostkarte siehe nächste Seite

Vorderseite
Feldpostkarte - An Männer-Gesang-Verein Germania in Aubing bei München
Stempel: Feldpostamt K(öniglich) B(ayerisches) 1. Armeekorps, 5.4.15
Absender: Gefreiter Martin Koch

Rückseite
Geschrieben den 30. April 1915
Werthe Vereins Kameraden!
Vielen Dank für das gute Stück Osterschinken, den ich mir vorzüglich schmecken ließ. Ich dachte nicht das Osterfest noch im Feindeslande zu feiern, wie schön wäre es in der lieben Heimat gewesen. Würde mich freuen, wenn ich alle in der lieben Heimat bald wieder begrüßen könnte. In der Hoffnung, daß wir uns wiedersehn grüßt Euch alle Martin Koch.

Martin Koch ist wieder heimgekommen, aber noch etwas später, als er es sich 1915 hat vorstellen können.
Nicht alle Karten und Briefe von der Front klingen so harmlos.



Absender: Dienstgrad Name

Bataillon Abteilung Komp. Batterie Eskadron Kolonne

Armeekorps Division Regt. Nr.

Besondere Formationen (Flieger, Funker usw.) Bei diesen ist die Armee oder die Etappeninspektion anzugeben.

Feldpostkarte

FELD-POST 5.4.15 K.B. ARMEEKORPS

Aufgabestempel

An

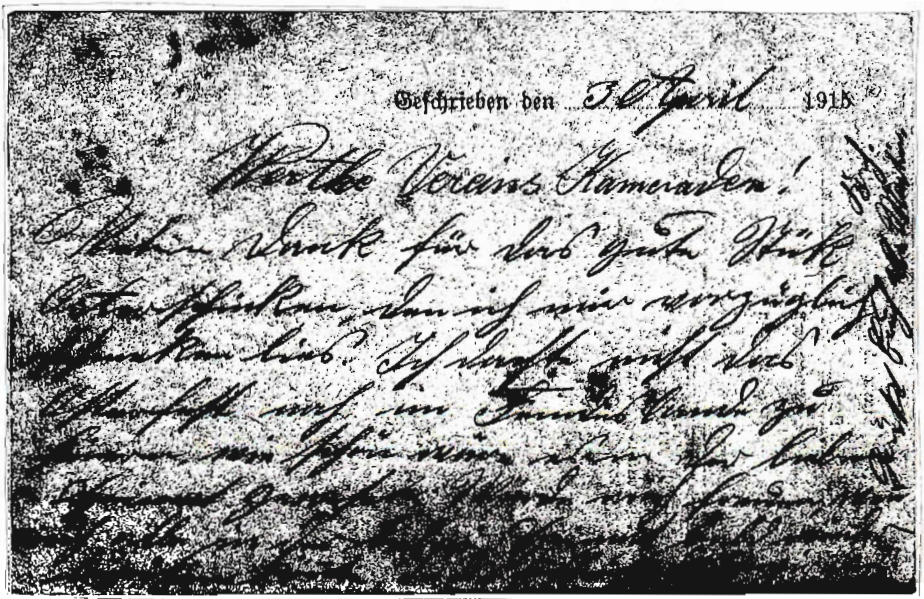
Männer-Gesang-Verein

Germania

in Aubing.

Wohnung bei München.
(Straße und Hausnummer)

Fpd 38.



Geschrieben den 30 April 1915

Werthe Vereins Kameraden!

Ich danke für das gute Stück

Ich wünsche auf das

3. Das 25-jährige Stiftungsfest 1920

Im Jahre 1919 startet der Verein einen Neuanfang. Neuer 1. Vorstand wird Ferdinand Sigg, Dirigent Josef Schmid, Schriftführer Dr. Ziegler. Eigentlich wäre im Jahre 1919 das 25-jährige Stiftungsfest fällig, die Organisation ist aber nicht mehr möglich, man verschiebt das Fest auf den Sommer 1920. Aber man läßt es sich nicht nehmen, 1919 wieder eine Weihnachtsfeier zu organisieren. Man macht Nägel mit Köpfen. Im Würmtalboten erscheint (erstmals) ein großes Inserat folgenden Wortlauts:

Einladung
Der Männergesangverein "Germania" Aubing
ladet höfl. die verehrl. Einwohnerschaft
von Aubing und Umgebung zu der am
21. Dezember im Grünwald'schen Saale
stattfindenden
WEIHNACHTSFEIER
bestehend aus gesanglichen
musikalischen und
theatralisch. Aufführungen
ein.
Kassaeröffnung 5 Uhr Beginn 6 Uhr

Das Jahr 1920 bringt viel Arbeit. Eine Standarte soll angeschafft, ein Theaterstück einstudiert, ein Festzug und ein Gartenfest vorbereitet werden. Schriftführer Dr. Ziegler schreibt viele Nachbarvereine an, Vorstand Sigg kümmert sich um die Verhandlungen mit der Fa. Hadwiger, Kaufingerstraße, wegen der Standarte usw. usw.

Kommen wir zum Fest! Am Samstag, 10. Juli 1920, findet die große Theateraufführung "Schlacht im Teutoburger Walde" statt. Ein (schlecht lesbares) Programm mit der Besetzungsliste ist erhalten (Kaiser Augustus - Gumpert, Quintilius Varus - Andr. Preis, Herrmann der Cherusker - Dr. Ziegler, die Tochter von Lehrer Steinbacher spielt mit und viele andere). Laut Pressebericht ein ganz großer Erfolg, der zu einer zweimaligen Wiederholung zwingt.

Pasinger

Würmtal-Bote

Amtsblatt der Stadt Pasing und der Gemeinden des Distriktes München links der Isar.

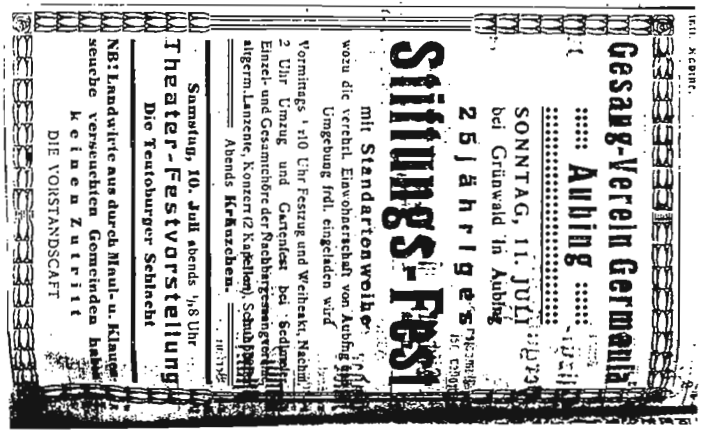
Anzeige-Blatt

für das Würmtal, das Würm- und Ammerseegebiet.

Telephonruf Nr. 48. Bahnhofstraße 2

„Pasinger Würmtal-Bote" erscheint wöchentlich viermal Montag, Mittwoch, Donnerstag u. Samstag) und ist vordatiert. Abonnementspreis: vierteljährlich 7.50 M, monatlich 2.50 M. Zustellung. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Briefträger, sowie die Pasinger Bahnhofbuchhandlung, Inh. K. Reinhart, und unsere Trägerinnen am Platz u. Umg. entgegen. Anzeigenpreis: Die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 60 ₰, Reklamezeile 1.20 M. Postscheckkonto Nr. 15528 München. — Redaktion, Druck und Verlag von Otto Dischner in Pasing

Nr. 108. Freitag, den 9. Juli 1920 40. Jahrgang.



Gesang-Verein Germania

Aubing

SONNTAG, 11. JULI

bei Grünwald in Aubing

25jähriges

Stiftungs-Fest

mit Standartenweihe

wozu die verehrl. Einwohnerschaft von Aubing

Umgebung frdl. eingeladen wird

Vormittags ½10 Uhr Festzug und Weiheakt, Nachm.

2 Uhr Umzug und Gartenfest bei Gedanke

Einzel- und Gesamtchöre der Nachbargesangvereine

allgem. Lanzente, Konzert (2 Kapellen), Schuhplatt

Abends Kranzchen.

Samstag, 10. Juli abends ½8 Uhr

Theater-Festvorstellung

Die Teutoburger Schlacht

NB! Landwirte aus durch Maul- u. Klauenseuche verseuchten Gemeinden haben keinen Zutritt

DIE VORSTANDSCHAFT



Die Identifizierung der einzelnen Personen auf dem Gruppenbild von der "Schlacht im Teutoburger Wald" ist nach mehr als 70 Jahren nicht mehr ganz einfach. Die Richtigkeit kann deshalb nicht garantiert werden.
Stehend von links:
Schanderl, Haas, Koch M., ? , P. Naßl, Dr. Ziegler, Grünwald, Preis Franz, Gumpert, Preis A., Strobl Georg, Leingärtner J., Preis Johann I, Leutenstorfer Quirin, Preis Johann II.
Sitzend und liegend von links:
Schauer Georg, Pfleger J., Willis Ludwig, Seemüller J., Schraudner Fr., Schmiedt Paul.

Die 21 Mitwirkenden stellen sich vor in phantastischer Kostümierung (zum Teil mit Kleidungsstücken aus dem Arsenal der Weltkriegsheere) und mit einfallsreichen Requisiten. Die "Todfeinde" Römer und Germanen sind leicht von einander zu unterscheiden.

"Übersetzung" des erhaltenen Theaterzettels:

Männergesangverein Germania Aubing

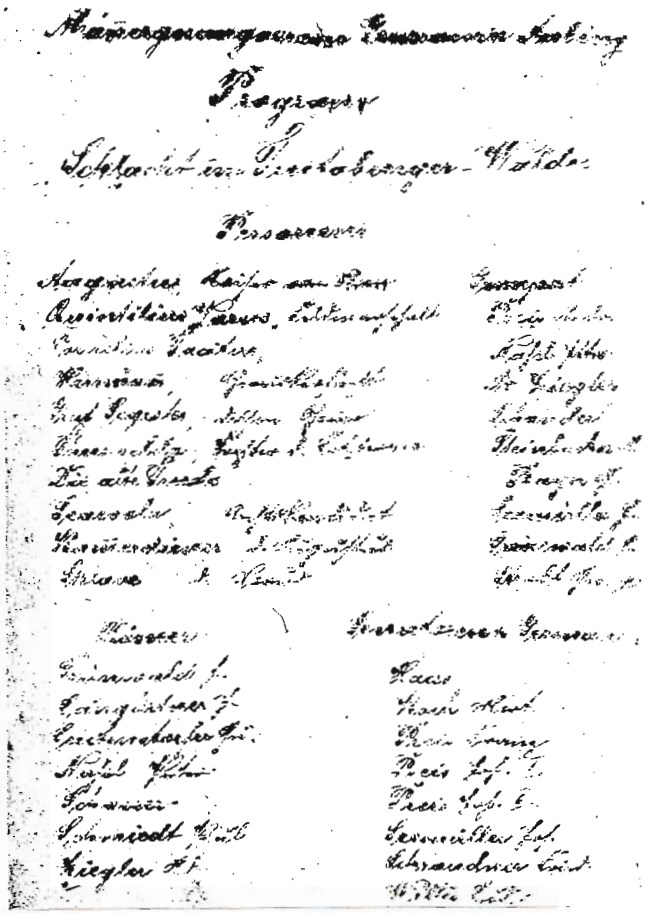
Programm

Schlacht im Teutoburger Walde

Personen

Augustus, Kaiser von Rom	Gumpert
Quintilius Varus, Feldmarschall	Preis Andr.
Cornelius Tacitus	Naßl Peter
Hermann, Cheruskerfürst	Dr. Ziegler
Graf Segestes, dessen Oheim	Schanderl
Thusnelda, Tochter des Letzteren	Steinbacher F.
Die alte Druide	?
Leander, Rechtskandidat	Seemüller J.
Kammerdiener des Augustus	Grünwald J.
Sklave des Varus	Strobl Georg

Römer	?	Germanen
Grünwald J.		Haas
Leingärtner J.		Koch Mart.
Leutenstorfer Qu.		Preis Franz
Naßl Peter		Preis Joh. I
Schauer		Preis Joh. II
Schmiedt Paul		Seemüller J.
Ziegler Ad.		Schraudner Fried.
		Willis Ludw.



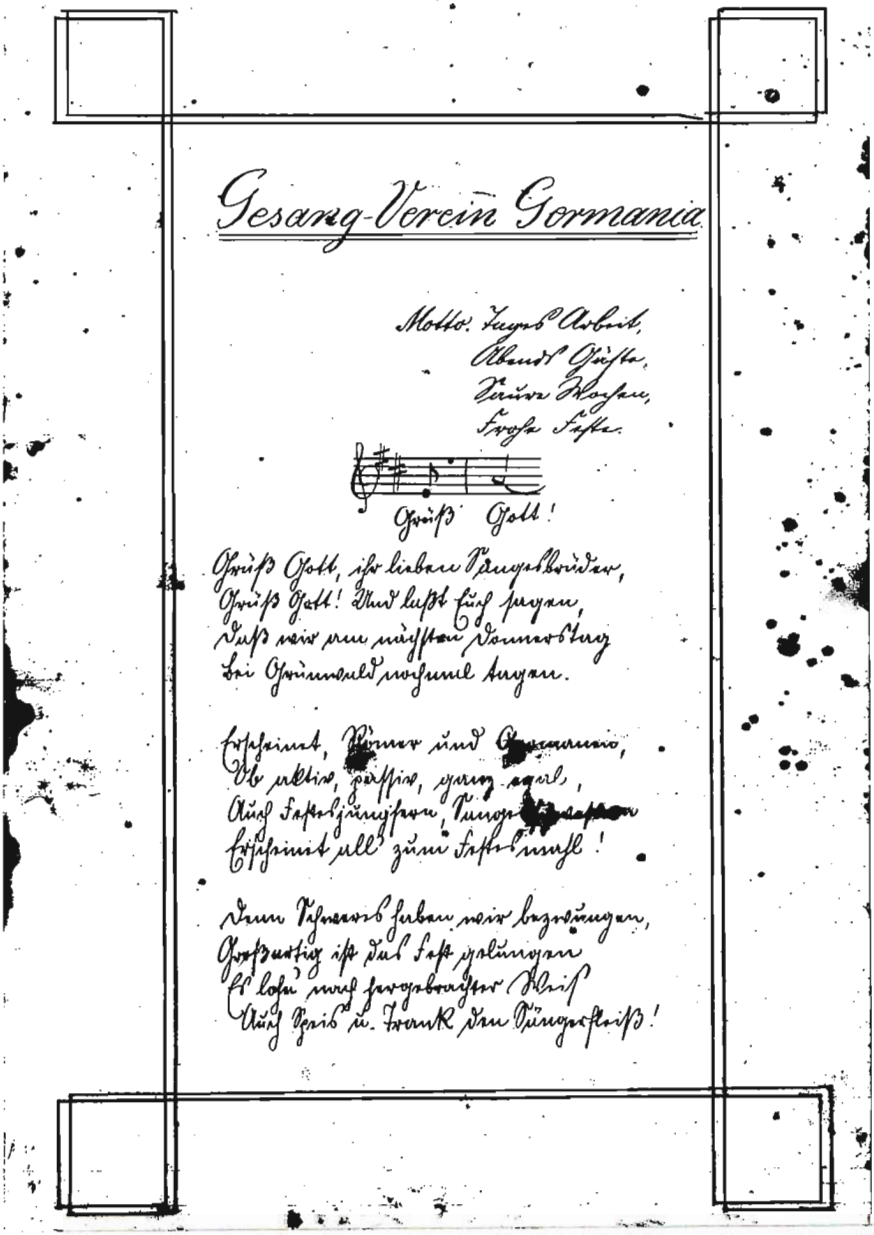


Der Plakatschreiber verwendet dem Anlaß entsprechend eine besondere Schrift, die lateinische. Man beachte die schöne gelungene Aufteilung des Textes, vielleicht auch den unbeabsichtigten Witz, der dem Schreiber mit diesem Text unterlaufen ist.

Am Sonntag, 11. Juli, ist vormittags Festzug zur Kirche und Standartenweihe. Zum Mittagessen werden die Gäste auf die verschiedenen Gaststätten verteilt. Am Nachmittag ist großer Umzug, die Zugaufstellung ist in Form von handschriftlichen Notizen erhalten:
Trommler, Musik, Ehrenjungfrauen, Festkomitee, dann die Gesangvereine Germania München, Frischauf Germering, Liederkranz Gräfelfing, Sängerlust Oberpfaffenhofen, Sängerlust Lochhausen, MGV Gilching - Turnverein Aubing, Almenrausch München - MGV Olching, MGV Fürstenfeldbruck, MGV Maisach, Waldvögel Neuaubing, Veteranen Aubing, Arbeiterverein Aubing, MGV Germania Aubing.
Der Umzug mündet im Garten der Bahnhofswirtschaft. Frl. Krempl spricht einen Prolog, Schulrat Steinbacher hält die Festrede, es wird gesungen, gespielt und getanzt. Die noch lebenden Gründungsmitglieder erhalten Ehrenurkunden.
Das Fest ist ein großer Erfolg, der Aufwand und die Ausgaben haben sich gelohnt.
700 Mark hat allein die Standarte gekostet, für Patenbänder, Schärpen, Schleifen, Festzeichen usw. hat man 1080 Mark ausgegeben. Ein Kegelturnier hat man veranstaltet, Einnahmen 1098 Mark, Ausgaben für Preise, Kegelbuben usw. 910 Mark.

Weil es so schön gewesen ist, lädt der Vorstand alle Beteiligten am 22. Juli zu einer Abschlußfeier bei Grünwald ein. Die originell gestaltete Einladung ist erhalten, nebenbei haben wir mit ihr eine Mitgliederliste des Vereins.
Folgenden Vers stellt Dr. Ziegler der Einladung voran:

Grüß Gott, ihr lieben Sangesbrüder,
Grüß Gott! Und laßt Euch sagen,
Daß wir am nächsten Donnerstag
Bei Grünwald nochmal tagen.
Erscheint, Römer und Germanen,
Ob aktiv, passiv, ganz egal,
Auch Festesjungfern, Sangesschwestern,
Erscheinet all' zum Festesmahl!
Denn Schweres haben wir bezwungen,
Großartig ist das Fest gelungen.
Es lohn' nach hergebrachter Weis'
Auch Speis und Trank den Sängerfleiß!



Gesang-Verein Germania

Motto: Fugo Arbeit,
Abend Gäste,
Früh Rosen,
Frohe Feste.

Gruß Gott!

Gruß Gott, ihr lieben Sängerbrüder,
Gruß Gott! Und lasst euch singen,
Dass wir nun müssten Sommerburg
bei Grünwald vorüber ziehen.

Erscheint, Römer und Germanen,
Ob aktiv, passiv, ganz egal,
Aus Faschingszeiten, Tanzsaalen
Erscheint all zum Faschingsball!

Dem Sänger haben wir besungen,
Großartig ist das Fest gelungen
Es lebe noch hervorragender Chris
Und Paris u. Frank dem Bürgermeis!

4. MGV Germania im Ammersee-Amper-Sängergau

Im Mai 1913 treffen sich in der Bahnhofsgaststätte Aubing (seit diesem Jahr im Besitz der Familie Sedlmayr) 120 Sänger aus acht Vereinen der westlichen Umgebung. Man hält eine Probe ab für die am 8. Juni im Maisacher Sommerkeller geplante Jahrhundertfeier anläßlich der "Wiedergeburt" Deutschlands (Siege gegen Napoleon!). U.a. probt man einen Chor von Abt "Siegerzug der Germanen nach der Herrmannsschlacht", also ganz im politischen Trend der Zeit. Beim anschließenden geselligen Zusammensitzen kommt die Anregung, für die Männergesangvereine des Ampertales einen Sängergau zu gründen. Die Idee ist nicht neu, solche Zusammenschlüsse gibt es schon, z.B. die Vereine um den Würmsee seit 1910 - der MGV Pasing gehört dazu. Die Anregung wird begeistert aufgenommen. Der Ausbruch des Krieges 1914 kann die Verwirklichung nur verzögern, nicht verhindern. 1921 geht ein neuer Anstoß von Germering aus. Der MGV Germania besitzt noch die zwei Schreiben des damaligen Schriftführers M. Keller vom MGV Frischauf Germering. Am 11. März 1921 bittet er 16 Vereine zu prüfen, ob Interesse für einen Zusammenschluß bestünde. Die positiven Rückantworten müssen schnell gekommen sein, denn schon am 25. März ergeht die Einladung zu einer Besprechung für die Vereinsvorstände in Weßling am 3. April.

Am 5. Juni ist es so weit. In Weßling wird der Ammersee-Amper-Sängergau gegründet. Aubing stellt für die Vorstandschaft in der Person von Josef Schmid den 1. Dirigenten. Am 10. Oktober werden mehrere Beschlüsse gefaßt, z.B. die Einberufung einer Vertreterversammlung im Dezember (die wiederum die Abhaltung eines ersten Gaufestes in Germering im Mai 1922 beschließt), Ausschreibung eines Wettbewerbes für Textung und Vertonung einer sog. Wahlspruchdichtung, usw. Zum Ausschreiben gehen acht Vorschläge ein, aus denen dann im März 1922 der Wahlspruch des Lehrers Schäffler von Frieding die Auszeichnung erhält.

"Vom Ammersee zum Ampertal, du, deutsches Lied, tön' überall!"

Am 28. Mai 1922 halten die 15 Vereine des jungen Gaues ihr erstes Gausingen ab. In Germering ist ein Festgottesdienst, der Ort ist herrlich geschmückt, nachmittags ein Konzert mit Massenchören unter Leitung von Prof. Josef Schmid, dazu Einzelvorträge der anwesenden Vereine.

Es gehört nicht in den Rahmen dieser Festschrift, die Tätigkeit des Verbandes weiter darzustellen, aber eine Übersicht über die Gausingen, an denen der MGV Germania teilgenommen hat, sei an dieser Stelle gestattet.

(für absolute Richtigkeit keine Gewähr)

Aubing	1958, 1993	Hochstadt	1972
Breitbrunn	1963	Inning a.A.	1970
Eichenau	1935	Neuaubing	1926, 1928
Emmering	1924	Oberpfaffenhofen	1968
Germering	1922, 1934, 1959, 1969, 1979	Puchheim	1960
Gilching	1927, 1938, 1953, 1978, 1982, 1988	Seefeld	1929
Greifenberg	1966	Steinebach	1957
Gröbenzell	1948	Unterpfaffenhofen	1937, 1985
Hechendorf	1955, 1962, 1973	Utting	1964
Herrsching	1923, 1939	Weßling	1951

Dazu kommen noch Regionalsingen, Frühlingssingen, Jubiläumsfeste, Sängertage usw. in den verschiedensten Orten des Gaues.

5. Die Zeit bis zum 2. Weltkrieg

Die Aufzeichnungen der Schriftführer der früheren Jahre sind leider nicht mehr erhalten, erst ab 1925 liegt die vollständige Chronik vor. Was in den Jahren bis 1925 sich abspielt, läßt sich leider nur mehr lückenhaft rekonstruieren. Eine zuverlässige, allerdings aber recht unvollständige und sporadische Quelle, ist der Würmtalbote. Eine kleine Auswahl von Meldungen dürfte die Leser der Chronik interessieren, insofern sie mit unserem Verein direkt oder indirekt etwas zu tun haben:
Im Juni 1918 stirbt mit 32 Jahren Genovefa Tausend, die Tochter unseres Vereinsgründers.

Die Germania hält 1919 ganz bestimmt wie alle anderen Vereine (etwa Sängerlust Lochhausen) eine Heimkehrerfeier ab. Leider taucht keinerlei Meldung auf. Auf die Weihnachtsfeier der Germania 1919 und das Stiftungsfest 1920 wurde weiter oben schon ausführlich eingegangen.
Am 18. Oktober 1920 (Kirchweihsonntag) wird das Denkmal für die Gefallenen durch Pfarrer Böhmer eingeweiht. Die Germania singt "Die Ehre Gottes"; sechs Tage später wird für den Jugendfürsorgeverein Aubing (Vorsitz Schulrat Steinbacher) von den Aubinger Vereinen ein Wohltätigkeitskonzert veranstaltet.
Im Juni 1921 stirbt Karl Tausend jun. Seine Frau Maria Tausend bedankt sich für den ehrenden Nachruf durch Schulrat Steinbacher und für den erhebenden Grabgesang der Germania.
Auf den Tod Schulrat Steinbachers 1922 wird in der Übersicht "Unsere Dirigenten" genauer eingegangen.
Im Juni 1922 stirbt Quirin Preis, Austragsökonom zum Scherer. Die Germania bestreitet einen erhebenden Grabgesang.
Kurios ist die Meldung vom Dezember 1923. Der MGV Wilde Sänger veranstaltet in der Bahnhofswirtschaft eine Weihnachtsfeier. Dabei wirken mit die Germania, die Waldvögel Neuaubing und der Orchesterverein Neuaubing. Wer waren die "Wilden Sänger"? Es kann sich nur um die Sängerrunde handeln, die sich 1913 innerhalb des Kath. Arbeitervereins Aubing (Was es nicht alles gegeben hat!) gebildet hat. Ein Bericht zur Weihnachtsfeier dieses damals mitgliederstarken Vereins meldet 1913, daß diese Gruppe dabei das Lied "Das ist der Tag des Herrn" vorgetragen hat. Wie lange diese Gruppe existiert hat, darüber habe ich keine Unterlagen. Auf keinen Fall hat dieser Verein die Nazizeit überlebt.

Daß die Germania selber auch Weihnachten feiern kann, beweist der Bericht über die Feier am 21. Dezember 1924. Der Würmtalbote schreibt: "... Ganz besonders überraschten die präzis zum Vortrag gebrachten Chöre, die dem meisterhaft geführten Stab ihres Dirigenten, Herrn Studienprofessor Schmid, in exakter Weise folgte. Man muß zugestehen, dieser Gesangverein pflegt ernste Schule und kann jederzeit guten Gewissens sich mit Brudervereinen messen...."

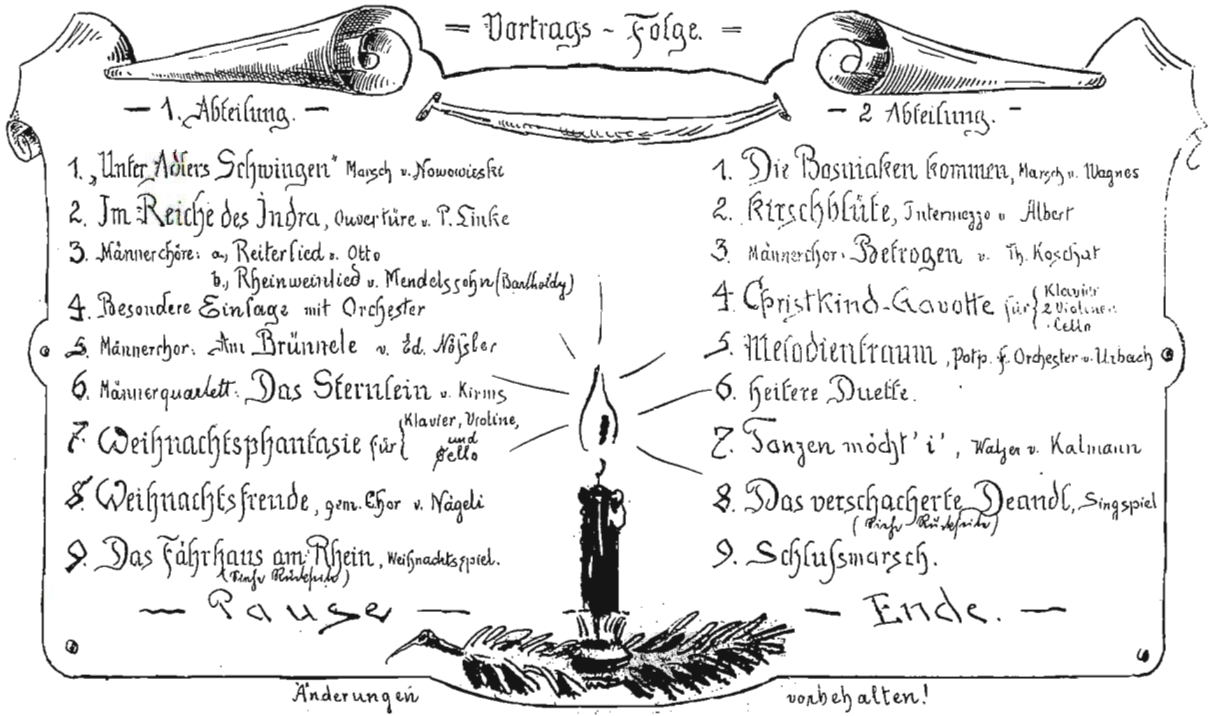
Kurios nenne ich auch, was dem Vorstand der Germania jeweils im März der Jahre 1924 und 1925 eingefallen ist. In der Gaststube des Herbergswirts Grünwald wird zweimal ein Konzert veranstaltet. 1924 verpflichtet man das Soloquartett des damals

sehr geschätzten und bekannten Lehrergesangvereins München. Das Konzert wird groß angekündigt, und der Bericht von der Veranstaltung ergeht sich in überschwenglichem Lob. Die vier Männer tragen alte Madrigale und moderne Kunst- und Volkslieder vor. "Wohl nie hat man in Aubing derartiges an Klangreinheit und Tonschönheit vernommen." 1925 folgt ein Mozartabend mit drei Opernsängern. Von eigenen Konzerten erfährt man nichts. Der schwungvolle Neuanfang nach dem Kriege hat wahrscheinlich durch die Inflationszeit einen schlimmen Dämpfer erhalten.

Wie schon gesagt, vom Herbst 1925 ab haben wir eine ziemlich lückenlose Chronik. Aus ihr ergibt sich ein genaues Bild der Zeit.
Das neue Geld ist rar, jedes Zehnerl wertvoll. Den häufig spärlichen Probenbesuch führt der Vorstand auf die schlechten Verhältnisse zurück und läßt verlauten, daß Bedürftigen aus der Vereinskasse eine oder zwei Halbe Bier zu spendieren sind. Trotzdem kann von einer regen Vereinstätigkeit berichtet werden. Die Zahl der aktiven Sänger schwankt in diesen Jahren zwischen 30 und 40, der Verein ist voll eingebunden in das Leben der Gemeinde. Der Dirigent ist gleichzeitig Bürgermeister, Pfarrer Barth ist 2. Vorstand. Es gibt Faschingsveranstaltungen, man beteiligt sich an der Fronleichnamsprozession mit Gesang, man feiert Weihnachten, natürlich im Vereinslokal Grünwald, wenn auch nicht so, wir wir uns das heute vorstellen: Ohne Weihnachtslieder, dafür Sketche, Einakter etc.

(Originalprogramm aus der Chronik - siehe nebenstehend)

Man hält Verbindung zu anderen Vereinen, vor allem zum Patenverein Germania München (nach 1945 nicht mehr wiedergegründet), man sendet Vertreter zu den Versammlungen des Ammersee-Amper-Sängergaues, zu den Nachbarvereinen Waldvögel Neuaubing und zum MGV Sängerlust Lochhausen. Auch bei den Gaufesten wird regelmäßig mitgemacht (z.B. 1926 in Neuaubing), bei den Gedenktagen für die Gefallenen wird gesungen, man tritt bei der Primiz von Adolf Ziegler in Neuaubing auf und auch von den guten Beziehungen zum Aubinger Kirchenchor ist zu sprechen. Gemeinsame Ausflüge beweisen das, z.B. nach Langwied am 1. Mai 1927.
1929 wagt man sich wieder an Größeres, ein Frühlingskonzert. Acht Lieder werden vorgetragen, zur Auflockerung des Programms hat man einen Tenor- und einen Violinsolisten engagiert, hernach ist Maitanz.


= Vortrags - Folge. =
— 1. Abteilung. —
1. „Unter Adlers Schwingen" Marsch v. Nowowiejski
2. Im Reiche des Indra, Ouvertüre v. P. Linke
3. Männerchöre: a) Reiterlied v. Otto
b) Rheinweinlied v. Mendelssohn (Barthóldy)
4. Besondere Einlage mit Orchester
5. Männerchor: Am Brünnele v. Ed. Nößler
6. Männerquartett: Das Sternlein v. Kirms
7. Weihnachtsphantasie für (Klavier, Violine, und Cello)
8. Weihnachtsfreude, gem. Chor v. Nägeli
9. Das Fährhaus am Rhein, (Pinsu Rüdesheim) Weihnachtsspiel.
— Pause —
— 2 Abteilung. —
1. Die Bosniaken kommen, Marsch v. Wagner
2. Kirschblüte, Intermezzo v. Albert
3. Männerchor: Betrogen v. Th. Koschat
4. Christkind-Gavotte für (Klavier 2 Violinen Cello)
5. Melodientraum, Potp. f. Orchester v. Urbach
6. Heitere Duette.
7. Tanzen möcht' i', Walzer v. Kalmann
8. Das verschacherte Deandl, Singspiel (Pinsu Rüdesheim)
9. Schlussmarsch.
— Ende. —
Änderungen vorbehalten!

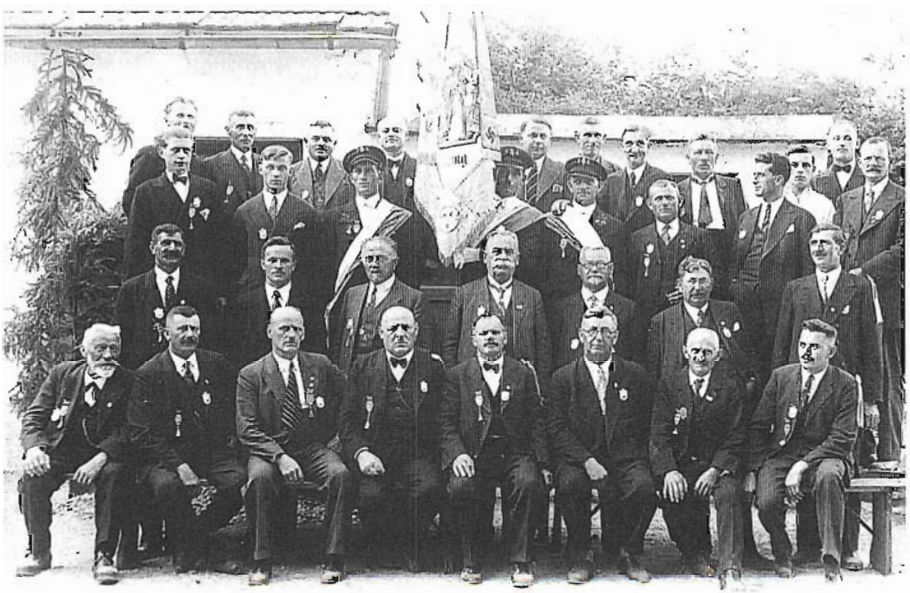
Die Zeit um 1930 ist im Verein Krisenzeit. Mehrmals wechselt das Dirigentenamt (Prof. Schmid klagt über Arbeitsbelastung in Schuldienst und Bürgermeisteramt), seit 1928 gibt es keine Weihnachtsfeier ("widrige Umstände"), seit 1931 keinen Fasching mehr. Auch die Teilnahme beim Gausingen entfällt ab 1930. Am 4. Dezember 1930 ist der Probenbesuch wieder einmal so schlecht, daß man beschließt, erst wieder am 8. Januar 1931 zusammenzukommen, nachdem schon die Sängerferien vom 30. April bis 9. Oktober 1930 gedauert haben. Einladungen von Nachbarvereinen werden nicht angenommen, und am 6. Oktober 1932 berichtet die Chronik, man habe heftig bis um 1/2 2 Uhr früh im Stile der Notverordnungen gestritten. Schon bei der Generalversammlung 1931 ist von Wortschlachten die Rede, der 1. Vorstand in Schweiß gebadet. Kein Wunder, daß die Mitgliederzahl zurückgeht.



Am 1. Mai 1930 wird H.H. Oswald als neuer Pfarrer von Aubing vom vormaligen Dirigenten unseres Vereins und damaligen Bürgermeister von Aubing, Professor Schmid, begrüßt. Links stehen Mitglieder des Gesangvereins Spalier. Zu erkennen sind Mathias Stanner, Paul Bischof und Andreas Preis.

Trotzdem entschließt man sich 1932 endgültig, eine Fahne anzuschaffen. Mit der Firma Auer in München wird man einig hinsichtlich Gestaltung und Preis. 550 Mark kostet sie, fast nicht zu verstehen, wie diese Summe aufgebracht werden konnte. Schon am 12. Juli 1932 wird sie nach provisorischer Weihe aus Anlaß der Fahnenweihe bei den Waldvögeln in Neuaubing erstmals mitgeführt. Die Aubinger sind Patenverein.

Im Oktober 1932 kann man Hauptlehrer Vogel als Dirigenten gewinnen. Der geht mit neuem Elan an die Aufgabe heran, die Sänger bekommen es zu spüren. Aber mit ihm kann man das große Fest der Fahnenweihe planen. 1934, der Verein verbindet damit das 40-jährige Stiftungsfest, steigt die Veranstaltung. Am Samstag, den 7. Juli, gibt es einen Festabend mit drei Chorliedern, Begrüßungen und Ehrungen, mit Musik (Orchesterverein Aubing) und Unterhaltung. Der Sonntag beginnt um 6 Uhr mit dem traditionellen Weckruf, mit dem Empfang der Vereine, mit Kirchenzug, Festmesse,



Die Sänger im Jahr 1934
Kern J., Zweck Th., Nassl P., Willis L., Reitmeier J., Koch M., Maus, Kuhn, Bischof, Ritzer, Haas, Fröba L., Stanner, Pentenrieder, Ellenrieder, Pfundstein J., Seemüller J., Klingseisen, Schereranderl, Schmiedt, Giesnapp, Schmidmeier, Kissinger, Gumpert, Preis F., "Webervater", Leutenstorfer, Modlmayr, Sterner, Sigg, Lehrer Vogel, Seemüller Qu., Huber

Programm für die Festtage:

Samstag, 7. Juli 1934

19½: Zapfenstreich.

8: Festabend im Vereinslokal [Siehe Programm]

Sonntag, 8. Juli 1934

6: Musikalischer Weckruf.

8: Empfang auswärtiger Vereine mit Musik.

10: Aufstellung zum Kirchenzug am Gasthaus zum Kriegerdenkmal.

10½: Festmesse in der Kirche mit Fahnenweihe und Totengedenken.

11½: Probe für die Massenchöre im Vereinslokal, anschließend Mittagtisch.

2: Aufstellung zum Festzug am Gasthaus zum Kriegerdenkmal.

3: Beginn des Festkonzertes mit Singen auswärtiger Vereine, Massenchöre, Reigen und Verteilung der Fahnenbänder [siehe Programm.]

8: Festball im Vereinslokal.

Programm für den Festabend am 7. Juli 1934.

1. Musik.
2. „Segenswunsch" für M.-Chor . . . . . v. M. v. Weinzierl
3. Begrüßungen und Ehrungen
4. Musik.
5. „Heimatliebe" für M.-Chor . . . . . v. Jul. Wengert
6. Musik.
7. „Die Schwammerl" für M.-Chor und Klavier . . v. Greg. Zunterer
8. Musik.
9. Humoristische Vorträge – Unterhaltungskonzert –

Programm zum Festkonzert am 8. Juli 1934.

1.	Musik.	
2.	„Ich bin ein Deutscher", Massenchor mit Blasmusik	v. Cyr. Kistler
3.	Begrüßungen.	
4.	„Hohenfriedberger-Marsch" (M.G.V. „Harmonie", Puchheim) .	
5.	„Abendzaubergesang" (M.G.V. „Frisch auf", Germering) . . .	v. Wengert
6.	„Die Treue" (M.G.V. „Einigkeit", Kirchseeon)	v. Wengert
7.	„Apotheose des Hans Sachs", aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" (M.G.V. „Germania" u. gemeindl. Singschule Aubing, mit Orchester	v. Rich. Wagner
8.	Hänschen klein, ging allein — Reigen für die 1. Klasse.	
9.	„Mein Heimatdorf im Schnee"(M.G.V. „Liederkranz"Großhadern)	v. Grasinski
10.	„Der Lindenbaum" (M.G.V. „D' Starzltaler", Alling)	v. Wilh. Müller
11.	„Zum Rhein" (M.G.V. „Sängerlust", Lochhausen)	v. Gottfr. Angerer
12.	„Wanderlied", gemischter Chor (M.G.V. „Waldvögel", N'Aubing)	v. Friedr. Hegar
13.	Rosenstock, Holderblüt — Reigen für die 5. u. 6. Klasse.	
14.	„Deutschland, Dir mein Vaterland" (M.G.V. „Waldvögel", N'Aubing)	v. Hans Heinrichs
15.	„Was ist des Deutschen Vaterland", gemischter Chor (Chorvereinigung N'Aubing)	v. Reichhardt
16.	„O Heimatland, wie schön bist Du" (M.G.V. Eichenau) . .	v. Dittrich
17.	„Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht" (M.G.V. „Sängerlust", Lochhausen	v. Frz. Abt
18.	Schwedentanz — Reigen für die Turnschülerinnen.	
19.	„Das Heidenröslein", Massenchor	v. H. Werner
20.	Bänderverteilung und Unterhaltungskonzert.	

Dirigent der Massenchöre: Hauptlehrer M. Vogl, Aubing * Musikkapelle: Joh. Schmid, Aubing * Orchesterverein Aubing

Fahnenweihe und Totengedenken; am Nachmittag formiert sich ein Festzug, ein Festkonzert und abends ein Festball im Vereinslokal beschließen die gelungenen Tage. Beim Festkonzert wirken mit die Musikkapelle Joh. Schmid, Aubing, die gemeindliche Singschule Aubing, Schüler der 1., 5. und 6. Klasse und Turnschülerinnen mit getanzten Reigen, die Chorvereinigung Neuaubing und neben der Germania noch acht Männergesangvereine (Alling, Eichenau, Germering, Großhadern, Kirchseeon, Lochhausen, Neuaubing und Puchheim). Natürlich erhalten alle teilnehmenden Gastvereine Erinnerungsbänder.

Zu spüren bekommt man auch den Beginn der NS-Herrschaft. Während 1930 bis 1932 die Gemeinde Wohltätigkeitsveranstaltungen für die Armen durchführt, an denen der Verein teilnimmt, muß man jetzt bei WHW-Veranstaltungen mitwirken, man muß Heimat- und Volksliederabende veranstalten, weil das Volkslied von oben zum echten deutschen Liedgut erklärt und besonders gefördert wird. Nach mehrmaliger Mahnung schließt sich der Verein dem sog. KdF-Vereinsring an (1937). Der 1. Vorstand heißt jetzt (Vereins-)Führer. Am 19. April 1934 singt man erstmals das Horst-Wessel-Lied, als Gruß wird "Sieg-Heil" eingeführt.

Man geht sicher nicht fehl mit der Annahme, daß die politischen Geschehnisse sich für das Miteinander im Verein nicht nur positiv auswirkten. Neben einigen Skeptischen hat bestimmt ein Großteil der Mitglieder gegen die neue Bewegung nicht nur keine Einwände, sondern große Sympathien. Der folgende Vorfall zeigt, daß es bis zur direkten Anbiederung ging. Eine Äußerung des Bürgermeisters Graf hat man falsch verstanden. Man glaubte, Graf wünsche den Zusammenschluß des MGV mit der Chorvereinigung Neuaubing (unter Führung Grafs). Man wollte dem (nicht geäußerten) Wunsche nachkommen. Die Debatte ging nur deswegen hoch, weil man einen Lokalwechsel nach Neuaubing (damals Spitzauer) hätte vornehmen müssen. Das konnte man sich nicht vorstellen. Erwähnenswert ist auch, daß bei der Generalversammlung am 6. Januar 1938 der Ortsgruppenleiter Fahres die Wahl durchführt und sich anschließend in langen Ausführungen zur Politik vergißt. Anlaß zu überschäumender Freude ist auch im März 1938 der Anschluß Österreichs. Man nimmt geschlossen an der Abstimmung teil, singt Lieder und hört zusammen im Bahnhofsrestaurant am Abend die Rede Hitlers. Erfreulicher ist, daß man 1934 nicht auf die Durchführung des 40. Stiftungsfestes (schon oben erwähnt) vergißt, und - ein Höhepunkt - 1936 fahren 15 Aktive zum bayerischen Sängerbundfest nach Passau.



Es ist nicht ganz sicher, ob dieses herrliche Foto dieser Veranstaltung zuzurechnen ist. Dafür spricht, daß Dirigent Vogel mit von der Partie ist (im Dezember 1936 verstorben), daß Mitglieder der Vereine des Ammersee-Amper-Sängergaues zusammen marschieren (z.B. Mitglieder der Waldvögel Neuaubing unter den Aubinger Sängern und andere). Zu erkennen sind deutlich:
Giesnapp, Vogel, Willis, Sigg, Schmidmeier.

Die Kontinuität in der Arbeit eines Vereins ist immer gefährdet, wenn an der Spitze Wechsel nötig werden. Weihnachten 1936 stirbt der Dirigent Max Vogel. Man kann ihn aber gleichwertig ersetzen in der Person von Josef Kern. Ein Jahr später dankt auch der langjährige Vorstand ab. Aber auch diesmal geht es seit 6. Januar 1938 mit Peter Naßl als "Vereinsführer" ohne Bruch weiter. Es fehlt nicht an Aktivitäten: Faschingsbälle, Teilnahme bei Gausingen (Gilching, Herrsching), Liederabend in der Bahnhofsgaststätte im April 1939 (zusammen mit den Damen des Kirchenchores, mit der Singgemeinschaft der Dornierwerke, mit dem Reichsbahngesangverein und mit dem MGV Lochhausen). Auch an größere Sängerausflüge wagt man sich: 1937 nach Schliersee und Tegernsee, 1938 nach Unterwössen, 1939 nach Kitzbühel. Damals beginnt auch die Tradition des Leberkäsessens - davon an anderer Stelle.

Im Spätsommer 1939 bricht der Krieg aus. Was da kommen wird, ahnt man nicht. Das Vereinsleben ist zunächst wenig betroffen. Man hat Zeit für schwere Unstimmigkeiten mit dem Dirigenten. Die Chronik nennt die Streitpunkte nicht. Da Herr Kern auch andere Chöre leitet, ist wohl anzunehmen, daß er sie gegeneinander ausspielte. Man einigt sich aber schließlich wieder gütlich.

Zur Gesangprobe muß man, wenn man eine Brotzeit will, mit der Lebensmittelkarte kommen. Nur Bratheringe gibt es noch ohne Marken, das Bier ist etwas schwächer eingesotten. Dann kommt es immer dicker. Im Winter 1940/41 entfallen viele Proben wegen Kohlemangel. So wird die Feier des 60. Geburtstages von Prof. Schmid 1941 zur letzten Zusammenkunft. Man vereinbart zwar, wenigstens alls vier bis sechs Wochen zusammenzukommen. Das gelingt auch nur mehr bis 1942. Auch die Chronik verstummt.

Eine der letzten schriftlichen Einladungen erging zur Silbernen Hochzeit des Sangesbruders Sylvester Ellenrieder. Vorstand Peter Naßl hat dazu, wie zu den meisten Veranstaltungen verschiedenster Art, handschriftlich eingeladen. Durch Unterschrift bestätigten die Mitglieder ihre Kenntnisnahme.
(siehe dazu Dokument Seite 43)

Männergesangverein „Germania Aubing"

Einladung

Unser lieber Sangesbruder Clemens Gilbert feierte das Fest der silbernen Hochzeit. Zu diesem Anlaß lade ich alle Sangesbrüder höflichst ein, am morgen Samstag den 7. September bis abends 8 Uhr in das Vereinslokal zu einer Probe mit darauf folgendem Ständchen zu kommen.

Aubing, d. 6. Sept. 40—
der Vorstand:

Madlmayr Karl Madlmayr
Sigg Ferd. Sigg
Klein Josef Klein
Kiask Alf. Kiask
Pitzer Adalb. Pitzer
Willis Ludwig Willis
Seemüller Luise Seemüller
Seemüller Jos. Seemüller
Preis Andreas Preis M.
Preis Franz Preis Andr.
Hackl Martin Hackl

Haas Jos. Haas
Haas Felise
Schmiedl Paul Schmiedl
Pfundstein Jak. Pfundstein
Giesmayr Jak. Giesmayr
Bichler Thomas Bichler
Schlicht Antonie Schlicht f. Hof
Thum Karl Thum
Seidl Albert

Die Zeit nach 1945

Die Chronik schweigt 5 Jahre und setzt dann unvermittelt wieder ein, als sei nichts gewesen. Der Chronist hat für alle Fälle mehrere Seiten freigelassen, aber niemand hat sie je gefüllt. Die Chronik setzt ein mit der Weihnachtsfeier des Jahres 1947. Unsere wenigen langjährigen Mitglieder wissen aber noch, daß Vorstand Peter Naßl schon im Sommer 1945 die Leute ansprach, zu einer Zeit noch, als abends Ausgehverbot bestand. Man nannte ihn zwar verrückt, er aber hat das große Verdienst, den Verein gerettet zu haben. Viele Vereine sind nach der Kriegszeit nicht mehr wiedererstanden (z.B. Waldvögel oder Sängerlust Lochhausen). Die Germania hat also bereits wieder gelebt, als die amerikanische Militärregierung noch alle derartigen Aktivitäten verboten hatte. Im Verein wurde niemand nach seiner politischen Vergangenheit gefragt; so traf man sich wieder an einem Donnerstag im Herbst 1945. Weit und breit hatte das kein Verein gewagt. Im April 1946 singt man dem Sangesbruder Karl Modlmayer zum Fest der Silbernen Hochzeit ein Ständchen, vielleicht der erste Auftritt nach dem Krieg.

Der offizielle Termin der Wiedergründung ist der 6. Januar 1947. In dicken Buchstaben schreibt der Kassier in sein Buch: "Männergesangverein Germania Aubing nach 5-jährigem Ruhen am 6.1.1947 wieder ins Leben gerufen." Zum Zwecke der Genehmigung mußte man den Amerikanern eine Übersetzung der Vereinssatzung ins Englische vorlegen, wofür der Verein 15 Mark ausgeben mußte.
Wie gesagt, 1947 wird wieder Vereinsweihnacht gefeiert. Dirigent Josef Kern schreibt einen Prolog, Frl. Julie Strobl trägt ihn vor und dann läuft ein buntes musikalisches Programm ab.
Im Mai 1948 unterrichtet Dirigent Kern den Verein überraschend davon, daß er seine Arbeit niederlegen werde. Gerade hatte man ein Frühlingsfest veranstaltet. Der Zorn ist groß - Nie wieder Kern! - man empfand das als Verrat. *

Man kann Herrn Gumpert jun. für die Dirigententätigkeit gewinnen. Der Ablauf des Vereinslebens normalisiert sich. Klagen betreffen die niedrigen Kassenstände, die Zahlungsmoral ist nach der Währungsreform verständlicherweise wenig ausgeprägt. 1950 wird in der Generalversammlung über schlechten Probenbesuch, über schwaches Vereinsinteresse und trotz einiger Neuaufnahmen über zu wenig Nachwuchs geklagt. Die

* Von den Angehörigen von Herrn Kern wurde darauf hingewiesen, dass Herr Kern zum Zeitpunkt seines Rücktritts bereits schwer erkrankt war und wenige Wochen danach leider verstarb.

Männergesangverein „Germania" Aubing

Gegründet 1894

PROGRAMM

zur

WEIHNACHTSFEIER

am 19. Dezember 1948 im Gasthaus Grünwald.

1. Musik
2. Männerchor: Gott grüsse Dich . . . von Fr. Abt
3. Begrüssungsansprache
4. Weihnachtsprolog, nach Versen von Ludwig Thoma
5. Musik
6. Männerquartett: Es ist ein Ros entsprungen von Prätorius
7. Männerquartett: Weihnachtslied von Schumann
8. Musik
9. Männerchor: Die Abendglocken rufen von Fr. Abt
10. Männerchor: Nachtgesang von Chwatal
11. Musik

— Pause —

12. Musik
13. Männerchor: Heimliche Liebe Volksweise
14. Männerchor: Der Studenten Nachtgesang von Fischer
15. Musik
16. Einlage
17. Musik
18. Männerchor: Wie's daheim war von Wohlgemuth
19. Männerchor: Heimat, teure Heimat von Göpfert
20. Musik

Druck: Aubing- Neuaubinger Anzeiger

Das gedruckte Programm für die Weihnachtsfeier 1948 beweist, wie sehr man um ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Angebot bemüht war.

Äußerung eines Sangesbruders, in Neuaubing herrsche die Meinung, bei der Germania wolle man unter sich bleiben, und es werde dort zu viel Politik gemacht, wird vehement als unzutreffend zurückgewiesen. Es wurde vorgeschlagen, sich in Neuaubing nach neuen Mitgliedern umzusehen; dort war ja der MGV Waldvögel nicht wiedererstanden. Man erkennt auch die Gefahr, daß sich die Vereinsarbeit in bloßer Geselligkeit erschöpfen könnte. (Fasching, Leberkäsessen, Ausflüge und Weihnachtsfeier), daß musikalisch nichts geboten werde, auch wenn man sich ziemlich regelmäßig an den Veranstaltungen des Sängergaues beteiligte.



Auf diesem Foto sind alle Teilnehmer des 1. Sängerausfluges nach dem Krieg 1949 zum Zillerhof festgehalten (Peter Naßl vorne in der Mitte).

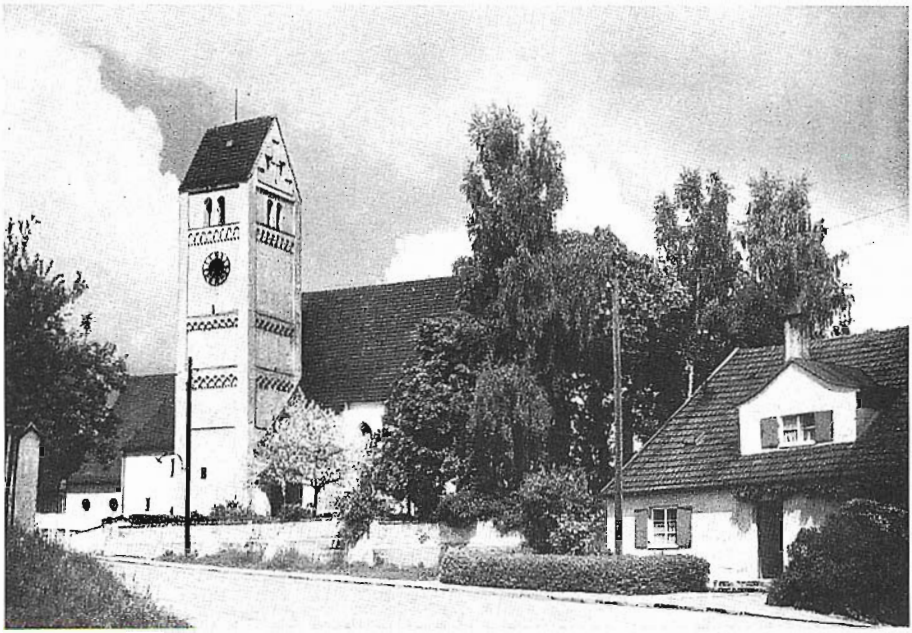


Mitglieder der Germania Aubing 1953 beim Gausingen in Gilching:
Schmid Theo (Fahnenbegleiter), Ellenrieder Sylvester (Großvater von Helmut Pfundstein), Strobl Toni (Fahnenträger), Naßl Peter, Hartmann Hugo (Fahnenbegleiter), Prof. Schmid, Schereranderl, Kögl Leonhard, Herr und Frau Kraus.

Aber an der Gesamtlage ändert sich über Jahre wenig. Im November 1953 übernimmt Herr Franz Pollack die Chorleitung. Die Chronik berichtet nichts über sein Wirken. Die Chronik wird in diesen Jahren überhaupt nur sehr summarisch geführt, über Neuaufnahmen und dergl. ist nichts zu finden. 1954 muß man sogar die Generalversammlung vertagen, weil weder Protokoll noch Kassenbericht vorliegen. Der Dirigent beklagt in der Aubinger Zeitung, daß Außenstehende von der Existenz des Vereins zu wenig Kenntnis erhalten. 1955 kann man den 1. Vorstand, Peter Naßl, nur mit Mühe dazu bewegen, wieder weiterzumachen. Er kann ja für die Misere am wenigsten.
Eine erfreuliche Ausnahme bildet der Plan, im Rahmen der 800-Jahrfeier Münchens 1958 das 65-jährige Bestehen des Vereins in Verbindung mit dem Sängerkreisfest des Ammersee-Amper-Sängergaues zu feiern. Beim Feiern wollen sich die Aubinger nicht blamieren. So bereitet in einer Reihe von Sitzungen ein Festkomitee alles bis ins einzelne vor. Peter Naßl kümmert sich um alles: Programmplanung, Einladungen, Schriftverkehr mit Sängergau und Behörden, Werbung in Zeitungen und auf Plakaten, Suchen eines Platzes für das Festzelt, Verhandlungen mit Brauereien, Musikkapellen, Festzug usw., usw.

1894 65 JAHRE 1958

Männergesangverein „Germania" - München-Aubing



Festprogramm

zum

65 jährigen Jubiläumsfest

des Männergesangvereins „Germania"

im Rahmen der 800 Jahrfeier unserer Landeshauptstadt München,

verbunden mit dem

Sängerkreis-Fest

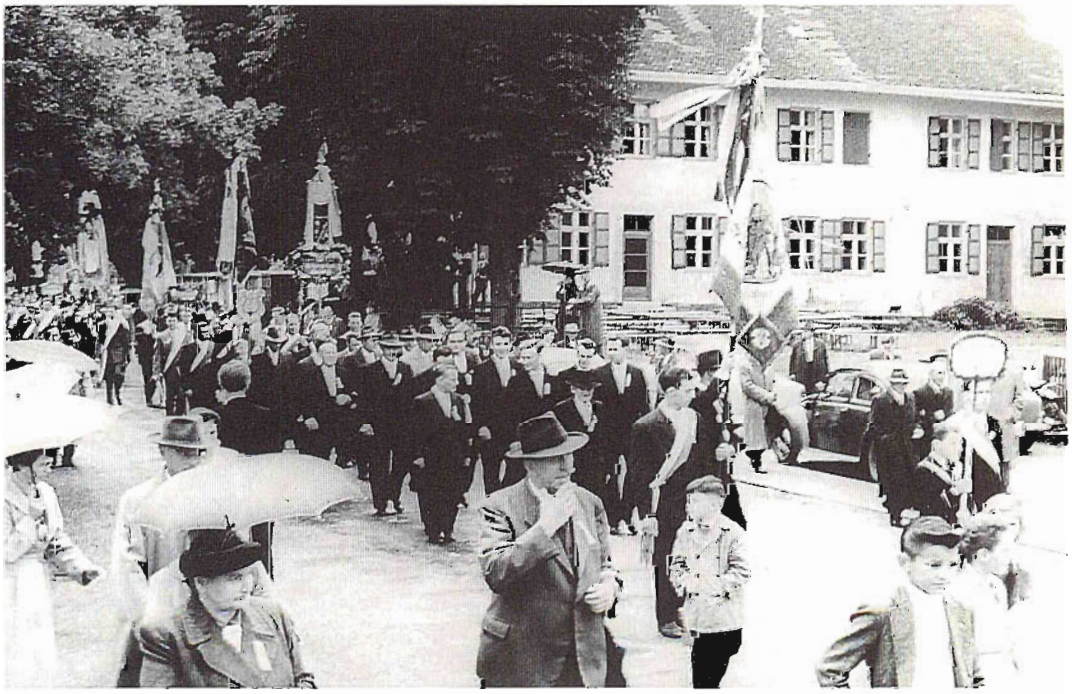
des Ammersee — Amper — Sängerkreises

Samstag/Sonntag, 5./6. Juli 1958

Protektorat: Herr Oberbürgermeister Thomas W i m m e r — München

Festmusik: Josef M a i e r Festplatz: am Germeringer Weg

Am Samstag, den 5. Juli, beginnt das Jubiläum mit einem Festabend im Festzelt. Die Aubinger und Neuaubinger Vereine gestalten das umfangreiche Programm. Am Sonntag ist Weckruf, Empfang der Gastvereine, Festgottesdienst. Um 11 Uhr singen acht verschiedene Vereine im Saal des Gasthofs Baumann (Bahnhofswirtschaft). Am Nachmittag darf ein großer Festzug nicht fehlen (34 verschiedene Vereine sind beteiligt), anschließend das Kreissingen mit Massenchören und Einzeldarbietungen von 14 Männergesangvereinen, ab Abend ist noch Konzert und Tanz.
Die Presse feiert das Jubiläum in gebührender Weise. Das Bürgerliche Brauhaus Ingolstadt stiftet aus Anerkennung für die reibungslose Organisation und Zusammenarbeit für den Verein Freibier, das bei einer Abschlußfeier im Lokal Grünwald gerne konsumiert wird. Auch finanziell kann man trotz des ungünstigen Wetters von einem Erfolg sprechen.



Der Festzug auf dem Weg vorbei an der Bahnhofsgaststätte, der Vereinsheimat über viele Jahre. Sie steht längst nicht mehr.

Leider hat der Verein mit diesem Fest nicht alle vorher genannten Schwierigkeiten überwunden. Es haben ja alle Männergesangvereine in diesen Zeiten Schwierigkeiten. Das in den Vereinen gepflegte deutsche Liedgut steht bei der Jugend nicht in allzu hohem Ansehen. Es kommt vor, daß man bei den Probeabenden nicht zum Singen kommt, weil z.B. kein einziger 1. Tenor anwesend ist. Oft hat man auch große Mühe bei der Einstudierung neuer Lieder. Man bemüht sich zwar weiter mit Erfolg um eine attraktive Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens, aber Faschings- und Weihnachtsfeiern leiden leider an zu wenig Öffentlichkeit.

Inzwischen ist Josef Seidl für den erkrankten Pollack als Dirigent eingesprungen und kann nicht ahnen, daß daraus eine langjährige Verpflichtung werden wird. Sein Engagement und die beharrliche Arbeit Peter Naßls zahlen sich aus. Laut Chronik bessern sich die Verhältnisse gegen Ende der 60-er Jahre, eine echte Belohnung für den langjährigen Vorstand. Er kann 1969 sein 30-jähriges Jubiläum als Vereinsvorstand (!) und 50 Jahre Mitgliedschaft feiern. Sangesbruder Otto Preis stellt seine Verdienste in einer langen Würdigung heraus, der Sängergau ernennt ihn verdientermaßen zum Ehrenmitglied.

Feiern gehört ganz einfach zu einem Traditionsverein. Stellvertretend für weitere Anlässe seien genannt: 1959 die Goldene Hochzeit von Prof. Josef Schmid, im gleichen Jahr das 50-jährige Priesterjubiläum von Pfarrer Oswald, 1960 der 70. Geburtstag von Ludwig Willis, der seit 40 Jahren (!) im Verein das Amt des Notenwarts betreut.

Ein wichtiger Einschnitt für das Vereinsleben ist, daß 1961 Herbergsvater Grünwald für die Gaststätte keinen neuen Pächter mehr findet. 66 Jahre war der Verein hier gern gesehener Gast gewesen. In der Bahnhofsgaststätte findet man ein neues Domizil. Hier kann man auch den renovierten Saal nützen für den regen Zuspruch, den die Faschings- und Weihnachtsfeiern finden. Bei den Weihnachtsfeiern beschenkt jetzt ein Nikolaus die Kinder. 1965 gibt es erstmals eine Tombola, 1969 bekommt jedes Mitglied ein Bierglas mit dem Wappen des MGV und dem persönlichen Namenszug (später jedes Neumitglied). Georg Paucker trägt Löwe-Balladen vor. Der Verein ist mächtig stolz auf ihn, seine Gesangsausbildung ist abgeschlossen und hat ihm das erste Bühnenengagement (Bremen) eingebracht. Das Leberkäsessen zum Fasching hat inzwischen auch schon eine 30-jährige Tradition, die Chronik berichtet von vielen verrückten Scherzen. So tritt beim Faschingsball 1968 ein erfolgreiches Hexenballett auf,

1969 wird der Leberkäs beim Kehraus als Ziegenpastete verkauft. Auch Ausflüge gibt es weiterhin. 1969 wagt man erstmals einen zweitägigen Ausflug mit Übernachtung (Bayerischer Wald).

1961 fragt der MGV Krappfeld/Kappeln aus Kärnten an, ob zum Besuch des Oktoberfestes eine Übernachtungsmöglichkeit bestünde. Der Vorstand organisiert alles Nötige, und so kommt es zu einem Besuch von 40 Kärntner Sängern. Alles verläuft harmonisch, eine langjährige, bis heute dauernde freundschaftliche Beziehung entwickelt sich. 1963 und 1968 werden Gegenbesuche unternommen; es bleiben nicht die letzten.

1964 kommt mit Alois Brem ein junger, tatkräftiger Pfarrer nach St. Quirin. Auch mit den bisherigen Pfarrherrn hat der Verein nie Schwierigkeiten gehabt. Pfarrer Barth war mehrere Jahre 2. Vorstand des Vereins gewesen (und mahnte die Leute mit eindeutigen Worten, wenn sie die Probe versäumten), Pfarrer Oswald und Kaplan Hefter waren passive bzw. aktive Mitglieder. Diese gute Tradition setzt sich mit Pfarrer Brem fort, allerdings in ganz anderer Weise, als man das 1964 ahnen konnte. Ein erster naher Kontakt ergibt sich, als auf Vermittlung von Leo Frank hin der Verein wegen des Betriebsurlaubs der Bahnhofswirtschaft am 1.6.1967 zum Proben in den neuen Pfarrsaal ausweichen kann. Noch aber ist es nicht so weit.

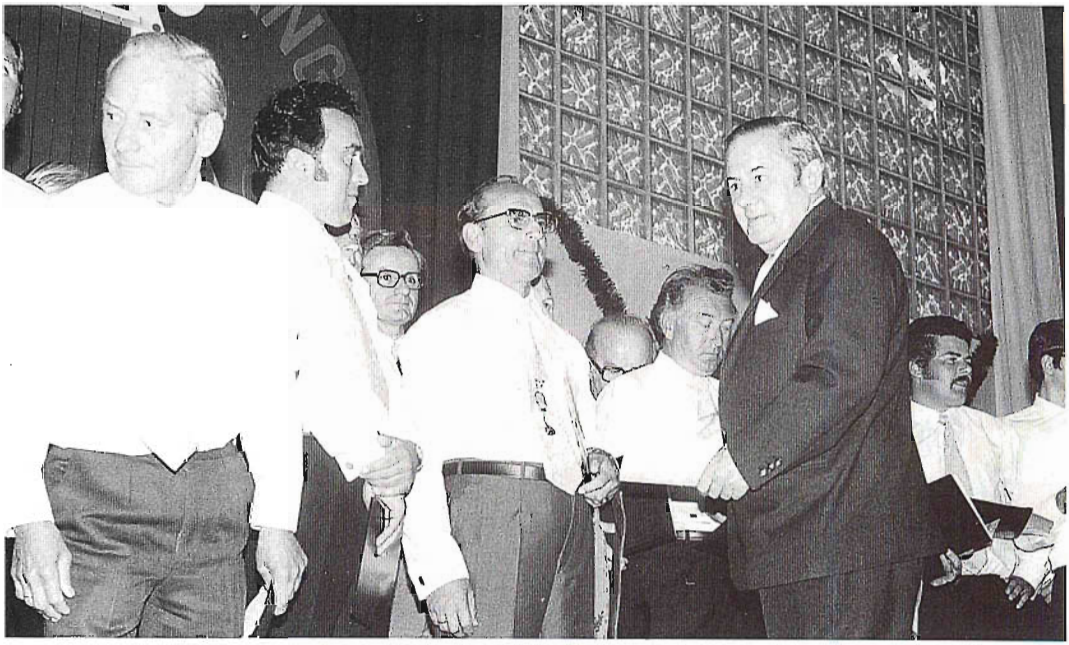




Fasching beim Sedlmayr 1967
Unschwer zu erkennen beim "Lebenssaft-Zapfen" Resi Stör und Xaver Kögler,
bei der Balleröffnung Vorstand Naßl mit Frau Kögler

Da stirbt im Herbst 1969 leider die Wirtin, Frau Sedlmayr; schneller als erwartet stellt sich wieder die Lokalfrage. Bei einigen Mitgliedern regen sich Widerstände gegen einen Umzug in ein katholisches Pfarrzentrum. Es ist nicht nur die Frage, wie die Bewirtung bewältigt werden könnte, einige fürchten eine Missionierung durch den Pfarrer. Als aber Frau Resi Stör ein klares Bewirtungskonzept unter ihrer Leitung vorlegt, fällt die Entscheidung. Man feiert noch Kehraus in der Bahnhofsgaststätte, am 19. Februar 1970 aber ist die letzte Probe, am 26. Februar 1970 die erste Probe in neuen Pfarrsaal. Am 21. März findet die Hauptversammlung des Ammersee-Amper-Sängergaues statt. Alles ist voll Lob für diese Lösung, alle Zweifler sind bekehrt. An dieser Stelle darf Frau Stör ein großes Lob und Danke ausgesprochen werden für ihre unvergleichliche Arbeit. Das Konzept, daß Sängerfrauen Bewirtung und Bedienung übernehmen, hat sich bis heute bewährt. Nur bei großen Veranstaltungen bestreiten Fachbetriebe die Bewirtung.

Der Verein hat zwar eine neue Heimat gefunden, aber am 30. Oktober des gleichen Jahres stirbt der langjährige Vorstand, Herr Peter Naßl. Ein verdienter Vereinsführer und Aubinger muß zu Grabe getragen werden. Die Generalversammlung - wie man damals noch sagt - muß einen neuen Vorstand finden. Auch der Steiner Lenz, seit 1955 2. Vorstand, will ausscheiden. Auch er stirbt bald danach, nämlich am 19. Juni 1971. Der Einschnitt ins Vereinsleben bleibt erträglich, weil Kassier Hasda, Schriftführer Ellenrieder und vor allem Dirigent Seidl weiter zur Verfügung stehen. Am 14. Januar 1971 werden Michael Greif und Leonhard Kögl zum neuen Vorstand bestellt. Sie gehen mit großem Elan an die Sache heran. Eine kurze Aufzählung sei gestattet: Ein neues Klavier wird angeschafft, eine Fahnenrenovierung wird vorbereitet, ein zweitägiger Sängerausflug wird organisiert (1972 in den Bayerischen Wald).
Vor allem wird ein großer Festabend in der großen Halle des ESV Neuaubing anläßlich des 80-jährigen Vereinsjubiläums vorbereitet. Am 8. Juni 1974 steigt der "Große Festabend". Es wirken mit die Blaskapelle Stockdorf, die Männergesangvereine "Frischauf" Germering, "Harmonie" Puchheim-Ort, Krappfeld Kappel/Kärnten und natürlich die Germania selbst. Josef Stör jun. liefert zu den vielen Musikvorträgen in wohlüberlegten Versen Streiflichter aus der Vereinschronik. Ein rundum gelungenes Fest.
Erstmals hat ein Vereinsvorstand es gewagt, in eine große Halle zu gehen. Auch wenn der damalige Präsident des ESV, Herr Schertl, großes Entgegenkommen zeigte, so lastete doch das Risiko einer möglichen Pleite auf den Schultern des Vorstandes.



Es kann beginnen. Im Vordergrund von links: Pfundstein, Bischof, Holzmeier, Greif, Berner, Seidl



In unermüdlicher Eigenregie wird die ESV-Halle dekoriert und bestuhlt.



Die Kärntner werden verabschiedet. Leo Frank spielt sie hinaus.

Auch in kleinen Dingen versucht Michael Greif, das Erscheinungsbild des Vereins zu verbessern. Ein Briefkopf wird entworfen, Karteikarten für jedes Mitglied werden angelegt. Trotzdem ist nicht alles eitel Sonnenschein. Es ist nicht nur, daß sich Greif mit dem wohlgemeinten Vorschlag einer Modernisierung und damit Änderung des Vereinsnamens nicht durchsetzt - der Widerstand kommt vor allem von jungen Mitgliedern -, er muß sich auch mit nörgelnden Widerständlern herumschlagen, die ihm die Arbeit nicht leicht machen. Heute im Abstand von fast 20 Jahren jedoch wird klar, daß Michael Greif viel geleistet hat, und daß er sich hinter der Vereinsführung seines Vorgängers nicht zu verbergen braucht. Er hat sich auch in späteren Jahren, wenn Not am Manne war, immer wieder für die Vereinsarbeit zur Verfügung gestellt.



Auf dem Gesamtbild von 1973 sind festgehalten (jeweils von links nach rechts): Liegend: Berner, Ellenrieder
1. Reihe: Pfundstein, Kögler, Bischof, Ritzer, Greif, Fleschhut, Seidl, Denk, Krattenmacher
2. Reihe: Stanner, Halbritter, Holzmeier, Grandinger, Krähmüller, Gronmayer, Balk, Stanner, Stör, Preis
3. Reihe: Hausmann, Mielczarek, Frank, Niklas, Fuß, Hasda, Hartmann, Schlossarek, Müller, Gröbmüller, Kögl, Balk

7. Die Jahre seit 1975

Im Vereinsleben bringt das Jahr 1975 einen wichtigen Einschnitt, einen Einschnitt nicht in dem Sinne, daß alles anders geworden wäre, aber es gibt einige bedeutende Veränderungen.

Dirigent Josef Seidl ist amtsmüde geworden. Auf der Suche nach einem neuen Chorleiter wird man fündig. Ende Februar des Jahres 1975 besucht Eduard Weiß - seit zwei Jahren Organist und Chorleiter in St. Konrad in Neuaubing - eine Probe des Gesangvereins. Er kann für die Arbeit gewonnen werden. Im Oktober des gleichen Jahres macht Michael Greif den Weg frei für die Jungen. Die Versammlung wählt Helmut Pfundstein (34 Jahre) und Wolfgang Balk (31 Jahre) zum Vorstand. Schnell zeigt sich, daß man eine gute Wahl getroffen hat. Die alten Traditionen werden nicht nur aufrecht erhalten, sondern mit neuem Elan gepflegt. In Zusammenarbeit mit dem neuen Chorleiter soll der Verein vor allem musikalisch neu gefordert werden. Ein Ergebnis dieser Arbeit sind die großen Konzerte, die in den Folgejahren durchgeführt werden. Erwähnenswert ist, daß man sich nicht nur traditionelles und bekanntes Liedgut vornimmt, man versucht sich mit Erfolg an Neuem. An dieser Stelle soll unser Dirigent Eduard Weiß selbst zu Worte kommen.

Opas Gesangverein?
In einem Männergesangverein wird doch nur altes verstaubtes Liedgut gesungen: Lieder von Natur und schönem Wald, Lieder von der Heimat und der Treue zum Vaterland, manchmal auch zackige Märsche mit nationalem Inhalt. Dann wird natürlich bei den Gesangsabenden reichlich dem Alkohol zugesprochen. Dieses Klischee eines Männergesangvereins spukt noch in manchen Köpfen herum. Aber auch Presse, Funk und Fernsehen verbreiten noch immer dieses Bild.
Diesem Klischee widersprach bestimmt das Konzert des MGV Germania Aubing, das am 25. Juni 1977 in der Mehrzweckhaole des ESV Neuaubing stattfand. Auf dem Programm stand u.a. eine Uraufführung. Die Idee im Verein war ursprünglich, einmal bayerische Volksmusik in modernerem Sound zu bringen. Helmut Zöpfl (geb. 1937), Hochschulprofessor und bayerischer Mundartdichter, schrieb den Gedichtband "Bayrisch durchs Jahr". Der Regensburger Komponist Ernst Kutzer (geb. 1918) sah darin eine geeignete Textvorlage, ein Werk für Männerchor zu schaffen. Komponist und Textdichter einigten sich schnell über die rechtlichen Probleme und es kam zu

einer sehr fruchtbaren künstlerischen Zusammenarbeit. Es gelang ein anspruchsvolles Werk für Sprecher, Männerchor, Tenor-, Baßsolo und Orchester. Bei der Uraufführung fungierte der Dichter persönlich als Sprecher. Die Aufführung fand großen Publikumsbeifall. Inzwischen ist dieses Werk von vielen Männer- und auch gemischten Chören entdeckt worden. Auch Rundfunk und Schallplatte haben zur weiten Verbreitung beigetragen. Die Musik Kutzers in "Bayrisch durchs Jahr" enthält Anklänge an die bayerische Volksmusik bis hin zum Zwiefachen, der den nichtbayerischen, aber auch den bayerischen Sangesbrüdern große Schwierigkeiten bereitete. Sehr wirkungsvoll werden "Orff-Klänge und Orff-Rhythmik" eingesetzt.

Beflügelt durch diesen Erfolg kam es bereits am 3. November 1979 zu einer weitern Uraufführung. 1979 war das Europa-Jahr. Wieder trat der Verein an den Komponisten Ernst Kutzer heran mit der Bitte, Lieder unserer europäischen Nachbarn zu einem Konzertzyklus zusammenzustellen. Herr Kutzer setzte sich mit dem Dichterkomponisten Hans Baumann (geb. 1914) in Verbindung. Der Autor gestattete die Verwendung seiner Übersetzungen der europäischen Lieder. An die Originalsprachen wagten wir uns nicht heran. Kutzer betitelte sein neues Werk "Europäische Liederszenen". Fast alle europäischen Länder waren berücksichtigt außer Deutschland. Das Werk war wieder komponiert für Männerchor, Tenor-, Baßsolo und Orchester. Da bei der Uraufführung der Musikzug der bayerischen Bereitschaftspolizei spielte, hatte Kutzer die originale Orchesterfassung eigens für Blasorchester eingerichtet. Die Komposition war bestrebt, der Eigenart des jeweiligen Volkes und Liedes gerecht zu werden. Diese Uraufführung bildete den Höhepunkt des Konzertes zum 85-jährigen Bestehen des Vereines.

Inzwischen ist der Verein 100 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlaß wagt sich der Verein wieder an ein neues Werk heran: "Treib mas nei ins Haberfeld". Den Text dieses Oratoriums hat der Münchner Schriftsteller Walter Diehl (geb. 1920) geschaffen. Walter Diehl hat sein Werk alten Haberfeldtreiber-Texten nachempfunden. In einer aggressiven und derben Sprache nimmt er neuzeitliche Mißstände aufs Korn. Die Musik stammt von Fritz Köll (geb. 1927). Nur wenige Instrumente begleiten den Gesang und geben ihm Farbe und Rhythmus. Ein zusätzliches Lärm-Instrumentarium verbindet die einzelnen musikalischen Teile. Es handelt sich bei diesem Werk nicht um eine Uraufführung (diese fand statt am 18. Juni 1993 in Burgrain als Freilichtaufführung im Schloßhof durch die Liedertafel Isen), aber vielleicht um die Münchner Erstaufführung.

Ernst Kutzer
8401 Pentling
Stadlweg 9

Pentling, 19. 7. 76

An den
Männergesangverein
Germania Aubing

Sehr geehrte Herren!

Für die gelungene Aufführung meiner Jägerkantate am 26. 6. 76 in dem großen Rahmen Ihrer örtlichen Sportfeste vor einer vielköpfigen Zuhörerschaft – u. a. mit köstlichem Pferdemist – danke ich Ihnen von Herzen. Es war mir eine große Freude, Ihr frisches Singen unter der sachkundigen Leitung Ihres tüchtigen Chormeisters Eduard Weiß persönlich zu erleben.

Ihrem weiteren Wirken im Sinne der edlen Musica wünsche ich viel Erfolg.

Mit den besten Grüßen
Ihr Ernst Kutzer

Der Komponist Ernst Kutzer bedankt sich in einem herzlichen Brief für die gelungene Uraufführung seines Werkes.

Allein diese drei Werke sind ein Hinweis, daß der MGV Germania sich nicht nur einer bestimmten Tradition verpflichtet weiß. So wie sich die gesellschaftlichen Bereiche wandeln, will der Verein auch offen sein für neue Formen und Inhalte des Gesanges. So weit unser Chorleiter.

Eine kurze Zusammenstellung der größeren musikalischen Veranstaltungen der letzten 20 Jahre ist sicher von Interesse:

8. Juni 1974 Festabend in der ESV-Halle zum 80-jährigen Vereinsjubiläum (wie schon oben erwähnt)

26. Juni 1976 Sommerkonzert in der ESV-Halle, unter Mitwirkung der Orchestervereinigung Gauting
(Jägerkantate von Ernst Kutzer, Solovorträge von Georg Paucker, Balalaika-Klänge nach russischen Volksweisen)



Nach der geleisteten Arbeit im lockeren Gespräch: Dirigent Eduard Weiß, Komponist Ernst Kutzer, Solist Georg Paucker und Vorstand Helmut Pfundstein



Zuhörer in der gut gefüllten Halle
Stadtpfarrer Radlmaier von St. Konrad, gegenüber Stadtrat Toni Böck



Applaus für die Sänger. Im Vordergrund Stadtpfarrer Brem von St. Quirin

25. Juni 1977 Sommerkonzert in der ESV-Halle, unter Mitwirkung des Münchner Instrumentalensembles
(Weinliederzyklus von Franz Biebl, Bayrisch durchs Jahr nach Texten von Helmut Zöpfl, vertont von Ernst Kutzer - eine viel beachtete Uraufführung, Orchesterstücke)



Sommerkonzert 1977 in der ESV-Halle

3. November 1979 Großes Festkonzert in der ESV-Halle, unter Mitwirkung des Musikzuges der Bayer. Bereitschaftspolizei und des MGV Krappfeld aus Kappel/Kärnten
(u.a. Uraufführung "Europäische Liederszenen" von Ernst Kutzer)



Oberbürgermeister Kronawitter gratuliert den Künstlern



Die Freundschaft mit den Kärntner Sängern erschöpft sich nicht nur in gegenseitigen Besuchen, man wirkt auch wechselseitig bei Konzerten mit. Hier die Kärntner in der ESV-Halle 1979.



Festredner am 3. November 1979: Oberbürgermeister Kiesl;
neben ihm Helmut Pfundstein, Eduard Weiß, Ernst Kutzer, Josef Schmalhofer und Wolfgang Balk

7. November 1981 Opern- und Operettenkonzert in der ESV-Halle, unter Mitwirkung des Orchestervereins München von 1880 e.V. und Mitgliedern der Aubing-Neuaubinger Kirchenchöre



Orchesterverein München und die Damen der Aubing-/Neuaubinger Kirchenchöre



Toni Böck, Helmut Pfundstein, ESV-Präsident Stellmach

27. Oktober 1984	Großes Festkonzert "90 Jahre MGV Germania Aubing" in der ESV-Halle, unter Mitwirkung von Mitgliedern der Aubing-Neuaubinger Kirchenchöre, des MGV Kappel am Krappfeld, einer Rhythmus-Gruppe unter Leo Frank, des Orchestervereins München von 1880 e.V. und des Mundartdichters Helmut Zöpfl (u.a. Soldatenchor von Ch. Gounod, Triumphmarsch aus Aida von G. Verdi)
Okt./Nov. 1986	Chorkonzerte in den Pfarrzentren von St. Konrad und von St. Quirin, Trompetensoli Jolande Köteles (u.a. komische Szene "Ein Abend im Gesangverein", Opernpotpourri)



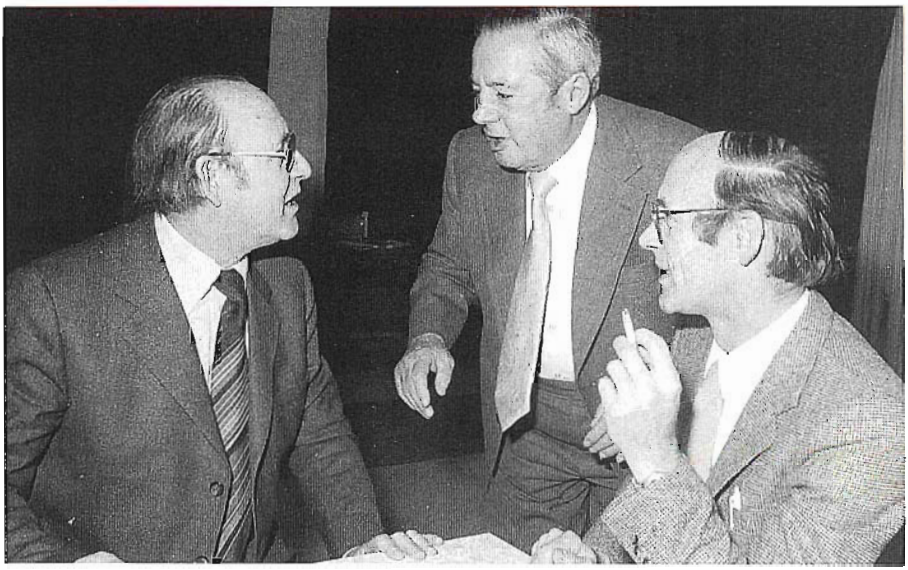
Auftritt des MGV Germania im Pfarrsaal St. Konrad

15. Juli 1988	Serenade im Brunnenhof St. Konrad, unter Mitwirkung des Bläseroktetts des Münchner Behördenorchesters (u.a. Liedersuite von Fr. Silcher)
3. Dezember 1989	Adventliches Singen zum 95-jährigen Bestehen des MGV Germania in St. Konrad, unter Mitwirkung des Kirchenchors und Jugendchors von St. Konrad und der Münchner Dombläser
17. März 1991	Passionssingen in St. Konrad, unter Mitwirkung des Kirchenchores und des Jugendchores von St. Konrad und der Dachauer Blechbläser (früher Dombläser)

Zu alldem kommen eine Reihe weiterer Aktivitäten, u.a. Mitwirken bei Konzerten unserer Sangesfreunde aus Kappel in Kärnten, Aufführung einer musikalischen Groteske "Der Politische Zinngießer" (1978), musikalische Gestaltung von Gottesdiensten in St. Konrad und St. Quirin, mehrere Adventssingen auf dem Viktualienmarkt in München (seit 1987), seit 1990 auch Mitwirkung beim jeweiligen Abend der Vereine anläßlich der Herbstfeste des Freiflächenvereins im Zelt am Germeringer Weg.



Schlußszene aus "Der politische Zinngießer", 1978



1978 kommt Ernst Kutzer zu Besuch anläßlich der Fertigstellung der Schallplatte "Bayrisch durch's Jahr". Hier im Gespräch mit Dirigent Eduard Weiß und seinem Vorgänger Josef Seidl.



Adventslieder auf dem Viktualienmarkt in München, hier: 1987



Sängerball 15. Januar 1983 unter dem Motto: Bauernhochzeit

Natürlich leben auch die geselligen Unternehmungen: in der Regel ein Faschingsball (immer mit leicht verrücktem Motto, z.B. "Wenn Hexen tanzen, schnürt Germania den Ranzen" oder "Heute gehts in Aubing auf, die Sänger machen einen drauf"), der Kehraus mit dem jahrzehntelangen traditionellen Leberkäsessen, einige Maitänze und viele, viele interne Feiern. Erwähnung verdient das Fest zum 90-jährigen Bestehen des Vereins 1984. Zum Gottesdienst versammelt man sich in der Kirche St. Quirin, anschließend bewegt sich ein Festzug durch Aubing. Gefeiert wird im Freien, dankenswerterweise stellt Herr Leingärtner seinen Hof zur Verfügung. Eine Silberplakette erinnert heute noch viele an diesen schönen Tag.

Helmut Pfundstein ist seit 1975 ein energischer, zielbewußter Vereinsvorstand. Seine Bekanntheit in Aubing und seine vielen persönlichen Kontakte nützen dem Verein. Er versteht es, den Mitgliedern großen Freiraum bei der Mitbestimmung zu belassen, ein andermal aber auch eine unnütze Diskussion zu beenden. Spannungen innerhalb des Vereins und unter den Mitgliedern ergeben sich von vorneherein nicht. Wichtig ist ihm auch, daß der Chorleiter, Herr Weiß, seine musikalische Linie und seine Ideen ungehindert einbringen kann.

Das Vereinsgeschehen profitiert natürlich auch ganz allgemein von dem Wohlstand unserer Gesellschaft. Während die Barschaft des Vereins bis in die Mitte der 60-er Jahre nie die 1000 DM-Grenze überschritt, können die Kasierer seit 1981 immer von Kontenständen zwischen 10 und 20 000 Mark berichten. Auch die Zahl der aktiven Mitglieder überschreitet seit diesem Jahr die Zahl 50 (1986 gleich 58!). Zusammenfassend kann man behaupten, daß sich alle Mitglieder in diesem Verein recht wohlfühlen können.

Ohne Probleme stellt sich auch das Verhältnis der Germania zu den anderen Vereinen des Ortes dar. Man kennt sich in der Regel, und man ist im Rahmen des Möglichen gerne bereit, einander zu helfen, und sei es auch allein durch Teilnahme an deren Festen. Einige Vereine seien genannt, bei deren Festen oder Jubiläen sich die Germania in den letzten beiden Jahrzehnten beteiligt hat (ohne Vollständigkeit):
Arbeitsgemeinschaft Aubinger Vereine, Burschenverein Aubing, Eiwobau, ESV Neuaubing, Freiwillige Feuerwehr Aubing, Schützengesellschaft Almrausch, Schützengesellschaft Aubing, Siedlergemeinschaft Aubing-Ost, SV Aubing, Veteranen- und Kameradschaftsverein Aubing, Volksbühne.



Große Feier im Freien im Hof des Leitgärtner-Anwesens anläßlich des 90-jährigen Stiftungsfestes.

Gibt es gar keine Sorgen? Natürlich müssen wir über das zu hohe Durchschnittsalter der aktiven Sänger klagen. Das ist aber kein Problem allein unseres Vereins. Jugend scheut die Bindung. Männerchöre (in den alten Bundesländern etwa 10 000 (!), im Norden durchschnittlich mehr als in Bayern) haben zusätzlich mit Vorurteilen zu rechnen, gegen die oft schwer anzukämpfen ist. So heißt es z.B.:

- Singen sei nur ein Vorwand für Bechern und Saufen. Entsprechendes Liedgut stützt das manchmal ("Braunes Naß, heraus aus dem Faß" und ähnliches). Dazu tragen auch die vielerorts üblichen Trinkpausen während der Singprobe bei.
- Die Qualität des Männerchorliedgutes wird häufig angezweifelt. Natürlich ist ein gemischter Chor einem gleichstimmigen an Klangfarbe und Stimmumfang überlegen. So sind auch die meisten und bedeutendsten Chorwerke für gemischte Chöre geschrieben. Trotzdem kann sich das Liedgut für Männerchöre sehen lassen und braucht sich hinsichtlich seines künstlerischen Wertes nicht zu verstecken.
- Ein weiteres Vorurteil betrifft den angeblich immer noch existierenden nationalen Touch mancher Männerchorlieder. Die schlimmen Beispiele früherer Zeiten, die dem Mißbrauch Tür und Tor öffneten, sind aber wirklich aus dem Repertoire verschwunden, wie z.B.

  Deutsches Land, du schönes Land,
  stark durch deutscher Treue Band.
  Wenn der Kriege Stürme brausen,
  wenn der Schlachten Wetter sausen, usw.

Es stimmt nur, daß sich manche Chöre gegen neues Liedgut sperren. Sie wollen nicht wahrhaben, daß es wirklich gutes Neues gibt. Natürlich muß das wertvolle alte Liedgut weiter gepflegt werden.

So muß bei der Jugend eine Menge Überzeugungsarbeit geleistet werden. Wie sollten sonst die Chöre weiterbestehen? Leider konsumiert ein Großteil der Jugend Musik nur über die vielen technischen Wiedergabemöglichkeiten und ahnt nichts von dem Spaß, Musik selber zu machen. Das soll aber nicht heißen, daß der Spaß immer größer sein soll als das Können. Niemand kann voraussagen, wie sich das Männerchorsingen weiter entwickeln wird. Es wäre jedoch schade, wenn die langjährige Tradition ein Ende fände. In diesem Sinne und mit den besten Wünschen für die zweiten 100 Jahre der Germania darf sich der Chronist verabschieden.

Die Dirigenten des Vereins

Karl, alias Athanasius T a u s e n d
Aufgrund der mündlichen Überlieferung gilt Herr Spenglermeister Karl Tausend als der Gründer unseres Vereins Germania. Es gibt keinen Grund, das in Zweifel zu stellen. Nach Auskünften des Standesamtes Krumbach jedoch heißt unser Vereinsgründer ohne jeden Zweifel Athanasius, geboren 1854 in Hohenraunau, jetzt Stadt Krumbach. Dort wurde ihm 1878 als erster Sohn Karl Adolf geboren, als zweiter Sohn 1883 Franz.
Karl Tausend war also im Gründungjahr 1894 erst 16 Jahre alt, kommt also als Vereinsgründer sicher nicht in Frage. Vielleicht hat sich der Vater in Aubing einfach als Karl ausgegeben, weil er seinen Vornamen nicht ausstehen konnte. Auffällig ist, daß wir von ihm die kommenden Jahre überhaupt nichts mehr erfahren, während sein Sohn Karl 1921 als Ehrenmitglied der Germania früh stirbt und im Aubinger Friedhof begraben wird. Das Grab ist leider nicht erhalten. Vielleicht hat der junge Karl die erste Zeit die Chorleitertätigkeit ausgeübt, warum hätte man ihn sonst zum Ehrenmitglied gemacht. Vater Athanasius könnte irgendwann, vielleicht relativ bald, von Aubing wieder weggegangen sein, was erklären würde, daß wir von ihm gar nichts mehr hören. Diese Annahme stützt sich auch auf einen Brief von seinem Sohn Franz Tausend an den Verein (Franz Tausend hat später zweifelhafte Berühmtheit erlangt als sog. Goldmacher). Er bedankt sich in dem Brief für die Einladung zum 25-jährigen Stiftungsfest (1920), muß aber wegen Unabkömmlichkeit leider absagen. Er bemerkt aber, daß er die Einladung seinem Vater A. (!) Tausend nach Krumbach geschickt habe.

Franz E c k e r
Lehrer an der Aubinger Volksschule von 1896 bis 31.12.1904. Es ist anzunehmen, daß Lehrer Ecker die Chorleitertätigkeit beim MGV bald nach seiner Versetzung hierher übernommen hat.

Josef S t e i n b a c h e r , wahrscheinlich von 1905 bis 1919
Oberlehrer in Aubing, Schulleiter, ab 1920 Schulrat, verstorben am 17. Mai 1922 an den Folgen einer Operation.
Steinbacher hat sich in Aubing vielseitig betätigt. Auf seine Initiative hin wird 1909 ein Jugend-Fürsorgeverein gegründet, er übernimmt den Vorsitz (1920 ist ein Wohltätig-

keitskonzert der Aubinger Vereine belegt, Steinbacher hält die Dankesrede). 1910 wird der Turnverein Aubing gegründet, auch hier übernimmt er den Vorsitz (1911 stiftet er dem Verein die Standarte). Er ist auch Gründer und Vorstand im Obstbauverein. Selbstverständlich macht er auch Mesnerdienste und leitet den Kirchenchor. Daneben nimmt er sich auch noch die Zeit, eine Schulchronik anzulegen, schreibt das bekannte Buch "Aubing - ein Pfarrdorf bei München. Wie es entstand, wie es war und wie es ist", legt eine Chronik an "Die 99 Häuser Aubings", die erst 1980 im Nachlaß seiner Tochter entdeckt wird und ist auch zu haben für Festreden und Vorträge (1911 Patriotische Ansprache aus Anlaß des 90. Geburtstages seiner Hoheit des Prinzregenten, 1918 ein Vortrag über die Geldwirtschaft in Deutschland, 1921 ein Vortrag über die Kunst des Baumschneidens usw.).

Am 21. Mai 1922 erscheint im Würmtalboten ein Nachruf ganz eigener Art. Ich glaube, Josef Steinbacher hat es verdient, daß diese Zeilen dem Vergessen entrissen werden:

"Nach strenger, kalter Zeit des Todes hat nunmehr die Natur aufzuleben wieder begonnen. Überall sprießt und prangt uns die Pracht des Frühlings entgegen und junges Leben regt sich allerorts. Bäume und Sträucher entfalten ihre Blüten zu herrlichem Schmuck und lebensfroh denkt kein Geschöpf an das Ende aller dieser Herrlichkeit. Doch das Schicksal geht ruhig und gelassen seines Weges, nicht achtend der Lust und Freude, der Blüten und Blumen, die ihm begegnen, und mit rauher Hand verteilt es auch unter des Frühlings herrlichster Entfaltung bitterstes Herzeleid und trostlosesten Kummer. Herr Schulrat Steinbacher weilt nicht mehr unter den Lebenden! Ihn hat der Tod aus unserer Mitte genommen in einem Alter, das wohl Berechtigung gegeben hätte, noch viele Jahre uns seines Schaffens und seiner Ratschläge, die wir so sehr benötigten, zu erfreuen.

Mit Herrn Steinbacher ist ein Mann aus unserer Mitte gegangen, dem ein vielseitiges Wissen und eine großzügige Lebensauffassung zur Seite stand. Und er hat wirklich nicht gegeizt, er hat seine Erfahrungen ausgeteilt und nutzbringend angewendet, wo immer er konnte und Gelegenheit hierzu hatte. Seit mehr als 15 Jahren wirkte er an der Schule in Aubing und Hunderten hat er hier die Grundlage gegeben, auf der sie weiterbauen konnten, um sich im öffentlichen Leben mit Erfolg betätigen zu können. Viele seiner Schüler stehen heute als reife Männer vor dem Grab und gerade diese werden am besten zu schätzen wissen, was unsere Gemeinde an diesem Mann verloren hat. Mit Herrn Schulrat Steinbacher ist ein gutes Stück Altaubings in das Grab gesunken und nur wenige sind es, die wissen, was er auf dem Gebiet der

Charite, der sozialen Fürsorge, des öffentlichen Vereinslebens geleistet hat. Weit über den Burgfrieden unserer Ortschaft hinaus ist sein Name bekannt und hat sich einen guten Klang erobert. Aber bescheiden und abhold allen prunkhaften Ehrungen und Auszeichnungen ist er seinen Lebensweg gewandelt und sah die höchste Belohnung und Auszeichnung in den Erfolgen seiner Bestrebungen. Damit hat er aber auch das Los geteilt mit so vielen anderen großen und bekannten Menschenfreunden: Er selbst hatte keinen materiellen Gewinn aus all seiner Müh und Arbeit. Die Segnungen seines Wirkens, die kommen anderen zugute, nicht zuletzt der ganzen Gemeinde Aubing. Und so gelten gerade für uns heute die Worte des Dichters Matthias Claudius: "Sie haben einen guten Mann begraben und uns - war er mehr."

Josef S c h m i d , 1919 - 1926, 1928 - 1929, später immer Aushilfen bei Bedarf
Er ist geborener Aubinger (1881), trat 1903 schon dem MGV bei, war studien- und berufshalber viele Jahre abwesend, dann Lehrer in München, zuletzt Oberstudiendirektor an der Maria Theresia-Oberrealschule. Vor der Nazizeit bekleidete er das Amt des Bürgermeisters in Aubing (1925 - 1933). Auch in anderen Vereinen war Schmid tätig, z.B. Mitbegründer des Raiffeisenvereins Aubing und langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender, nach dem Krieg sechs Jahre Vorstand des Gartenbauvereins. Der Ammersee-Amper-Sängergau bestellte ihn 1921 zum ersten Dirigenten, 1927 wurde er Ehrenchormeister, 1951 Ehrengauchordirigent. Er war Inhaber der silbernen und goldenen Ehrennadel des Deutschen Sängerbundes. 1966 ist er im Alter von 85 Jahren verstorben.

Heinrich S c h r o l l , 1926 - 1928, 1930 - 1932.
Seit 1920 als Oberlehrer und Schulleiter (1932) in Aubing. 1935 läßt er sich nach Übersee versetzen, die Verbindung zum Verein reißt aber nicht ab.

Robert G r i e n e r , 1929 - 1930.
Oberlehrer in Neuaubing, geht 1937 in Pension.

Max V o g l , 1932 - 1936.
Seit 1932 in Aubing, 1935 Schulleiter, am 25.12.1936 stirbt er im Alter von 56 Jahren.

Josef K e r n , 1937 - 1941, 1945 - 1948.
Zwar von Beruf Elektriker ist er als Musiker Halbprofi, zuletzt Chordirektor in Thalkirchen, München. Er verstirbt 1948.

Johann G u m p e r t , 1948 - 1953, 1958.
Von Beruf Architekt und Regierungsbaumeister, wohnhaft in Aubing.

Franz P o l l a c k , 1953 - 1958.
Von Beruf Musikverleger und Arrangeur, wohnte damals in Aubing.

Josef S e i d l , 1958 - 1975.
Von Beruf Direktor in der Papierfabrik Manzinger Pasing, übernimmt er aushilfsweise die Chorleitung, behält sie aber dann 17 Jahre lang. Am 23.8.1992 ist er verstorben.

Eduard W e i ß , seit 1975
Unser derzeitiger Dirigent ist Organist und Chorleiter in St. Konrad, Neuaubing. Noch kein Chorleiter hat so erfolgreich gewirkt, und noch keiner so viele Jahre. Er ist geboren am 24.12.1931 (in Haidstein bei Kötzting). Wir hoffen, daß er unserem Verein noch lange die Treue hält.



Eduard Weiß im Gespräch mit Stadtrat Toni Böck

Die Vorstände des Vereins

Vorerst nicht zu lösen ist die Frage, wer 1894 und in den folgen Jahren die Vorstandschaft übertragen bekommen hat. Wir haben bis zum Jahre 1914 kein einziges schriftliches Zeugnis vorliegen, das den Namen des 1. Vorstandes nennt. In mündlicher Überlieferung wird ein Josef Noder genannt. Aus folgenden Gründen ergeben sich aber starke Zweifel, ob das stimmen kann:
Karl Schauer nennt in seinen Erinnerungen unter den Gründungsmitgliedern keinen Noder.
Recherchen und die Unterlagen des Lehrers Steinbacher (Die 99 Häuser Aubings) ergeben, daß die Familie Noder, Inhaber des sog. Schusterbauernhofes ausscheidet. Der Besitzer um die Jahrhundertwende war ein Quirin, sein Sohn Josef damals noch viel zu jung, und beide waren wohl nie Mitglied der Germania.
Auf dem Bild aus dem Jahre 1901 steht ganz rechts (laut späterem Eintrag auf der Rückseite) ein "Preis (Noder) (Anwesen von Seeholzer Jakob)". Laut Steinbacher hat 1895 tatsächlich ein Preis, jedoch ein Johann, in das sog. Noderanwesen eingeheiratet (die Witwe des verstorbenen Bürgermeisters Quirin Noder). Dieser Johann Preis (Sohn des Koasa Quirin Preis) hat 1908 den Noderhof verkauft und das Schmidpeteranwesen gekauft. Der Hinweis in Klammern "Anwesen von Seeholzer Jakob" paßt überhaupt nicht zu diesen Angaben.
Fazit: Wir wissen nicht, wer in den ersten Jahren den Verein geführt hat. Naheliegend wäre auch die Vermutung, daß Vater und Sohn Tausend sich um diese Aufgabe gekümmert haben.

Der erste belegte Vorstand ist auf jeden Fall
Anton S c h m i d m e i e r , Friseur und Bader in Aubing, heute Altostraße, Gröbmülleranwesen.
In Feldpostkarten und -briefen wird er von den eingezogenen Vereinsmitgliedern als Vorsitzender angeschrieben. Wir wissen wiederum nicht, wann er den Vorsitz angetreten hat, wir können aber sicher annehmen, daß er das Amt erst 1919 abgegeben hat. Anton Schmidmeier ist weiterhin Mitglied im Verein. 1934 wird er mit der Goldenen Nadel geehrt. Der Schriftführer gibt leider nicht den Grund der Ehrung an. Wahrscheinlich ist, daß er für 30 Jahre Mitgliedschaft geehrt wurde. Anton Schmidmeier ist im Jahre 1952 im 83. Lebensjahr in Aubing verstorben und begraben worden. Das Grab existiert nicht mehr. Es mußte der Erweiterung des Friedhofsgebäudes weichen.

Für alle folgenden Herren liegen sichere Daten vor.

Ferdinand S i g g , 1919 - 1926 und 1931 - 1938, Sattlermeister in Aubing. Sigg übernimmt nach dem Kriege die Aufgabe der Vereinsführung, 1931 noch einmal nach langem Zögern. In die 14 Jahre seiner Tätigkeit fallen 2 große Ereignisse, die Ausrichtung des 25-jährigen (1920 gefeiert) und des 40-jährigen Vereinsjubiläums (1934 gefeiert, zusammen mit der Fahnenweihe). 1899 ist F. Sigg schon zum Verein gestoßen, erst 1933 wurde er für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt und 1938 anläßlich seines Ausscheidens als Vorstand zum Ehrenmitglied ernannt. Am 20. Juni 1958 ist Herr Sigg verstorben.

Andreas P r e i s , 1926 - 1931, genannt der Scherer Anderl, Landwirt im sog. Schereranwesen, heute Altostraße.



Die beiden unverwüstlichen legendären Couplet-Sänger Andreas Preis, genannt Schereranderl und Martin Koch, genannt Schneijackl.

Seit 1905 ist Preis Mitglied im MGV. 1929 wird er schon zum Ehrenmitglied ernannt, 1933 bei der gemeinsamen Ehrung mehrerer Mitglieder für 25 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet. 1931 tritt er aus verschiedenen (nicht näher genannten) Gründen von seinem Amt zurück. 1951 erhält er vom Sängergau für 45 Jahre Treue die Goldene Nadel, im Juni 1961 ist er verstorben.
Der Scherer Anderl war ob seines Humors und seiner Freundlichkeit ein allseits beliebter Sangeskamerad. Die Volksweisheit "... böse Menschen haben keine Lieder" hat nach den Worten von Peter Naßl an seinem Grabe gerade für ihn gegolten.

Peter N a ß l , 1938 - 1970, Bäckermeister und Landwirt in Aubing, Ubostraße.
Seit 1919 ist er Mitglied im Verein, wird 1950 für 30 Jahre Mitgliedschaft mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet, 1969 kann er auf 50 Jahre Mitgliedschaft und auf 30 Jahre Vorstandschaft zurückblicken. Der Sängergau ernennt ihn zum Ehrenmitglied. Am 30. Oktober 1970 stirbt er unerwartet im Alter von knapp 68 Jahren.



In der Chronik ist ja schon hinreichend dargestellt, wie Peter Naßl den Verein durch schwere Zeiten geführt und nach dem Krieg wieder ins Leben gerufen hat. Über den Verein hinaus war er in vielen anderen Vereinen und Gremien tätig, eine echte Persönlichkeit, mit Ecken und Kanten, aber offen und ehrlich. Die vielen Nachrufe an seinem Grabe sagen über seine vielseitige Tätigkeit alles: "Allgemeiner Deutscher Rottweiler Club, Bayerischer Bauernverband, Bezirksausschuß Aubing, Freiwillige Feuerwehr Aubing, Landwirtschaftlicher Interessenverein Aubing, Lüftenschützen Aubing, Pferdezuchtgenossenschaft Fürstenfeldbruck, Polizei-Schutzhunde-Verein , Pschorrbräu München, Schützengesellschaft Aubing, Wasserverband Gröbenbach.

Michael G r e i f , 1971 - 1975, Versandleiter, seit 1985 im Ruhestand, wohnhaft in Aubing, Altostraße.
Michael Greif ist seit 1966 Mitglied im Verein. Nach kurzer Mitgliedschaft wurde er zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er bewältigte die Durchführung der Feier zum 80-jährigen Bestehen des Vereins bestens. Das erste große Konzert des Vereins in der ESV-Halle hat er initiiert. Auch nach seinem Ausscheiden als Vorstand hat er sich immer wieder für Aufgaben im Verein zur Verfügung gestellt.
Lieber Michi, auf viele Jahre noch!



In bester Festeslaune: Michael Greif und Helmut Pfundstein

Helmut P f u n d s t e i n , seit 1975, wohnt in Neuaubing, Hoheneckstraße, Stadtdirektor bei der Landeshauptstadt München.
Helmut Pfundstein ist Mitglied seit 1958, mit 34 Jahren wurde er erstmals zum Vereinsvorsitzenden gewählt und übt dieses Amt seither ohne Unterbrechung aus.

Eine Reihe von weiteren Mitgliedern hat es verdient, eigens genannt zu werden. Nur einige seien angeführt:
Quirin Seemüller, 1876 geboren, Gründungsmitglied, 1959 nach 65 Jahren Mitgliedschaft als letzter von den Gründungsmitgliedern verstorben.
Karl Modlmayer, 20 Jahre lang 2. Vorstand (1934 bis 1954),
Lenz Steiner, 16 Jahre lang 2. Vorstand (1955 bis 1971),
Ludwig Willis, über 40 Jahre lang zuverlässiger Notenwart,
Leo Frank, Mitglied seit 1964, nimmermüder und zuverlässiger Unterhalter mit Akkordeon und am Klavier bei unzähligen Festen und Ausflügen.



Leo Frank am Piano:
Große Aufmerksamkeit für den Tölzer Schützenmarsch

Johann Ellenrieder, seit 1966 ununterbrochen Schriftführer des Vereins.

Stanner Mathias, im Verein von 1928 bis zu seinem Tode im Jahre 1991, also 63 Jahre Mitgliedschaft. Seit 1978 Ehrenmitglied.



Bei hohen, runden Geburtstagen oder ähnlichen Anlässen ist es üblich, Jubilaren mit Fackelschein ein Ständchen darzubringen. Eine Schnapsrunde ist dann fällig. So auch beim Ständchen für Mathias Stanner.

Wilfried Hasda, von 1954 bis 1975, also 21 Jahre lang, zuverlässiger Kassier des Vereins. Noch heute betreut er unermüdlich die passiven Mitglieder.

Georg Paucker, sängerisch das Aushängeschild unseres Vereins. 1939 geboren, seit 1961 Mitglied des Vereins. Bald merkte er, daß er (nach eigenen Worten!) "lauter" sang als die anderen. Er ließ dann seine Stimme ausbilden, was 1968 schon zu einem Engagement an der Bühne in Bremerhafen führte. Stationen wie Düsseldorf oder Mannheim folgten. Aber auch in Salzburg, Brüssel, London, Palermo und vielen anderen europäischen Städten hat er schon erfolgreich gastiert. Immer wieder ist er bereit, im Interesse des Vereins bei uns als Solist aufzutreten.



Unser Paucker Schorsch, wie er leibt, lebt und singt

Leonhard Kögl, Jahrgang 1925, Mitglied seit 1949, mehrere Jahre 2. Vorstand und langjähriger Vergnügungswart bis zu seinem Tod im Jahre 1990. Er erledigte brillant die aufwendige technische Organisation der Konzerte in der ESV-Halle und der Weihnachtsfeiern.



Der Hardi im Kreise der Sänger des 2. Baß.

Vereinsausflüge

Es ist nicht uninteressant, im einzelnen genauer zusammenzustellen, was in so einem Verein im Laufe der Jahre an größeren Unternehmungen geselligen Charakters, großenteils zusammen mit den Angehörigen, unternommen wurde. Ein größerer Jahresausflug gehört traditionell zum Jahresprogramm auch unseres Vereins. Früher war so etwas nicht so selbstverständlich, aus finanziellen und verkehrstechnischen Gründen. Ein häufig angestrebtes Ziel bis hinein in die 60-er Jahre war die Wirtschaft "Zillerhof", seltener die Gaststätte in Langwied. Um die 30-er Jahre beteiligte sich der Kirchenchor mehrmals an diesen Ausflügen.

Erstmals vermerkt die Chronik ohne irgendeine genauere Angabe im Jahre

1931 Ausflug nach Teisendorf.

Bis zum Krieg kommen dazu

1937 Miesbach, Schliersee, Tegernsee - auf dem mit Bänken ausgerüsteten LKW der Firma Stanner.

1938 Unterwössen - mit der Bahn. Das Ziel wurde 8 Tage vorher von Herrn Naßl mit dem Motorrad "erforscht".

Der Krieg unterbricht diese Tradition. 1948 trifft man sich erstmals wieder auf dem Zillerhof. Von jetzt ab benützt man den bequemeren Bus für diese Fahrten:

1949 Wies, Steingaden

1950 Bad Wiessee, Rottach-Egern, Tegernsee, Vagen

1951 Schliersee, Spitzingsee, Vagen

1952 Wildbichl (Österreich), Kufstein

Für 1953 und 1954 vermerkt die Chronik einfach unter genauem Datum "Vereinsausflug", ohne irgendeine Zielangabe.

1955 Siegsdorf, Ruhpolding, Salzburg

1956 Walsertal

1957 Birkenstein, Kufstein, Achensee, Holzkirchen

1959 Deggendorf, Bayerischer Wald, Passau, Altötting (2 Tage!)

1960 Hohenpeißenberg, mit der Bahn

1961 Eng, Walchensee, Obersöchering

1963 Kappel/Krappfeld, Kärnten (3 Tage!)

1964 Altmühltal

1965 Niederaudorf, Sudelfeld, Spitzing, Westerham

1966 Wasserburg, Seeon, Gstadt, Vagen

1967 Metten, Walderbach, Regensburg (2 Tage!)
1968 Kappel/Krappfeld, Kärnten (3 Tage!)
1969 verzichtet man auf einen großen Ausflug. Ersatz bietet reichlich der Zillerhof, wo man eine Sau grillt. Ein Ballhüpfen wird veranstaltet, Sieger ist eindeutig Schneider Gröbmüller. Erstmals spielen Tenor und Baß gegeneinander Fußball (Sieger erstmals und letztmals der Tenor).
1970 Rottenbuch, Plansee, Ettal
1971 Randersacker bei Würzburg (2 Tage!)
1972 Falkenstein im Bayerischen Wald (2 Tage!)
1973 Steingaden, Hopfensee
1974 Hohenaschau, Kampenwand
1975 Kappel/Krappfeld, Kärnten (3 Tage!)
1976 Wallgau, Oberpettnau, Zirl
1977 Tittmoning, Burghausen
1978 Vierzehnheiligen, Bamberg (2 Tage!)
1979 Altomünster, Aichach
1980 Kappel / Krappfeld, Kärnten (2 Tage)
1982 La Villa - Südtirol (2 Tage!)
1983 Wolfratshausen, mit der S-Bahn
1985 Kappel/Krappfeld, Kärnten (3 Tage!)
1986 Maurach, Achensee
1987 Illerbeuren
1988 Ursberg, Roggenburg, Biberach
1989 Weltenburg, Kelheim
1990 Eng, Pertisau, Maurach
1991 Erding, mit der S-Bahn
1992 Ebersberg, mit der S-Bahn
1993 Kappel/Krappfeld, Kärnten (2 Tage!)

Hoffen wir, daß diese Reihe noch eine lange Fortsetzung erfährt, und daß uns wirtschaftlicher Rückgang keinen Strich durch die Rechnung macht.

Kurioses aus dem Vereinsleben

(zusammengetragen und aufgeschrieben von Josef Feneberg, Erwin Forster, Wolfgang Balk und Helmut Pfundstein)

Der Sänger Quirin Leutenstorfer fehlt in der Probe, wird aber im Gasthaus zum Zwickl erwischt. Die "Strafe" von 10 Maß Bier zahlt er anstandslos (1925).

Im gleichen Jahr hält der Verein sogar am 24. Dezember eine Probe. Leider vermerkt die Chronik nicht, zu welcher Uhrzeit die Probe stattgefunden hat.

In diesen 20-er Jahren war es üblich, neben dem Einstudieren und Üben entsprechender Lieder auch Sängerquartette zu bilden. Keiner der Sänger durfte kneifen, die vier Sänger wurden jeweils aus den verschiedenen Stimmlagen zusammengelost. Der Chronist erwähnt, daß man dabei immer wieder echte Sängertalente entdeckt hat. Das lockerte die Stimmung, das Bier natürlich auch. So kam es vor, daß man zu später Stunde dann stritt, ob das neue Faß noch angestochen werden solle. 1927 berichtet der Chronist von einem besonderes lustigen Abend, erwähnenswert die "etwas betrunkenen" Vorstände.

Der Chronist (August Hartmann) verdient es, hier einmal zu Wort zu kommen. Er schreibt zum Probenabend am 16.2.1928 von der "mitgebrachten" Faschingsstimmung, die der Lustlosigkeit wich. (Abdruck des Originalprotokolls Seite 84)

Text: "Und hier gibt es bekanntlich nur ein Mittel, das Wandel schaffen kann. Einem Ansuchen aus dem Hintergrund zur Hebung der Stimmung wurde stattgegeben, und Herr Sigg I mußte mit dem Zustand brechen, indem er einen nassen Sorgenbrecher, Inhalt 20 l, stiftete .... Nachdem dieser Quell nur allzufrüh versiegte, stellte 1. Vorstand Preis den Antrag zur Anschaffung eines weiteren Fäßchens, die notwendigen Mittel aus der Kasse zu bewilligen, welchem freudig zugestimmt wurde."

Der gleiche Schriftführer fällt öfter auf durch gelungene Bemerkungen, so z.B. am 2. Mai 1929: "Weitere Einübung der Schubertschen Komposition "Die Allmacht" bei Mitwirkung des Herrn Schmid jun. am Klavier, welcher die Töne vielfach richtiger zu Gehör bringt als die Sänger."
Es bleibt offen, wen er da eigentlich aufs Korn genommen hat.

63

seine Aufnahme. Bei der schriftlichen Anmeldung Herrn Sigg I. und Herrn Stanner Michael wegen des Aufnahmeeinlagebeitrages für einstimmige Mitgliedschaft. Auf den nächsten Vorstandsbericht kommt Herrn Vorstand und der Abend mit dem Vereinslied „Germania" sein Ende.

2. Febr. Vereinsabend ohne nennenswerte Ereignisse.

9. Febr. Herr Vorstand Preis gab kurz Kenntnis von Gesangsvorschriften. II. Vorstand Herr Hanns Barth sah den Anwesenden nicht günstig und musste den Anwesenden davon Mitteilung machen, dass am Faschingsonntag eine kleine Faschingsunterhaltung statt dem Übungsabend abgehalten werden soll.

16. Febr. Die für heute angesetzte Faschingsveranstaltung konnte durch einen plötzlichen Todesfall nicht durchgeführt werden. An Stelle dessen fand der gewöhnliche Übungsabend statt, welcher sehr gut besucht war. Es war Mitgliederversammlung, welche die Anwesenden über den plötzlichen Fall und Tätigkeit zu verfassen. Und hier gibt es bekanntlich nur ein Mittel, das Übel abstellen kann. Einen Antrag mit dem Faschingsgedanken zur Lösung der Stimmung. Erörterung und Debatten zu führen wurde stattgegeben, und Herr Sigg I. musste mit dem Vorstand Vorsitz inmitten es einen massen Vorgang besser Zufall 20 Pf. stiftete. I. Vorsitzender Herr Preis dankte Herrn Sigg für die Spende und speist für die Lösung der alle Anwesenden so gequälten Sorge. Nachdem dieser Quäll war allgemein verschwunden, stellte I. Vorsitzender Preis den Antrag zur Auflösung einer weiteren Versammlung, die notwendigen Mittel mit der Kasse zu bewilligen, welchem freudig

1929 müssen alle Gesangvereine an den Deutschen Sängerbund eine Sonderabgabe zahlen. Der Kassier des Verbandes ist mit 900 000 M durchgebrannt.

Das Probelokal bleibt fast leer. Wo sind die Sänger? Alle treffen sich bei Blab (Bahnhofswirtschaft), weil dort ein Film vorgeführt wird.

Der inzwischen ausgeschiedene Dirigent, Oberlehrer Schroll, überrascht die Sänger durch sein Erscheinen, bittet sie ins Freie und stellt ihnen dort sein neu erworbenes Auto vor. Der Chronist Karl Modlmayer hält das so fest:
"Herr Oberlehrer Schroll ... führte uns seinen 300-er vor, der imstande ist, jeden Berg, sei es der höchste, herunterzufahren, nur steil angehende Berge wie z.B. das Pfarrerbergl könnten ihm den Garaus machen."

1932 probt der neue Dirigent Max Vogel 2 Stunden lang so intensiv, daß den meisten Sängern der Schweiß auf der Stirne steht. Beim anschließenden gemütlichen Teil wird auch fleißig gesungen, Solis, Duette und Quartette. Der Dirigent ist kein Spielverderber. Er kommt jeden Probeabend so 1 bis 2 Stunden vor den anderen und fängt an das helle Bier zu trinken, das der Herbergsvater jede Woche extra für ihn bestellen muß. Alle anderen sind nur das Dunkle gewöhnt. Von den 25 Flaschen im Träger schafft er aber nie mehr als 18 Flaschen. Widerwillig muß der Wirt die restlichen Flaschen die nächsten Tage selber trinken, damit sie ihm nicht sauer werden.

1938 steht die Bemerkung in der Chronik, daß der Herr Ortsgruppenleiter Fahres nichts dagegen hat, daß bei Volksliederabenden der übliche "Grüß-Gott-Gruß" gesungen wird. Die Bemerkung verrät, daß jemand für "Heil Hitler" eingetreten ist, daß sich die meisten Sänger dagegen gewehrt haben, und daß man die wichtige Frage an "höchste" Stelle gerichtet hat zur Entscheidung.

Das Sängermitglied Hefter (Kaplan in St. Quirin) stellt 1953 sein neues Tonbandgerät vor und macht natürlich Probeaufnahmen. Große Freude herrscht, als sich die Sänger selbst hören können.

Eine originelle Idee: Beim Kehraus 1960 beträgt der Eintrittspreis 2 Pfennige je Kilo Lebendgewicht.

Warum nicht auch einmal sportlich? Man veranstaltet ein Hupfballrennen über 20 m in vielen Durchgängen, der letzte scheidet jeweils aus. Unschlagbar bleibt der Schneidermeister Gröbmüller (1969).

1937 wird ein großer Ausflug durchgeführt. Auf einem Lkw der Firma Stanner werden Holzbänke befestigt. Dieser "offene" Bus bringt die Sänger nach Miesbach, Schliersee und Tegernsee und zurück. Es gab keinen Steißbeinbruch. Im nächsten Jahr allerdings reiste man mit der Bahn.

1950. Jedem Sänger werden zwei Wiener spendiert und serviert. Als alles weggeputzt ist, steht der Anderl (Preis?) auf, scharrt mit den Füßen und bekennt, daß er die Würste beim Lesti (früherer Pferdemetzger in Pasing!) gekauft hat. Einigen ist daraufhin nicht mehr ganz wohl. Rache wird geschworen, aber sie gelingt nicht recht. Ein Jahr später wird wieder ein Essen aufgetragen. Weil niemand den Spender kennt, verweigert der 1. Baß geschlossen das gemeinsame Mahl und tritt in den Hungerstreik.

Eine lange und ereignisreiche Geschichte hat das Leberkäsessen im Verein, das jeweils zum Faschingskehraus stattfindet. Angefangen hat die Geschichte seinerzeit damit, daß sich einer beim Sterner eine Hose hat anfertigen lassen, sie aber nicht bezahlen hat können und dafür dem Sterner eine weiße Geiß gegeben hat. Die Geiß wurde dem Sterner gestohlen von einigen Sangesbrüdern und aus ihr der erste Goaßleberkaas gemacht. Der besondere Witz dabei war, daß der um seine verschwundene Geiß trauernde Sterner dazu gebracht wurde, auch noch das Bier zum Leberkäsessen zu zahlen. Als der Sterner dahinterkam, welches Ende seine Geiß genommen hatte, soll er einige Monate nicht mehr zum Vereinsabend gekommen sein.
Die Geschichte ist aber nicht zu Ende. Peter Naßl hatte einen Geißbock gekauft und im Zillerhof abgestellt. Der Schuster Obermeier hatte die Idee, diesen Geißbock zu entführen. Nur, wie sollte der Bock im Winter nach Aubing kommen. Der ins Vertrauen gezogene Sangesbruder Hias Stanner, Experte für Transporte alle Art, sah darin kein Problem. Mit von der Partie war noch - zum Schutz, wie Hias sagte - der legendäre Polizeikommissar Beckerbauer, ein förderndes Mitglied des Vereins. Der Stall mit dem Geißbock war aber diebstahlsicher verrammelt. Mit Hilfe der aus dem Schwäbischen stammenden Wirtin konnte das Problem gelöst werden. Der Hias chauffierte, der Herr Polizeikommissar saß mit im Führerhaus und der in Bezug auf die Ausstrahlung eines Bocks ahnungslose Obermeier mußte nach hinten zum Geißbock. Der alte

Dreiradler rutschte bei Glatteis von einer Straßenseite zur anderen, trotzdem gelang es dem Hiase, den Transport unversehrt und polizeilich geschützt nach Aubing zu bringen. Mit Hilfe vom Bischof Pauli wurde das Vieh entdeckungssicher untergebracht. Opfer dieser Aktion waren natürlich der Naßl Peter, aber auch der Obermeier, der noch nach acht Tagen nach Geißbock stank.
Am nächsten Tag wurde der Naßl Peter von der Wirtin empfangen: Herr, sie habe den Bock gestohle! Über die Reaktion des Geschädigten ist nichts bekannt, aber die Wirtin rief aufgeregt beim Hias an und flehte: Stanner, gebet Sie den Bock wieder her, der Herr ist stocknarrisch! Das half aber nichts, der Bock wurde zum Metzger Preis gegeben. Dieser aber erbarmte sich seiner, stellte den Leberkäs für den Kehraus aus einem anderen Material her, und so überlebte der unter polizeilicher Aufsicht gestohlene Bock zumindest diesen Fasching.
Zum dritten Teil der Geschichte: Als vor einigen Jahren die erloschene Tradition wieder aufleben sollte, stellte Peter Naßl jun. das ausgesuchte Objekt den Sängern vor. Die Geiß war so zutraulich und gierig nach Streicheleinheiten, daß ihre versprochene Umwandlung in eine Brotzeit zu heftigem Protest einiger Sänger und fast zu einer Vereinskrise führte. Nach dem Goaßleberkaasessen beim Kehraus - die Teilnahme hatten einige standhaft verweigert - führte der Peter zur Beruhigung einiger aufgebrachter Gemüter das Tier nochmals in den Saal herein. Diejenigen jedoch, deren Kopf noch nicht allzusehr vom Bier getrübt war, konnten unschwer erkennen, daß der Peter an Stelle der zutraulichen Geiß zwei kleinere Ziegen an der Leine hatte.

60-er Jahre: Die berühmte Kasse, aus der das übliche Freibier bezahlt wird, war wieder einmal leer. Da verkündete der Vorstand Naßl plötzlich während der Probe: Wir singen jetzt unserer Wirtin zum Geburtstag ein Ständchen! Gesagt, getan, das Ständchen wurde der Wirtin aus voller Brust dargebracht und als Dank dafür ein Fäßchen Freibier entgegengenommen. Die Wirtin, Frau Sedlmaier, die weder an diesem Tag, noch kurz zuvor oder bald danach Geburtstag hatte, war eben eine große Gönnerin des Vereins.

1952. Sängerfest in Utting, beim Frühschoppen. Die Kellnerin notiert: 3 Weißwürste, 2 Paar usw. Der Sedlmaier Toni, ein Mann von wuchtiger Gestalt, bestellt eine. Die Kellnerin geht drei Schritte, dreht sich um und bellt: Schamst di net, a so am Trumm Mannsbuid und oa Weißwurscht! Der Toni beharrt darauf, eine Weißwurst. Die Kellnerin bringt sie, der Toni probiert sie und sagt: De schmeckt ma, da bringst ma no

12 Stück!. Die Kellnerin überwindet ihren Schock, bringt die 12 Stück, und der Toni soll nach 13 Weißwürsten satt gewesen sein.

Daß bei den Männergesangvereinen in Altbayern ein guter Schluck Bier einfach dazugehört, ist bekannt und bedarf keiner besonderen Rechtfertigung, denn ausgetrocknete Kehlen müssen eben auf landesübliche Weise geschmiert werden (daß vor Konzerten und sonstigen bedeutsamen öffentlichen Auftritten jegliche Form von Alkohol in der Regel strikt verboten ist, dürfte weniger bekannt sein, sollte aber gerade deshalb einmal gesagt werden). Wenn jedoch das Bier aus besonderem Anlaß durch hochprozentige Zusätze geschmacklich und auch in seiner Wirkung verfeinert wird, dann stellt dies unter Umständen eine ganz große Hinterfotzigkeit dar, vor allem, wenn man, wie es beim Paule der Fall war, von Jugend auf den Alkohol möglichst gemieden hat. Ihm wurde ein geheimnisumwobener "Göttertrank", bei dessen Erwähnung etliche altgediente Chormitglieder des MGV Germania schmunzeln und gerne das Thema wechseln, zum Verhängnis.
Passiert ist die Geschichte vor über 30 Jahren. Damals feierte der Theo, wie der Paule Sänger im 1. Tenor, seinen Abschied als Wirt beim Grünwald. Zur Feier dieses Tages hatte der Paule von seiner Frau einen vornehmen grauen Hut gekauft bekommen; den schönsten Hut, den der Paule jemals hatte, zum damals stolzen Preis von 48,-- Mark. Im Nebenzimmer der Gaststätte Grünwald wurde, wie es bei Abschiedsfeiern so üblich ist, zunächst sauber Brotzeit gemacht, dazu Bier getrunken, gesungen und geratscht. Später kredenzte der Theo aus dem Maßkrug seinen Göttertrank, der unheimlich gut geschmeckt haben muß. Ein Sangesbruder, den die jahrelange Standhaftigkeit des Paule gegenüber alkoholischen Verlockungen schon lange irgendwie gereizt hatte, schaffte es, den Paule zu einigen (zu) kräftigen Schlucken aus dem Götterkrug zu verleiten. Der Paule wußte anschließend nicht mehr, wie er nach Hause kam. An was er sich noch erinnerte, war, daß ihn seine Frau mit der Botschaft überraschte, ihre Eltern seien da und warteten auf ihn. Mit den Worten "dei Vadda hot mi no nia mit am Rausch gsäng, i gä ned nei" flüchtete der Paule in den Garten und versteckte sich bei seinen Brennholzstößen. Sein Pech war, daß ihn ein dringendes menschliches Bedürfnis überkam; der Weg ins Haus war ihm versperrt, der Garten nach seiner Meinung ungeeignet. In seiner Not nahm der Paule seinen Hut zu Hilfe und vergrub diesen dann in der schon teilweise gefüllten Mülltonne. Als er sich leidlich wieder in Ordnung gebracht hatte, standen Frau und Schwiegereltern unter der Türe und flehten ihn an, doch hereinzukommen; einmal einen Rausch zu haben, sei doch nicht so schlimm. Seine

Frau soll sich aber doch noch eine Zeit lang über das schnelle und unrühmliche Ende des neuen Hutes ihres Mannes gegrämt haben.
Zur Ehrenrettung unseres Paule soll noch erwähnt werden, daß selbst einige als trinkfest bekannte Mitglieder des Vereins in dieser Nacht ihre Probleme mit dem Heimkommen hatten. Gegenüber dem Lokal soll am nächsten Morgen ein Paar herrenlose Schuhe gestanden haben; ein Fahrrad soll von seinem Besitzer am Vorderreifen nach Hause gezogen worden sein; ein Sänger soll hartnäckig versucht haben, sein Auto mit dem Hausschlüssel aufzusperren und ein weiterer soll auf der Suche nach seiner Haustüre auf den Knien die Aubinger Unterführung durchquert haben. Inwieweit sich hierbei Gerüchte und wahre Begebenheiten verwoben haben, wird wohl, wie die genaue Zusammensetzung des Göttertrankes, für immer ein Geheimnis bleiben.

Der doppelte Fahnenraub
Das Schlimmste, was einem Fahnenträger überhaupt passieren kann, geschah unserem Fahnenträger Wolfgang Balk: Ihm wurde am hellichten Tage in seiner Anwesenheit die Fahne gestohlen. Das kam so: Nach einem Kreissingen setzte man sich an Biertischen, die vor der Halle aufgestellt waren, noch zu einem fröhlichen Umtrunk zusammen. Die Fahne wurde daneben an eine Wand gelehnt. Im Verlauf des geselligen Nachmittags vertiefte sich der Fahnenträger so ins Gespräch mit einigen charmanten Damen, daß er für jedermann offenkundig die Fahne aus den Augen und dem Sinn verlor. War es Neid oder Bosheit, was einige Sänger unter Führung von Leonhard Gaugigl dazu bewog, diese Schwäche auszunützen? Wir wissen es nicht. Jedenfalls, sie stahlen die eigene Fahne, um von dem säumigen Fahnenträger später ein Faß Bier für den Verein zu verlangen.
Das ganze wurde von dem um die Fahne besorgten Vorstand beobachtet. Da er für Scherze aber immer zu haben war, griff er zunächst nicht ein, sondern inszenierte hinterlistig eine Strafaktion für beide Teile, den gesprächsfreudigen Fahnenträger und die vereinseigenen Fahnendiebe.
Als der Fahnenträger zu fortgeschrittener Stunde den Raub bemerkte, wandte er sich in seiner Not an den Vorstand. Da es nicht angeht, daß ein Amtsträger des Vereins so vorgeführt wird, sagte ihm dieser die Unterstützung bei der Wiederbeschaffung der Fahne zu. Schließlich wurde folgender Plan ausgeheckt und durchgeführt:
Dem Gaugigl Hartl wurde versprochen, daß der Fahnenträger in einem Schauprozeß vor dem Verein zur Rechenschaft gezogen wird. Er solle die Fahne mitbringen, im

Auto lagern und dann in der größten Not des Fahnenträgers auf einen Wink des Vorstandes hin die Fahne in den Saal tragen. Was Gaugigl nicht gesagt wurde, war der zweite Plan. Als er nämlich den Saal betrat, verwickelte ihn der Vorstand sogleich für 10 Minuten in ein intensives Gespräch und lenkte ihn von seinem Handtäschchen ab. Ein anderer Sänger holte im Auftrag des Vorstandes den Autoschlüssel aus dem Täschchen, nahm die Fahne aus dem Auto, versteckte sie in einem Nebenraum des Pfarrzentrums und praktizierte den Schlüssel wieder an seinen Ort zurück.
Nachdem die Debatte über die gestohlene Fahne im Verein auf dem Siedepunkt angelangt war und die Situation für den Fahnenträger immer prekärer wurde, ging Gaugigl auf Wink des Vorstandes hinaus, um die Fahne aus dem Auto zu holen. Er kam kurz darauf leichenblaß und gestikulierend wieder zurück und wurde daraufhin vom Vorstand zu sich gebeten, dem er den erneuten Raub der Fahne gestand.

Nun sah sich der Vorstand genötigt, der gesamten Versammlung zu eröffnen, daß Gaugigl die Fahne gestohlen habe, aber nun nicht mehr wisse, wo sie sei. Jetzt war die Empörung im Verein erst richtig groß. Sogar die Frage des Schadensersatzes wurde erörtert. Da ging plötzlich die Türe auf und herein kam der für die Fahne verantwortliche Fahnenträger mit der Fahne, und die Welt war wieder in Ordnung.
Bleibt noch nachzutragen, daß die Nerven der Sänger mit ausreichend Freibier der Schuldigen beruhigt wurden, und daß seither kein Fahnenträger mehr die Fahne aus den Augen gelassen hat.

Wie in der Chronik beschrieben, geht die Freundschaft mit den Kärntner Sängern aus dem Krappfeld auf langjährige Kontakte zurück. Aber nicht alle Kärntner Sänger waren von Anfang an dabei. 1993 ist ein neuer Schriftführer im Amt. Er hat die Aufgabe, ein Plakat zu entwerfen für ein Konzert, an dem die Aubinger Sänger teilnehmen. Aber er kennt Aubing nur aus Gesprächen, und jedermann sagt doch "Auwing". Und so kommt unser Name auch auf das Konzertplakat 1993. (Abdruck Seite 91)

Den Germanen passiert ein ähnliches Mißgeschick mit dem Faschingsplakat des Jahres 1988. (Siehe Seite 92) Und was wird sich an Fehlern alles in dieser Vereinschronik verstecken?

Aus Krappfeld's goldnem Ährenstand
klingt Kärntner Lied ins Deutsche Land

MGV-KRAPPFELD

Einladung zum

Liederfest

am Samstag, dem 5. Juni 1993 um 14 Uhr im Wirtschaftsgebäude in Silberegg

Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

MITWIRKENDE: _____

MGV-Germania Auwing (Leitung: Eduard Weiß)
MGV-Krappfeld (Leitung: Gerald Rießer)
Sprecher: Josef Rießer • Zum Tanz spielen »Die orig. fidelen Granitztaler«

Sonntag, dem 6. Juni 1993, um 10 Uhr

Gedenk-Gottesdienst *im Wirtschaftsgebäude*

Anschließend **Frühschoppen**

mit der Marktmusikkapelle Althofen
Leitung: Walter Markus

Tanz frei
Eintritt S 50,–
Vorverkauf S 40,–

Eintrittskarten erhältlich bei den Sängern des MGV-Krappfeld und bei der RAIKA Krappfeld in Kappel

Auf Ihren werten Besuch freuen sich DIE SÄNGER

Die EA-Generali.
Wir stehen zu unserer Verantwortung.



Röschmar Druck • Friesach

Die Gäste aus Aubing (Auwing) fanden den Fehler eigentlich recht zutreffend.



Zum Faschingsball 1988 lädt der Verein mit der Jahreszahl 1987 ein. Trotzdem bleiben die Besucher nicht aus, niemand hat's gemerkt. Erst bei der Materialsichtung für die Chronik kommt es heraus.

Diese Chronik wurde von unserem 2. Vorstand Josef Feneberg in mühevoller Kleinarbeit erstellt. Wir gratulieren ihm zu dieser hervorragenden Arbeit und danken ihm sehr herzlich dafür.

Die Vorstandschaft

Quellennachweis:

Archiv und Chronik des MGV Germania Aubing
Aubing-Neuaubinger Zeitung
Ausstellungskatalog 1987 der Arbeitersänger- und Arbeitersportler in München "Empor zum Licht"
Chronik der Volksschule Aubing
Freudenreich Johann "Bayerische Spitzbuben" (zu Goldmacher F. Tausend)
Steinbacher J. "Geschichte der 99 Häuser Aubings"
Süddeutsche Zeitung
Würmtalbote, Jahrgänge 1900 - 1925

Impressum:
Herausgeber: Männergesangverein Germania Aubing
1. Vorstand Helmut Pfundstein, Hoheneckstr. 43a, 81243 München
Druck: Druckerei J. Mühlbauer, Fürstenrieder Str. 176, 81377 München
Satz: Christl Pfundstein

Ein Dankeschön den Gönnern des Vereins

Die Ausrichtung unseres Vereinsjubiläums und die Herstellung dieser Festschrift wurde durch die großzügige Unterstützung der im folgenden Broschürenteil aufgeführten Personen und Firmen ermöglicht.

Wir danken allen Gönnern für ihre großzügige Aufgeschlossenheit sehr herzlich.

Es haben gespendet:

Rechtsanwälte Bischof u. Partner, Altostraße 5, 81245 München
Leonhard und Irene Eibl, Grabenfleckstraße 12, 81249 München
Hermann Einsiedler, Altostraße 5, 81245 München
Rudolf Flack, Altostraße 15a, 81245 München
Wolfgang Fleschhut, Reichenaustraße 15, 81243 München
Erwin Forster, Wolfsberger Straße 13, 81243 München
Anton Fürst, Ubostraße 41, 81245 München
Josef Fürst, Hohenesterstraße 17, 81245 München
Leonhard Gaugigl, Tulpenstraße 29, 82110 Germering
Walter Göttler, Streitbergstraße 6, 81249 München
Fritz Häseler, Grafrather Straße 14, 81245 München
Florian Hagl, Ubostraße 27, 81245 München
Wilfried Hasda, Wertheimer Straße 25, 81243 München
Ernst Hofbauer, Gilchinger Straße 6, 81245 München
Johann Holzmeier, Josef Völkl-Straße 7, 83052 Bruckmühl
Albin Huber, Lohwiesenweg 6, 81249 München
Franz Huber, Altostraße 48, 81245 München
Schreibwaren Janker, Ubostraße 67, 81245 München
Viktoria Jehle, Industriestraße 42, 81245 München
Helmut Kapfer, Josef Schmid-Weg 5, 81245 München
Georg Koch, Ubostraße 44, 81245 München
Elisabeth Kögler, Hohenester Straße 20, 81245 München
Xaver Kögler, Hohenester Straße 20, 81245 München
Josef und Hilde Leingärtner, Altostraße 66, 81245 München
Dr. Guido und Fr. Liselotte v. Maffei, Puchhof bei Straubing, Post Rain
Reinhold Moser, Wiesenthauerstraße 17, 81249 München
Dr. med. Fritz Münsterer, Altostraße 15, 81245 München
Bernd Nacke, Wiesentfelser Straße 10, 81249 München
Peter Naßl, Ubostraße 24, 81245 München
Franziska Neueder, Watzmannstraße 1, 82166 Gräfelfing
Georg Niklas, Lochhausener Str. 184, 81249 München
Klara Pfeil, Huislerstraße 1, 81245 München
Christl Pfundstein, Hoheneckstraße 43a, 81243 München
Helmut Pfundstein, Hoheneckstraße 43a, 81243 München

Sebastian Pfundstein, Feuerhausstraße 2, 81245 München
Heinrich Preis GmbH, Altostraße 81, 81249 München
Rudolf Rackl, Industriestraße 78, 81245 München
Salon Reigl, Altostraße 29a, 81245 München
Wilhelm Ruggaber, Plankenfelser Straße 7c, 81249 München
Theo Schmiedt, Biburger Straße 9, 81249 München
Brigitte Schmid, Huislerstraße 5a, 81245 München
Josef Schmid, Huislerstraße 5a, 81245 München
Schreibwaren Janker, Ubostraße 67, 81245 München
August Schweighart, AS Hemden, Industriestraße 26, 81245 München
Jakob Seemüller, Ubostraße 40, 81245 München
Josef Seemüller, Schwemmstraße 13, 81245 München
Sophie Seemüller, Altostraße 28, 81245 München
Dr. Peter Seifert, Ubostraße 67, 81245 München
Ottilie Steber, Ubostraße 53, 81245 München
Maria und Albert Stephan, Biburger Straße 3, 81249 München
Anna Sterner, Altostraße 18, 81245 München
Annette Strobl, Physikalische Therapie, Altostraße 15/1, 81245 München
Georg Strobl, Ubostraße 17, 81245 München
Rosemarie Strobl, Mariabrunner Straße 13, 81245 München
Georg Stürzer, Altostraße 62, 81245 München
SV-Aubing, Sportalm, Kaselburgstraße 77, 81245 München
Polsterei Teubl, Spieltränkergasse 3, 81245 München
Marianne Thalhammer, Flunkgasse 3, 81245 München
Hans Uhlmann, Allinger Straße 23, 81249 München
Manfred Wölfel, Sulzemooser Straße 13, 81245 München
Johann Wunderer, Bergsonstraße 168, 81245 München

Dr. Kurt Faltlhauser
Stellvertretender Vorsitzender
der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Dem MÄNNERGESANGVEREIN GERMANIA AUBING
zum 100jährigen Bestehen herzliche Glückwünsche!

Dr. Kurt Faltlhauser MdB

Dr. Otmar Bernhard
Mitglied des Landtags

Ich gratuliere von Herzen zum 100-jährigen Jubiläum, wünsche alles Gute für die Zukunft und danke dem MGV-Germania und seinen Mitgliedern für das Engagement und die Bereicherung des Kulturlebens im Münchner Westen.

Ihr

Spenderliste: Branchen-Übersicht

Bäcker	Richard Mayer	Seite 99
	Georg Egner	100
Banken	Stadtsparkasse München	100
	Genossenschaftsbank München e.G.	101
Blumen	Blumen Christel	100
Rund um den Bau		
Antennenbau	Amberger Antennenbau GmbH	102
Baufirmen	Alfred Sarcher	103
	Hans Peter Ebert	104
Baustoffe	Raab Karcher	105
	Josef Stör	106
	Richard Wimmer KG	104
Bodenbeläge /	Robert Baumgärtner	113
Raumausstattung	Adolf Pentenrieder	113
	Franz Strobl	112
Dachdecker, Spengler	Werner Berger	114
	Christian Duschanski	115
	Helmut Strobl	115
Elektro-Anlagen	AWL-Elektroinstallation	120
	Deutsch Radio- Fernsehtechnik	121
	Franz Fottner	127
	Martini Bürotechnik	120
	Stefan Nelhiebel	107
	Elektro Riedmayr	120
Entsorgung	Michael Schmid	136
Erdarbeiten /	Ferdinand Lampertsdörfer	119
Gartenbau	Rudolf Lampertsdörfer	119
	Helmut Ranftl	109
	Hubert Spieler	112
Farben	Farben Schrader	108
Fenster, Türen,	Huttner Möbel	132
Möbel	Pfeil & Söhne	114
Fliesen / Öfen	Peter Hafner	107
	Reinhold Huber	108
	Aloins Kainz	110
Gerüstbau	Martin Huber	110
Glaser	Walter Krempl	108
Heiz./Lüft./San.	Stefan Frank	114
	Uttlinger	111
	Wilhelm Stör	110

(Fortsetzung Seite 137)

Bäckerei **Konditorei**



Seldeneckstraße 29
81243 München
Telefon (089) 87 60 43
Telefax (089) 871 38 77

Filiale
Altostraße 20
81245 München
Telefon (089) 863 26 74

Seit 1888 in vierter Generation in Aubing

Bekannt durch große Auswahl und beste Qualität.

Täglich frisch: 15 verschiedene Brotsorten
und unser

ORIGINAL AUBINGER BAUERNBROT
aus kontrolliertem Anbau

FEINSTE KONDITOREIWAREN
und

PRALINEN AUS EIGENER HERSTELLUNG

Bäckerei - Feinbäckerei Georg Egner

Aubing-Ost, Teckstraße 10
Telefon 863 15 54

Täglich frisch, täglich gut



Blumen - Christel

Trockengestecke, Brautsträuße
Tischschmuck und Kranzbinderei
Altostraße 9, 81245 München
Telefon 863 38 38



Stadtsparkasse München

Es lohnt sich für Sie!

Holen Sie sich unsere

"Superzinsen"

auf das **"normale Sparbuch"**
und alle anderen Spareinlagen.*

* 1) auch **auf alle bestehenden Spareinlagen**
2) Mindestanlagebetrag DM 10.000,- pro Konto
3) den aktuellen Zinssatz können Sie jederzeit unter der Telefonnummer 86 30 32 66 erfragen

Genossenschaftsbank München eG

Raiffeisenbank

Die Bank in München
mit Geschäftsstellen in
Aubing, Neuaubing, Lochhausen,
Pipping, Obermenzing, Pasing,
Laim, Westkreuz

☎ **86 30 3-0**

Antennenbau

Einzel- und Gemeinschaftsantennen
für Alt- und Neubauten sowie Kabelfernsehen

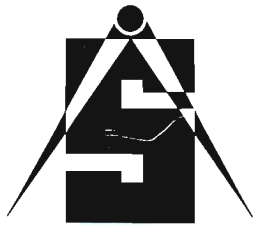
Wartung, Reparatur
Mietanlagen
Satellitenanlagen

Amberger GmbH

81249 München-Aubing
Grabenstraße 46
Telefon 863 45 07
Fax 863 37 17

Alfred Sarcher

Bauunternehmung
81245 München
Grafrather Straße 25
Telefon 863 44 65



Planung und Erstellung
von
Wohn- und Gewerbeobjekten
im Rohbau oder schlüsselfertig.

Verkauf von
Eigentumswohnungen
und Reihenhäusern

EBERT

Bauunternehmung
staatl. geprüfter Bautechniker
Maurermeister

Grafrather Straße 21
81245 München-Aubing

Telefon 089 / 863 28 44
Fax 089 / 863 28 46

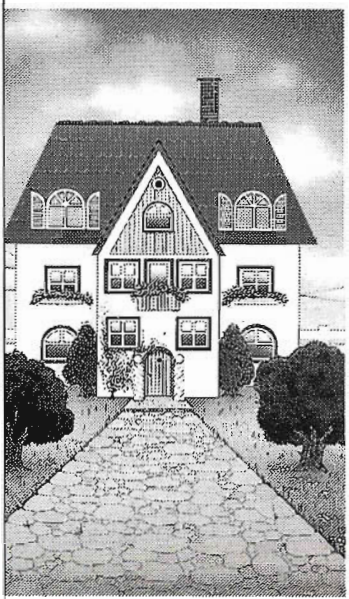
WIMMER

Edelstahl-Recycling

Richard Wimmer

Wimmer KG. Rohstoffhandel
Rupert-Bodner-Straße 25
D - 81245 München
Telefon 089 / 863 41 00
863 41 92
Telefax 089 / 863 30 95

raab karcher
baustoffe



Auf ein Neues. Mit uns.

Auch unter neuem Namen können Sie auf unsere fast 30jährige Erfahrung bauen

und diese Vorteile nutzen:
Großes Qualitäts-Sortiment zum günstigen Preis · Professionelle Beratung durch Mitarbeiter vom Fach · Pünktlicher Lieferservice, der Ihnen alles zustellt · Persönliche Kundenkarte, mit der Sie bis DM 20 000,– bargeldlos einkaufen · Handwerker-Empfehlung erfahrener und zuverlässiger Fachbetriebe.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Raab Karcher Baustoffe GmbH
Bodenseestraße 151 · 81243 München · Telefon 0 89/8 20 02-0
Vormals Stinnes-Trefz AG

STÖR

gegründet 1897

ALTOSTRASSE 37
81245 MÜNCHEN-AUBING
Tel. 0 89 / 8 63 36 37
Fax 0 89 / 8 63 15 36

Eisenwaren – Großhandel
Sanitäres – Installationsmaterial
Werkzeuge und Gartengeräte
Haus- und Küchengeräte
Villeroy & Boch – WMF Studios

Kanalbau - Erdarbeiten - Baggerbetrieb

Josef GmbH **Fritz**

81245 München
Huislerstraße 4

Telefon 089 / 863 40 76
Telefax 089 / 864 42 80

Nelhiebel Stefan

Projektierung
Elektroanlagen
Antennenbau
Dilsbergerstraße 3
81245 München
Telefon 863 36 97

Nelhiebel

Peter Hafner

Fliesenleger und Ofensetzer

Allinger Straße 30, 81249 München
Telefon 864 22 59
Fax 864 22 59

farben schrader

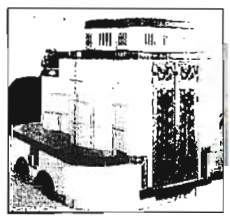
• FARBEN • LACKE • AUTOLACKE • TAPETEN •

Altostraße 29 a - 81245 München
Telefon 089 / 863 38 76

Ihr Fachgeschäft für
Glaserarbeiten
WALTER KREMPL Glasermeister
Kunst- und Bauglaserei • Isolierverglasung
Spiegel • Glasdächer • Glasschleiferei
Reparaturen schnell und preiswert
München 60 (Aubing) • Germeringer Weg 1
Telefon 089 / 8 63 47 57 • Telefax 089 / 8 63 26 78

Reinhold Huber
Meisterbetrieb für Kachelöfen und offene Kamine

Lohwiesenweg 60
81249 München
Telefon 089 / 864 24 87





Werner Weiß

Fliesenleger-meister
Innungs-fachbetrieb

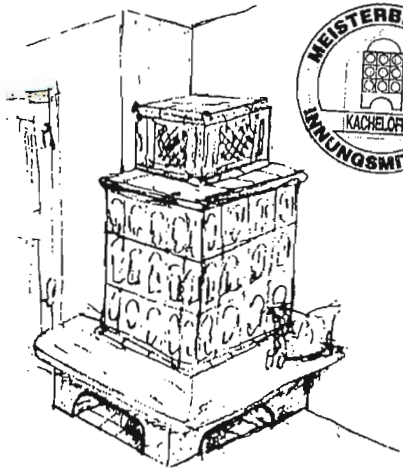
Verlegung von keramischen Wand- und Bodenbelägen
aller Art - Mosaikverlegung

Zwingenberger Straße 39 - 81245 München-Aubing
Telefon 089 / 863 17 05 - Telefax 089 / 863 33 64

Helmut Ranftl
Erdbewegungen, Garten- und Landschaftsbau
Pflasterarbeiten
Müllerstadelstraße 4 - 81249 München
Telefon 089 / 864 11 03



30 Jahre



Alois Kainz
Ofensetzermeister

Noderstraße 1a - 81245 München - Tel. 089 / 863 27 02

WILHELM STÖR
& SÖHNE GMBH

WS

Heizungsbau
Ölfeuerungen
Sanitäre Anlagen
Projektierung u.
Ausführung
Kundendienst

81249 München
Langwieder Hauptstraße 2 - 4
Telefon 864 11 24 / 864 1539
Telefax 864 35 11

HUBER
GERÜSTBAU
VERMIETUNG · MONTAGE

Martin Huber Gerüstbau GmbH
Geschäftsführer: Werner Huber
Graßlfinger Straße 22
81249 München
Tel. 089 / 864 18 59
Fax 089 / 864 33 14

KS - Immobilien
Sylvester A. KNIPFER

o Grundbesitzverwertung
o Vermögensverwaltung
o Immobilienvertrieb
o Hausverwaltung

Altostraße 28, 81245 München
Tel. 089/8641003 - Fax 089/8633031

Wir suchen für unser Kunden:
♦ Wohn - und Geschäftshäuser
♦ Eigenheime
♦ Eigentumswohnungen
♦ Grundstücke für Wohnungsbau
♦ Gewerbegrundstücke
♦ Gewerbeobjekte

Wir bieten:
♦ Fachgerechte, seriöse und schnelle Abwicklung
♦ Umfassende Beratung
♦ Werbung und Verkauf

Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen. Rufen Sie an !

...denn besonders
SÄNGER *lieben gute Luft ...*
Wir sorgen dafür
mit Klima- und Entfeuchtungsgeräten,
Ventilatoren -
Komponenten für die -
Lüftungs- und Klimatechnik

Uttlinger
Produkte für Lüftungs- und Klimatechnik

Hohenrechbergstr. 12
81245 München
Tel. 089/8632008+09
Fax 089/8633558

Wiener Straße 20-22
93055 Regensburg
Tel. 09 41/79 19 00
Fax 09 41/79 46 72

Kanalbau
HUBERT SPIELER

Kläranlagen
Versitzgruben
Kanalanschlüsse
Privatrohrkanäle
Projektierung von
Entwässerungsanlagen
Kanalanschlußpläne

81245 München
Kallenbergstraße 24
Telefon 863 43 85

E. & M. Betzer
Werkzeugverleih- & Verkauf

Inh. Uwe H. Lothmann
Frhr. von Soden
Altostraße 25, 81245 München
Tel. 089 / 863 30 55, Fax. 85 24 46

Wir verleihen: Parkettschleifmaschinen
Bohr- und Meißelhämmer
Heimwerkergeräte
Gartengeräte aller Art
und vieles mehr
Reparaturstützpunkt für: Motorsäge
Gartengeräte
elektrische Werkzeuge
Verkauf von Werkzeugen aller Art

Mo Di Do Fr 8 - 12, 14 - 18
Mi Sa 8 - 12

STROBL
Raumausstattung

Bodenbeläge
Teppiche - Polstermöbel
Gardinen - Tapeten
eigene Werkstätte

Ubostraße 14,
81245 München
Telefon 863 44 97

ROBERT BAUMGÄRTNER
RAUMAUSSTATTER
PVC-BODENBELÄGE
TEPPICHBÖDEN
TAPEZIEREN · POLSTERMÖBEL
LEIENFELSSTRASSE 2 · 81243 M.-AUBING
TELEFON 0 89 / 87 66 01

Jakob Mayr
METALLBAU · SCHMIEDE · SCHLOSSEREI
Germeringer Weg 3 · 81245 München
Telefon 089 / 8 63 38 53 · Telefax 089 / 8 63 47 52

Adolf Pentenrieder
Fachunternehmen für moderne neuzeitliche Fußbodengestaltung
Teppichböden
Teppichverlegung
Bodenbeläge
PVC-Beläge
Spanplatten
Estinger Straße 5 · 81249 München
Telefon (0 89) 8 64 13 12 · Telefax (0 89) 8 64 29 47

PFEIL & SÖHNE · SCHREINEREI

pfeil

Pfeil & Söhne - Hohenrechbergstraße 8 - 81245 München

Spezielle Fertigung
für sämtliche Fensterarten
Einfach - Verbund - Kasten -
Isolierglas - Alle Holzarten -
Im Besonderen in Schall-
und Wärmedämmung

FENSTER - TÜREN - MÖBEL

FENSTER - ALLE HOLZARTEN
ALU - HOLZ - FENSTER

81245 München
Hohenrechbergstraße 8
Tel. 863 30 24 Fax. 863 40 36

San.Installation
Frank
Heizungsbau

Installation · Gas-Wasser
Entwässerungsanlagen

Stefan Frank
Gailenreuther Straße 18
81243 München
Telefon 87 66 90
Telefax 87 66 81

35 Jahre
Werner Berger GmbH
MEISTERBETRIEB

Ausführung sämtlicher
Dachdeckerarbeiten
Bauspenglerei - Fassadenbau

Soldhofstraße 12, 81245 München
Telefon 863 2053
Telefax 863 2102

RUND UM`S DACH

SIND WIR MIT MODERNISIERUNG ODER GEZIELTEN EINZELMASSNAHMEN FÜR SIE DA.

DACHRINNEN
BLECHABDECKUNGEN
KAMINEINFASSUNGEN
KAMINVERKLEIDUNGEN

DACHFENSTER
BLECHDÄCHER
PROFILDÄCHER
DACHGAUBEN

DACHABDICHTUNG
SCHNEEFANGGITTER
KAMINKEHRERLEITERN
EIGENES GERÜST

BERATUNG
PLANUNG
AUSFÜHRUNG
WARTUNG

DUSCHANSKI

BAUSPENGLEREI
BEDACHUNGSSYSTEME

MEISTERBETRIEB

CHRISTIAN DUSCHANSKI
SPENGLEREI
SELDENECKSTRASSE 11 - 81243 MÜNCHEN
TELEFON / TELEFAX (089) 87 11 222

Helmut Strobl
Spenglerei — Bedachungen
Meisterbetrieb

Krautgartenweg 15a
81245 München
Telefon 089 / 863 11 11 & 089 / 863 14 78
Telefax 089 / 863 31 06

PREIS STRASSENBAU

ERNST PREIS GMBH + CO. KG.
ALTOSTRASSE 32

81245 MÜNCHEN

TEL. 089/863 20 90
FAX 089/863 30 51

Straßenbau
Pflasterbau
Kanalbau
Schwarzdeckenbau
Erdbewegungen

JOSEF BAUER

Zimmerei und Treppenbau

Soldhofstraße 10
81245 München

Telefon 863 30 37
Telefax 863 29 29

Badisches Weinhaus

Inhaber: Friedrich Bichlmayer

Auslieferungslager
Badischer Winzergenossenschaften
Original Schwarzwälder Spirituosen
Badischer Erzeugersekt

Altostraße 29 - 81245 München
Telefon (089) 863 39 50
Telefax (089) 863 26 96

Michael Wäsler
GmbH

ESSO
KOHLEN
KAMINHOLZ

Lieferant für
ESSO HEIZÖL EXTRA

Pippingerstraße 121, 81247 München
Telefon 089 / 811 26 60 - Fax 089 / 814 48 62

GETRÄNKE REITMEIER

81245 München-Aubing, Schwemmstraße 22
Tel. (0 89) 863 41 52

bremer
Bremer Kaffeemaschine
BRASILIA
Espressomaschine
schnerer
Kolbenkaffeemaschine

Verkauf, Ausstellung
Industriestraße 66a
81245 München
Telefon 089 / 863 40 31 - 32
Telefax 089 / 863 37 61

Rittinger
Kaffeemaschinenzentrum
für die Gastronomie

Kundendienst + Ersatzteile
Industriestraße 66
81245 München
Telefon 089 / 863 34 37


HACKER-PSCHORR
MÜNCHEN
Münchner Brautradition
seit über 500 Jahren
Wir wünschen
unseren Gästen
einen gemütlichen Aufenthalt
im Festzelt

Ferd. Lampertsdörfer

Für grüne, blühende Gräber individuelle Beratung und Gestaltung sowie Ausführung von Grabdekorationen, Kränzen und Gebinden im Trauerfall empfiehlt sich zu reellen Preisen Ihre Fachgärtnerei

Gartenbau: München-Aubing
Eichenauer Str. 1, Telefon 8632003

Rudolf Lampertsdörfer

Garten- und Landschaftsbau
Baumschule

Rassogasse 11
81245 München
Tel. (089) 863 45 49

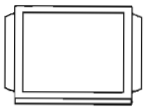
AWL
Elektroinstallations GmbH
Altostraße 20
81245 München

Tel. 089 / 863 18 17 od. 863 23 40
Auto Tel. 0161 / 6222015-17
Fax. 089 / 863 28 19

ELEKTRO - RIEDMAYR
Kundendienst - Anlagenbau

Hohenester Straße 9 - 81245 München
Tel. 089 / 863 11 57 - 0161-2832222

MARTINI *Bürotechnik* **Canon**
Verkauf und Technischer Kundendienst
Daten- und Textsysteme · Diktiersysteme, Kopiergeräte
Schreib- u. Rechenmaschinen · Telefax · Fotokopierservice
Büromöbel und Bürobedarf
Altostraße 15a - 81245 München (Aubing)
(0 89) 8 63 10 50 · Fax 8 63 41 78





„deutsch"-sche Wertarbeit

Wir verkaufen Ihnen nicht nur Fernseh-, HiFi- und Videogeräte. Unsere Fachwerkstatt betreut Sie stets bei Reparaturen und Antennenproblemen. Wir erstellen Ihnen gerne Ihren Kabelanschluß und montieren Ihre Satellitenanlage.

Rufen Sie uns an!

Radio- und Fernsehtechnik GmbH
EP: DEUTSCH
Wiesentfelserstr. 7 · 81249 München-Neuaubing
Telefon 089 / 8 71 20 20 · Fax 8 71 35 74

Führerschein?
dann zur **Fahrschule Körner**

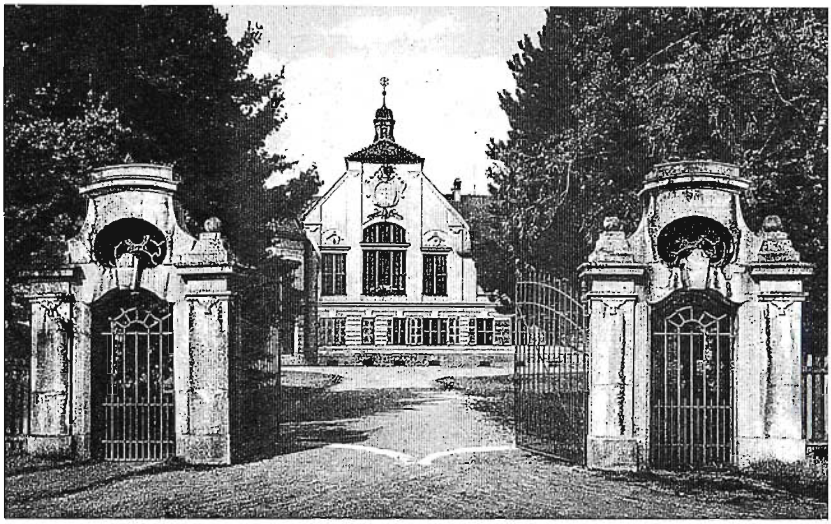
Ausbildung erfolgt auf modernen Schulfahrzeugen
Tonfilm- und Tonbildschau
Fortlaufende Kurse
Keine Wartezeit

Anmeldung: Limesstraße 68a
Telefon 87 62 11
Altostraße 5
Telefon 863 42 23


Pretty Hair

Damen und Herren

Altostraße 40
81245 München
Tel. 089 / 863 26 77



Neue Schießstätte

Zielstattstraße 6, München-Sendling, Tel. 78 69 40, Fax. 78 44 53

Altmünchener Gasthaus mit Nebenzimmer für 30 bis 50 Personen
Historischer Festsaal für 150 bis 250 Personen
Königl. Bayer. Biergarten 2500 Plätze

S - 7 Mittersendling

Öffnungszeiten: Mo., Di., Do., Fr. 15 - 24 Uhr, Sa. So. 10 - 24 Uhr
Mittwoch Ruhetag
Biergarten tägl. von 11 bis 22 Uhr

Hochreiter's Biergarten

Viktualienmarkt 9, 80331 München
Tel. 29 75 45

Der Treffpunkt
auf dem Viktualienmarkt

Besuchen Sie uns auch auf dem Oktoberfest
gegenüber Fischervroni
in unserer **Haxenbraterei**

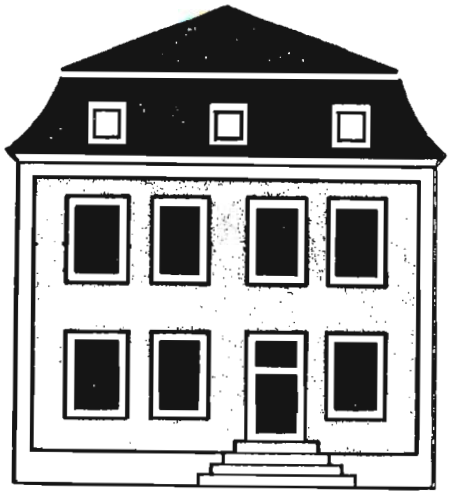
Festzeltbetriebe

E. u. J. Hochreiter
85386 Eching, Lohweg 13

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie ab Oktober 1994 auch in unserem wieder eröffneten traditionellen

"Bratwurstherzl"

am Viktualienmarkt in München begrüßen dürften.



H O T E L

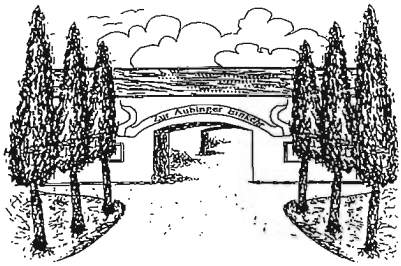
GRÜNWALD

G A R N I

Zimmer mit Dusche und WC
Telefon - Garagen - Parkplatz

Altostraße 38 - 81245 München (Aubing)
Telefon 089 / 863 01 - 0
Fax 089 / 863 23 29

Zur Aubinger Einkehr



Gößweinsteinplatz 7
81249 München
Tel. 87 55 81
Fax 87 29 95

Wir würden uns freuen, Sie begrüßen zu dürfen.
Familie Aberger

Unsere Küche bietet Bayerisches und münchnerisch Verfeinertes für den eiligen Mittagsgast ebenso wie für Ihre Brotzeit am Nachmittag und Ihr Familienessen oder Geschäftsessen am Abend.

Nebenraum für Familienfeiern
Sonnenterrasse
Großer Biergarten

Alt-Aubinger Biergarten-Tradition
Gasthof

"Zum Fischmüller"

Tägl. bei schönem Wetter im Biergarten frische Hendl, Haxn, Spareribs, Steckerlfisch von Grill.
Gut bürgerlicher Mittagstisch.

Nebenzimmer für 40 bis 80 Personen für Ihre Familienfeier
Großer Kinderspielplatz

Germeringer Weg 6, 81245 München
Telefon 863 42 43 und 863 34 43

HACKER-PSCHORR BRÄU MÜNCHEN

Gaststätte "Zillerhof"

Bayerische Küche
Hausgemachte Kuchen
Schattiger Biergarten
Fremdenzimmer

Dienstag Ruhetag

Zillerhofstr., 82149 Gröbenzell
Telefon 08142 / 6258

BRAUTRADITION SEIT ÜBER 500 JAHREN

Gaststätte Zwickl
Pächter Manfred Gröll

Hochzeiten
Betriebsfeiern
bis 90 Personen

Marzellgasse 1
81245 München
Tel. 863 45 41

Freitag Ruhetag



Gaststätte
"zur Lüfte"

Reinhold u. Karin Reiser

Pretzfelder Straße 22
81249 München
Tel. 87 72 53

Montag Ruhetag

Franz Fottner
Elektro - Anlagen

Bergsonstraße 52 Tel. und Fax
81245 München 089 / 864 48 39

An- und Verkauf





KFZ-Anhänger - Maschinen und Wohncontainer

Sepp GmbH

Aubinger Weg 5 - Telefon 089 / 846 836

82110 Germering - Fax 089 / 840 22 29

SUZUKI

Auto Ellinger GmbH
SUZUKI-Vertragshändler

Bergsonstraße 171
81245 München

Telefon (089) 863 39 34
Telefax (089) 864 21 72

Der neue Ford Mondeo. Die neue Erfahrung.

Auto des Jahres 1994



Ford

JOSEF WEBER GMBH

KFZ-MEISTERBETRIEB – FORD-HÄNDLER
NEU- UND GEBRAUCHTWAGEN · LEASING
Ersatzteile · Kundendienst · Unfallinstandsetzung

München-Aubing · Aubing-Ost-Str. 1 · ☎ 8634169 · Fax 8632299

Autohaus Dellel
F. und H. Rupp

Seit mehr als 50 Jahren
für Sie und Ihren OPEL dienstbereit

München-Aubing
Altostraße 21
☎ (089) 8 63 30 61

Unser Samstags-Service
Fahrzeugverkauf in Aubing und Gröbenzell
Werkstatt und Ersatzteillager in Gröbenzell von 8.30 bis 12.30 Uhr.

Gröbenzell
Olchinger Straße 68
☎ (08142) 5 10 55

OPEL **2× in Ihrer Nähe** OPEL

Autowerkstätte Strixner GmbH

Neu: Jeden Monat TÜV-Abnahme in unserer Werkstatt.

Abschleppdienst und Rückholdienst (Inland)
Neu- u. Gebrauchtwagen
Verkauf sämtlicher PKW
Kundendienst
Leihwagen

Unfallinstandsetzung
Reifen-Service
Bosch-Bremsen-Test
Optische Vermessung
Hohlraum- u. Unterbodenschutz
ATE Bremsen Center

81245 München
Spieltränkergasse 3 - Telefon 863 40 95

Kfz-Meisterbetrieb

Reinhard Wernetshammer
KFZ-Meister

Ubostraße 50 - 81245 München
Telefon 089 / 863 37 08

CAFÉ RIEDMAYR
Konditorei

München-Neuaubing
Telefon 089 / 863 37 08



Metzgerei

Fachgeschäft für Fleisch- und
hausgemachte Wurstwaren



FRANZ X. SALLER

Ubostraße 32 • München - Aubing
Telefon 089 / 8 63 35 30



Herzhaftes vom Grill
Pikante Salate aus eigener Herstellung
Platten-Service







Metzgerei Hans Groß

Altostraße 19, München-Altaubing
Telefon 863 10 96



Ihr Fachgeschäft für
Fleisch- und Wurstwaren
Grillspezialitäten + Imbiß

Für Festlichkeiten
bieten wir unseren
Plattenservice

JOHANN LEHMEIER

Groß-Einzelhandel
Obst und Gemüse

81245 München

Soldhofstraße 20
und Altostraße 22

Telefon 089 / 863 10 39

GARANT SCHUH

FÜR DEN INDIVIDUELLEN AUFTRITT...



... haben wir an Sie gedacht
mit aktuellen Frühjahrs- und Sommer-Modellen

SCHUH-DITTRICH
Ihr Fachgeschäft am Westkreuz
Radolfzeller Straße 13, Einkaufszentrum Westkreuz, 8 München 60
Filiale: Neugermering, Kurfürstenstraße 4

Johann Sauerer GmbH

Maschinenbau - Metallbau

Bergsonstraße 155, 81245 München

Birk-Reisen

Reisebüro
Busunternehmen

Bodenseestraße 1
81241 München
Telefon (089) 88 15 10
Telex 052 163 93

Möbel huttner

Der Spezialist für
maßgeschreinerten Wohnkomfort

Einrichtungshaus
Altostraße 43 - 81245 München-Aubing
Telefon 089 / 863 10 01

Petry

Uhren und Schmuck

in München direkt am S-Bahnhof Westkreuz
Friedrichshafener Str. 17 - Tel. 089 / 8 34 90 88



Maurice Lacroix

Uhren führender Weltmarken

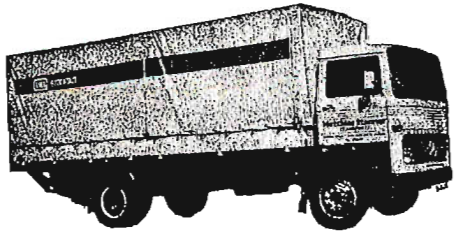
TISSOT

Heckner UHREN – SCHMUCK
Juwelier und Uhrmachermeister seit 1953
Eigene Werkstätte
Ihr Fachmann für Diamanten und Edelsteine
Altostraße 15a • München-Aubing • Tel. 8 63 35 22

Niederbayerisches
BALK
Mehl

aus Vilsbiburg seit 1970 auch in Aubing

bei Bäckerei Georg Egner, Teckstraße 10, 81245 München-Aubing
Wolfgang Balk, Waldheimstraße 17, 82166 Lochham



MATTHIAS STANNER

Transporte - Stückgutverkehr
im Auftrag der Deutschen Bahn AG

81245 München - Aubing
Marzellgasase 7
Telefon 089 / 863 40 77 - Fax 089 / 863 27 44

HINTERMEIER
MICHAEL HINTERMEIER GMBH

MASCHINELLE STRAßEN- UND INDUSTRIEHOFREINIGUNG,
WINTERDIENST, SPEDITION, KÜHLTRANSPORTE,
KOMBI - TRUCKING, KFZ - MEISTERBETRIEB.

IM STOCKET 7, 81249 MÜNCHEN
TEL. (089) 8 64 10 71, FAX (089) 8 64 15 02

Näh- und Wäscheparadies

Emmy Schmid

im Forum am Westkreuz
Friedrichshafener Straße 9

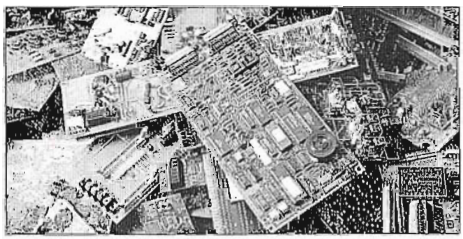
81243 München 60
Telefon 089 / 8 20 30 01



REISEBÜRO
AM WESTKREUZ GMBH
Aubinger Straße 47
81243 München
Tel.: 089 / 834 40 51
Fax 089 / 83 06 24

Umweltfreundliche Entsorgung ist eine Frage der Kompetenz und Konsequenz.

Unternehmerische Verantwortung auf der einen Seite braucht kompetente Partner auf der anderen Seite. Besonders in Sachen Entsorgung und Recycling. Schmid Entsorgung ist Ihr zuverlässiger Full-Service Partner für den Großraum München:



Wir übernehmen die Verantwortung und garantieren 100% ordnungsgemäße und ökologisch verträgliche Entsorgung. Zum Beispiel bei der Beseitigung von Sondermüll, bei Betriebsauflösungen oder beim E-Schrott-Recycling. Wenn Sie mehr Informationen über schnelle und flexible Entsorgungslösungen für Ihr Unternehmen benötigen, rufen Sie bitte an. Wir beraten Sie gerne. Oder fordern Sie unseren 24-seitigen Leistungskatalog an.

SCHMID ENTSORGUNG

Tel. 089 – 864 922-0

Lochhausener Straße 207 · 81249 München · Telefax 089 – 864 32 39

Immobilien	Sylvester Knipfer	111
Maler	Werner Weiß	109
Metallbau	Jakob Mayr	113
Straßenbau	Ernst Preis KG	116
Werkzeugverleih	Betzner	112
Zimmerei	Josef Bauer	116
Brennstoffe	Michael Wäsler	117
Fahrschule	B. Körner	121
Frisör	Pretty Hair	121
Gaststätte / Hotel	Hotel Grünwald	124
	Hochreiters Biergarten / Festzeltbetriebe	123
	Neue Schießstätte	122
	Cafe Riedmayr	129
	Zillerhof	126
	Zum Fischmüller	125
	Zur Aubinger Einkehr	125
	Zur Lüfte	126
	Zwickl	126
Getränke	Badisches Weinhaus	116
	Hacker Pschorr	118
	Reitmeier	117
	Rittinger Kaffeemaschinen	117
KFZ	Autohaus Dellel	128
	Auto Ellinger	127
	Sepp GmbH	127
	Strixner Josef	129
	Josef Weber	128
	Reinhard Wernetshammer	129
Maschinenbau	Johann Sauerer	132
Mehl	Balk Mehl	133
Metzgereien	Hans Groß	131
	Anton Pfaffeneder	130
	Franz X. Saller	130
Obst und Gemüse	Johann Lehmeier	131
Reisebüro	Rudolf Birk	132
	Reisebüro Am Westkreuz	135
Schuhe	Schuh Dittrich	131
Transporte	Michael Hintermeier	134
	Matthias Stanner	134
Uhren / Schmuck	Fa. Herbert Heckner	133
	Petry	133
Wäsche	Näh- /Wäscheparadies Schmid	135

Dem Männergesangverein Germania Aubing

in München-Aubing

gegründet 1894

verleihe ich die

Zelter-Plakette

als Auszeichnung für die in langjährigem Wirken erworbenen
Verdienste um die Pflege der Chormusik
und des Deutschen Volksliedes

Bonn, den 13. März 1994

DER BUNDESPRÄSIDENT

Richard v. Weizsäcker

Inhaltsverzeichnis

Totengedenken	Seite	4
Grußworte		6
Festprogramm		10
Die Sänger im Jubiläumsjahr		12
Die Vereins-Chronik		
Einleitung		15
Die Zeit von der Gründung bis 1918		16
Das 25-jährige Stiftungsfest		24
MGV-Germania im Ammersee-Amper-Sängerkreis		31
Die Zeit bis zum 2. Weltkrieg		32
Die Zeit nach 1945		44
Die Jahre seit 1975		55
Die Dirigenten des Vereins		70
Die Vorstände des Vereins		74
Besonders verdiente Sänger		78
Vereinsausflüge		81
Kurioses aus dem Vereinsleben		83
Die Spender zum Jubiläum		94
Die Urkunde über die Verleihung der Zelter-Plakette		138

Bild Rückseite Umschlag:
Die Germania, Motiv aus der Vereinsfahne

Männer Gesang Verein „Germania"



Aubing